

# Sozialraumanalyse 2022/2023 der Düsseldorfer Integrationsagenturen für die Belange von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte



Abbildung 1

## Inhaltsverzeichnis

|  |     |
|--|-----|
| Vorwort .....  | 5   |
| 1. Düsseldorf.....   | 6   |
| 2. Stadtteile .....  | 6   |
| 2.1 Flingern .....   | 7   |
| 2.2 Garath und Hellerhof .....   | 8   |
| 2.3 Gerresheim .....   | 9   |
| 2.4 Lierenfeld .....   | 100 |
| 2.5 Oberbilk.....  | 11  |
| 2.6 Oberkassel .....   | 11  |
| 2.7 Rath.....  | 12  |
| 2.8 Reisholz/Hassels.....  | 133 |
| 2.9 Unterrath .....  | 133 |
| 2.10 Vennhausen .....  | 144 |
| 2.11 Wersten.....  | 144 |
| 3. Kooperationspartner und Gremien.....  | 155 |
| 4. Bürgerschaftliches Engagement von / für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte –<br>Potenzialerschließung für die Integrationsarbeit ..... | 200 |
| 5. Aktuelle Situation von Geflüchteten in Deutschland .....  | 211 |
| 6. Handlungsbedarfe .....  | 233 |
| 7. Aufgaben und Aktivitäten der Integrationsagenturen zum Thema Bürgerschaftliches<br>Engagement .....                                     | 24  |
| 7.1 AWO Düsseldorf.....  | 24  |
| 7.2 Caritasverband Düsseldorf.....   | 25  |
| 7.3 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf.....  | 26  |
| 7.4 Diakonie Düsseldorf .....  | 27  |
| 7.5 Kin-Top e.V. ....  | 29  |
| 7.6 Multikulturelles Forum e.V.....  | 311 |
| 7.7 Jüdische Gemeinde.....   | 32  |

|  |    |
|--|----|
| 8. Interkulturelle Öffnung - Förderung der Öffnungsprozesse und der Inanspruchnahme von Diensten und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur..... | 33 |
| 9. Stolpersteine und Zugangsbarrieren.....   | 35 |
| 10. Geplante Aktivitäten der Düsseldorfer Integrationsagenturen für 2020.....  | 36 |
| 10.1 Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf.....   | 36 |
| 10.2 Caritasverband Düsseldorf.....  | 37 |
| 10.3 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf.....   | 37 |
| 10.4 Diakonie Düsseldorf.....  | 38 |
| 10.5 Kin-Top e.V. ....   | 39 |
| 10.6 Multikulturelles Forum e.V.....   | 39 |
| 10.7. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.....  | 39 |
| 11. Sozialraumorientierte Arbeit - Systematische und bedarfsorientierte Arbeit im Lebensumfeld von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.....        | 41 |
| 12. Projekte und niederschwellige Angebote.....  | 43 |
| 13. Steuerung und Vernetzung.....  | 45 |
| 14. Geplante Aktivitäten der einzelnen Integrationsagenturen im Sozialraum.....  | 46 |
| 14.1 AWO Düsseldorf.....   | 46 |
| 14.2 Caritasverband Düsseldorf-Gerresheim.....   | 46 |
| 14.3 Caritasverband Düsseldorf-Oberbilk.....   | 47 |
| 14.4 Caritasverband Düsseldorf-Rath.....   | 48 |
| 14.5 Caritasverband Düsseldorf-Wersten.....  | 48 |
| 14.6 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf.....   | 48 |
| 14.7 Diakonie Düsseldorf.....  | 52 |
| 14.8 Kin-Top e.V. ....   | 53 |
| 14.9 Multikulturelles Forum e.V.....   | 56 |
| 14.10. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.....   | 57 |
| 15. Antidiskriminierungsarbeit.....  | 58 |
| 16. Arbeitsbereiche Antidiskriminierung der Düsseldorfer Integrationsagenturen.....  | 62 |
| 17. Einzelne Aufgaben und Aktivitäten.....   | 64 |
| 17.1 Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf.....   | 64 |

|  |     |
|--|-----|
| 17.2 Caritasverband Düsseldorf.....  | 65  |
| 17.3 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf.....   | 66  |
| 17.4 Diakonie Düsseldorf .....   | 68  |
| 17.5 Kin-Top e.V. ....   | 74  |
| 17.6 Multikulturelles Forum e.V.....   | 75  |
| 17.7 Jüdische Gemeinde.....  | 75  |
| 18. Neuzuwanderung in Düsseldorf – das Thema Flucht und Asyl betrifft auch die Integrationsagenturen ..... | 77  |
| 19. Öffentlichkeitsarbeiten .....  | 78  |
| 20. Fazit .....  | 79  |
| 20.1 Fazit Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf .....  | 80  |
| 20.2 Fazit Caritasverband Düsseldorf .....   | 82  |
| 20.2.1 IA Gerresheim.....  | 83  |
| 20.2.2 IA Oberbilk.....  | 84  |
| 20.2.3 IA Rath.....  | 86  |
| 20.2.4 IA Wersten .....  | 89  |
| 20.3 Fazit Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf.....   | 91  |
| 20.4 Fazit Diakonie Düsseldorf .....   | 92  |
| 20.5 Fazit Kin-Top e.V.....  | 96  |
| 20.6 Fazit Multikulturelles Forum e.V. ....  | 97  |
| 20.7. Fazit Jüdische Gemeinde Düsseldorf.....  | 99  |
| Herausgeber*innen.....   | 103 |
| Stellenschlüssel .....   | 104 |
| Literaturverzeichnis/Datenquellen.....   | 105 |
| Abbildungsverzeichnis/Bildquellen.....   | 107 |
| Tabellen .....   | 112 |





Abbildung 2

## Vorwort

Düsseldorf ist bekannt als eine Stadt, die von Interkulturalität und deren Bereicherungen, aber auch Herausforderungen, geprägt ist. Die 9 Düsseldorfer Integrationsagenturen unter den Trägern: Arbeiterwohlfahrt, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Jüdische Gemeinde, Kin-Top e.V. und Multikulturelles Forum e.V. arbeiten seit Jahren im Gesamtgebiet Düsseldorf eng zusammen. Ziele ihrer Arbeit sind die interkulturelle Öffnung von Diensten und Einrichtungen, sozialraumorientierte soziale Arbeit, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sowie Antidiskriminierungsarbeit

Jede Integrationsagentur leistet in ihren Wirkungskreisen im Bereich Migration, Integration und Flucht Angebote zur Partizipation, Orientierungshilfen, Workshops, Projekte und Infoveranstaltungen für den interkulturellen Dialog. Sie unterstützen einander, ergänzen ihre Angebote und organisieren gemeinsame Veranstaltungen.

Wir freuen uns erneut eine gemeinsame Sozialraumanalyse vorzulegen, um die Präsenz und die Wirkungskreise der Düsseldorfer Integrationsagenturen und den Mehrwert unserer Zusammenarbeit zu verdeutlichen. Die Sozialraumanalyse ist Grundlage für unsere Arbeit, die an den Handlungsbedarfen der Adressat\*innen orientiert ist. Die Analyse soll dazu dienen, fundierte Erkenntnisse über die Lebenslagen der Bewohner\*innen in den entsprechenden Stadtteilen zu erlangen, wodurch Handlungsbedarfe erkannt und Lösungsvorschläge entwickelt werden. Hierdurch soll ein Beitrag zur Verbesserung der Lebenslagen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte geleistet werden. Wir verwenden dazu aktuellste Daten der Stadt Düsseldorf. In der

folgenden Kurzübersicht werden die Sozialräume und Handlungsfelder der Integrationsagenturen dargestellt.






## 1. Düsseldorf


Düsseldorf ist eine große Stadt mit wachsender Bevölkerung und hoher Lebensqualität. Heute weist Düsseldorf eine Bevölkerungszahl von 644.280 auf, davon sind 330.430 Frauen und 313.850 Männer. Für das Jahr 2020 konnten keine validen Daten zur Zahl der in Düsseldorf lebenden Menschen mit Migrationshintergrund erhoben werden (Amt für Statistik und Wahlen 2021a, S.12). Im Jahr 2019 lebten in Düsseldorf 272.982 Menschen mit Migrationshintergrund, davon 152.232 Menschen mit nichtdeutscher Nationalität (ebd., S.16).

Die Bevölkerung Düsseldorfs wächst kontinuierlich. Seit 1998 verzeichnet die Stadt jährlich einen Zuwanderungsgewinn (ebd., S. 34). Erstmals seit 1998 ist die Bevölkerungszahl in Düsseldorf im Jahr 2020 gesunken. Grund dafür ist vor allem die anhaltende Coronapandemie und die dadurch erschwerten Wanderungsoptionen (Amt für Statistik und Wahlen 2021b, S.4ff). Von rund 645.000 Einwohnern haben mehr als 42,3% Ende 2019 einen Migrationshintergrund (Amt für Statistik und Wahlen 2021b, S.10).

## 2. Stadtteile

Das Stadtgebiet Düsseldorfs besteht aus 10 Stadtbezirken, die in 50 Stadtteile unterteilt sind. Die Integrationsagenturen der Stadt Düsseldorf sind in vielen Stadtteilen mit sehr starkem Handlungsbedarf tätig.

-  Die Integrationsagentur der Arbeiterwohlfahrt ist stadtteilübergreifend aktiv (Gesamtstädtisch).
-  Die vier Integrationsagenturen des Caritasverbandes sind in den Stadtteilen Gerresheim, Oberbilk, Rath, Wersten und in gesamt Düsseldorf tätig.
-  Die Integrationsagentur der Diakonie ist u.a. in den Stadtteilen Flingern und Oberkassel, gesamt Düsseldorf, sowie NRW weit tätig.
-  Die Integrationsagentur des Kin-Top e.V. ist im Stadtteilen Garath und Hellerhof tätig.
-  Die Integrationsagentur des Multikulturelles Forum e.V. ist in Flingern und Lierenfeld aktiv.

 Die Integrationsagentur des DRK befindet sich in Reisholz und ist im gesamten Stadtgebiet tätig.

Die Wirkungskreise der Integrationsagenturen beziehen sich auf alle Stadtteile Düsseldorfs, orientiert nach dem jeweiligen Bedarf. Darüber hinaus sind sie auch überregional tätig, z.B. in Bergheim, Bielefeld, Bochum, Bonn, Bottrop, Duisburg, Ennepetal, Essen, Geldern, Hattingen, Köln, Leverkusen, Mettmann, Minden, Mönchengladbach, Münster, Neuss, Oberhausen, Plettenberg, Witten und Wuppertal. Im Weiteren werden die Stadtteile beschrieben, in welchen die Düsseldorfer Integrationsagenturen schwerpunktmäßig aktiv sind.

Die Sozialräumliche Gliederung (2017) der Stadt Düsseldorf in der derzeit aktuellsten Fassung lässt stadtteilübergreifend eine positive Korrelation zwischen dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und Arbeitslosenquote, Leistungsbezug nach SGB II, Grundsicherung sowie weiteren Transferleistungen erkennen. Zudem zeigt sich eine negative Korrelation zwischen dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und dem Wohnflächenstandard in m<sup>2</sup> je Einwohner\*in und der Übergangsquote zum Gymnasium. Wenngleich kein kausaler Zusammenhang festgestellt wurde, so können anhand dieser Daten die vielfältigen sozialen Problemlagen abgeleitet werden, denen die Düsseldorfer Integrationsagenturen alltäglich begegnen und entgegenwirken.

## 2.1 Flingern

Flingern liegt südlich von Düsselal, nordöstlich von Oberbilk, nördlich von Lierenfeld, südwestlich von Grafenberg und östlich der Stadtmitte und liegt etwa einen Kilometer von der Innenstadt entfernt. Der Stadtteil gehört zum Stadtbezirk 02 und zeichnet sich durch eine zentrale Lage im Stadtgebiet aus.

Die Bahnlinie Düsseldorf–Wuppertal trennt die Stadtteile Flingern-Nord und Flingern-Süd.

Während sich der nördliche Teil mit seinen Altbauten und szenigen Kneipen in den vergangenen Jahren zunehmend attraktiver für junge Paare und Singles gestaltet, bleibt Flingern-Süd aufgrund höherer Migrantenzahlen und Industriestandorten ein Viertel mit geringer Anziehungskraft. Flingern-Nord hat eine größere Fläche als Flingern-Süd. Trotz der Unterschiede werden die beiden Stadtteile in der Praxis als einer wahrgenommen. Insgesamt nimmt Flingern ca. 2% der Gesamtfläche in Düsseldorf ein.

In Flingern wohnen insgesamt 36.151 Personen, davon 10.284 in Flingern Süd und 25.867 in Flingern Nord (Amt für Statistik und Wahlen, 2020). 16.555 Personen haben

einen Migrationshintergrund (Amt für Statistik und Wahlen, 2019). Die Ausländerquote liegt in Flingern Süd bei 36,9% und in Flingern Nord bei 24,2%. In Flingern Nord sind Menschen aus Griechenland die größte ausländische Gruppe und in Flingern Süd Menschen aus der Türkei. In Flingern gibt es 20.955 Haushalte (Statistik für 2019 für das Jahr 2020 waren keine Zahlen angegeben). Die Anzahl der Einpersonenhaushalte liegt mit 12.672 bei mehr als 60% (Statistik für 2019 für das Jahr 2020 waren keine Zahlen angegeben). Die Zahl der Arbeitslosen beträgt 1.634, davon sind 99 unter 25 Jahre. Die Anzahl der Personen mit Bezug von SGB II Leistungen beträgt 4074 (leicht rückgängig im Vergleich zu 2019 (Amt für Statistik und Wahlen, 2019 und 2020).

## 2.2 Garath und Hellerhof

Der Stadtteil Garath und Hellerhof liegt am südlichen Ende Düsseldorfs und gehört zum Stadtbezirk 10. In den späten 50er Jahren wurde er aufgrund von wachsender Wohnungsknappheit geplant und als funktionell eigenständiger Stadtteil konzipiert. Er entstand in den 60er und 70er Jahren als Trabantenstadt und ist das größte zusammenhängende Bauprojekt Düsseldorfs, in dem 8000 Wohnungen für mehr als 30.000 Einwohner gebaut werden sollten. Der Großteil der Wohnungen befindet sich in Mehrfamilienhäusern. Während in Garath Nord-Ost hochgeschossige Gebäude, mit oft zu kleinen Wohnungen, dominieren, ist der Wohnungsflächenstandard im Südosten des Stadtteils überdurchschnittlich.

Hellerhof ist der südlichste Stadtteil Düsseldorfs, in welchem vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser in ruhiger Wohnlage gebaut wurden. Durch den S-Bahn-Anschluss und die Nähe zu Autobahnauf- und -abfahrten ist im Stadtteil Mobilität gesichert. Die Nähe zum Garather Forst, zum Naturschutzgebiet der Urdenbacher Kämpfe und zum Rhein macht Wohnen in Hellerhof attraktiv. Heute leben im Stadtbezirk 10 24.785 Einwohner, davon sind 10.926 über 50 Jahre alt und 4.963 ausländischer Herkunft. Die am häufigsten vertretenen Nationalitäten-Gruppen bilden Bürger\*innen aus Syrien (589), dem Irak (581), Polen (405), der Russischen Föderation (360) und der Türkei (274).

Der Anteil an Arbeitslosen liegt bei 1.004, davon sind 50 unter 25 Jahre alt und 310 ausländischer Herkunft. In Hellerhof liegt der Anteil an Arbeitslosen bei 542, davon sind 167 ausländischer Herkunft.

Die Anzahl an Personen mit Bezug von SGB II Leistungen beträgt 4620, davon sind 1.660 Kinder unter 15 Jahre und 2.016 nicht deutsch.

Seit August 2017 ist Garath Teil des Förderungsprogramms „Soziale Stadt“, welches das Projekt „Garath 2.0 – den Wandel gestalten“ finanziert. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt Garath zu einem zukunftsfähigen Stadtteil zu machen. Der Stadtteil soll als Wohn- und Lebensraum gestärkt und den Ansprüchen an Wohnen, Freizeit, Versorgung, Kultur und Bildung gerecht werden. Das Projekt wurde mit Hilfe von Bürgerbeteiligung und in Zusammenarbeit mit Vereinen, Einrichtungen und Initiativen erarbeitet.

### 2.3 Gerresheim

Gerresheim liegt im Osten Düsseldorfs. Benachbarte Stadtteile sind im Norden Ludenberg, im Nordwesten Grafenberg, im Westen Flingern-Nord und Lierenfeld und im Süden Vennhausen und Unterbach. Im Osten grenzt Gerresheim an die Stadt Erkrath im Kreis Mettmann. Der Stadtteil gehört zum Stadtbezirk 7.

In Gerresheim leben 29.641 Menschen, davon 4665 Ausländer\*innen. Den größten Teil der Ausländer\*innen bilden die Italiener\*innen (Amt für Statistik und Wahlen 2020), welche überwiegend in den 50er und 60er Jahren als „Gastarbeiter“ beim Unternehmen Glashütte, das das südliche Gerresheim als Industrieviertel stark prägte und als größte Glasfabrik Europas galt, arbeiteten. Die ehemalige Gerresheimer Glashütte ist die älteste Arbeiter\*innensiedlung Düsseldorfs. Es wurden ganze Wohnviertel für die Arbeiter\*innen erbaut, die extra auf ihre Bedürfnisse abgestimmt waren und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

Mitte der 80er Jahre gab es die erste große Entlassungswelle. Die Schließung der Glashütte 2005 hinterließ in dem Arbeiterviertel viel Armut. Die ehemaligen Arbeiter\*innen wohnen fast ausschließlich im Gebiet rund um die Glashütte.

Für das ehemalige Glashüttengelände wurde 2019 ein finaler Bebauungsplan entwickelt, der neben der Ansiedlung von Gewerbe auch den Neubau von Wohneinheiten vorsieht (Stadtplanungsamt).

In Gerresheim wohnen insgesamt 29.641 Personen (davon sind 15.531 weiblich). 4.665 haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Ausländer liegt mit 15,7% deutlich unter dem gesamtstädtischen von 23,6%. Unter der ausländischen Bevölkerung bilden die Italiener\*innen die größte Gruppe. Die Arbeitslosenzahl liegt bei insgesamt 891 (7,4% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon sind 61 unter 25 Jahre. Die Anzahl der Personen mit Bezug von SGB II Leistungen beträgt 2376 (Amt für Statistik und Wahlen, 2020).



## 2.4 Lierenfeld

Lierenfeld liegt südöstlich des Innenstadtbereiches und hat eine Fläche von 2,44 km<sup>2</sup>. Es grenzt an die Stadtteile Eller, Flingern und Oberbilk und liegt damit im Übergangsbereich zwischen innerstädtischer Blockrandbebauung und aufgelockerter, vorortgeprägter Bauweise. Zwischen der industriell geprägten Königsberger Straße und der stark befahrenen Erkrather Straße liegt im Osten des Stadtteils, angrenzend an Eller, das kleine Wohngebiet Lierenfeld.

Der Stadtteil gehört zum Stadtbezirk 8. Lierenfeld ist von sozialen Problemen und auch heute noch weitgehend durch Industrie und produzierendes Gewerbe geprägt, dessen Flächenanteil etwa doppelt so groß wie der für den Wohnungsbau genutzten ist. Neben vielen leerstehenden bzw. ungenutzten alten Industriehallen unterhält das städtische Nahverkehrsunternehmen Rheinbahn AG an der Lierenfelder Straße die Werkstatt und das Depot für ihre Fahrzeuge und errichtet dort eine neue Unternehmenszentrale. Der Factory Campus am Gatherweg ist ein Beispiel der gelungenen Umgestaltung eines Industriegebäudes in einen modernen Coworking Space, Büroräume, virtuelle Geschäftsadresse oder Seminarräume. Seit Mitte 2019 ist die Ausländerbehörde und das Kommunale Integrationszentrum in das Gebäude auf der Erkrather Straße 377 gezogen. In Lierenfeld leben insgesamt 11.108 Personen (davon sind 5.541 weiblich). 3.824 haben keine deutsche Staatsbürgerschaft. Die Ausländerquote liegt bei 34,4 %, was deutlich über dem Anteil derer in ganz Düsseldorf liegt.

Die größten Gruppen ausländischer Nationalitäten sind Personen aus der Türkei (19,1%), Griechenland (7,2%) und Polen (5,6%), gefolgt von Bürger\*innen aus Italien (5,4%) und Syrien (5,2%) (Amt für Statistik und Wahlen 2020).

Auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt in Lierenfeld mit 54,2% deutlich über dem Gesamtanteil in Düsseldorf.

Lierenfeld zählt insgesamt 5.784 Haushalte (Amt für Statistik und Wahlen 2019). Die Anzahl der Einpersonenhaushalte, liegt mit 3135 (54,2%) bei knapp über der Hälfte aller Haushalte (Amt für Statistik und Wahlen, 2019). Der Anteil an Personen mit Bezug von SGB II Leistungen (1.871 absolut) liegt bei 20,2% und ist damit etwa doppelt so hoch wie in ganz Düsseldorf (Amt für Statistik und Wahlen 2020).



## 2.5 Oberbilk

Oberbilk liegt östlich von Bilk, angrenzende Stadtteile sind Friedrichstadt, Stadtmitte, nördlich schließt sich Flingern-Süd an, im Osten grenzt der Stadtteil an Lierenfeld und Eller, südlich an Wersten. Der Stadtteil gehört zum Stadtbezirk 3.

Das historische Zentrum des Stadtteils, der Oberbilker Markt, hat sein Gesicht sehr verändert. Alte Industrieanlagen, die hier einmal die typischen Arbeiterviertel auswiesen, sind verschwunden.

Nun schafft die U-Bahn eine schnelle Verbindung zur Innenstadt und mehr und mehr Dienstleister siedeln sich an. Rund um das Haus der Wirtschaft erinnert Düsseldorf an seine Partnerstädte. Die Straßen heißen Moskau, Warschau, Haifa und Reading, U-Bahnstationen erinnern an Moskau und Warschau.

In weiten Teilen aber blieb der Charakter des Arbeiterviertels erhalten. Neuzugewanderte Menschen prägen das interkulturelle Bild. Das vielfältige Angebot an internationaler Küche und interkulturellen Lebensmittelmärkten laden zu Einkaufsgesprächen zwischen den Nationen ein.

In Oberbilk wohnen insgesamt 31.979 Personen (davon sind 15.250 weiblich). 11.413 haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Die Ausländerquote liegt bei 36,6% und damit deutlich über der der gesamten Stadt Düsseldorf.

Die häufigsten ausländischen Nationalitäten sind türkisch, griechisch, polnisch, marokkanisch und syrisch (Amt für Statistik und Wahlen 2020).

55,8% Personen haben einen Migrationshintergrund. Insgesamt gibt es 18.292 Haushalte in Oberbilk. Wobei 11.494 Einpersonenhaushalte (über 62,8%) den mit Abstand größten Teil der Haushalte ausmachen (Amt für Statistik und Wahlen 2019).

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt insgesamt 1.715 (12% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon sind 140 unter 25 Jahre. Die Zahl der Personen mit Bezug von SGB II Leistungen beträgt 4.730, davon 2.548 ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Amt für Statistik und Wahlen 2020).

## 2.6 Oberkassel

Der Stadtteil Oberkassel liegt im rechtsrheinischen Stadtbezirk 4. Im Süden und Osten bildet der Rhein die Grenze. Im Norden grenzt Oberkassel an Niederkassel und Lörick und im Westen an Heerdt. Von der linksrheinischen Seite führen die Kniebrücke und die Oberkasseler Brücke in den Stadtteil. Das Stadtteilbild ist geprägt von den weiten

Rheinwiesen und einer sehr einheitlichen Gründerzeitbebauung. Fast die Hälfte der bebauten Fläche des gesamten Stadtteils steht unter Denkmalschutz.

Der Wohnflächenstandard ist überdurchschnittlich, die Mieten gehören zu den höchsten in ganz Düsseldorf. Rund um die Luegallee, finden sich gehobene Gastronomie, Modegeschäfte und Feinkostläden.

Durch die U-Bahnstationen ist Oberkassel gut an den ÖPNV angebunden.

In Oberkassel wohnen insgesamt 19.052 Personen (davon sind 10.108 weiblich). 3.381 haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Die Ausländerquote liegt mit 17,7% knapp 6% unter der gesamtstädtischen Quote. Japaner\*innen bilden in Oberkassel mit 23,4% den größten Teil der Ausländer\*innen. Insgesamt haben 30,2 % der Oberkasseler\*innen einen Migrationshintergrund.

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt insgesamt 236 Personen (3,3 % Anteil an Erwerbspersonen), davon keine unter 25 Jahre. Die Beschäftigungsquote beträgt 55,3% (Amt für Statistik und Wahlen, 2020).

## 2.7 Rath

Rath liegt in einem Bezirk, der durch seinen ehemaligen Industriestandort (u.a. großes Areal der Mannesmann-Röhrenwerke) geprägt wurde. Das ist der Grund für die Zersiedelung des Stadtteiles, d.h. eine enge Bebauung von ehemaligen Arbeiterwohngebäuden und größere Flächen brachliegender Industriegelände und Verkehrsstraßen.

Im Norden grenzt Rath komplett an die Stadt Ratingen. Im Osten, wo sich größtenteils der Aaper Wald befindet, liegt Hubbelrath. Südlich grenzt Rath an Ludenberg, Grafenberg und Mörsenbroich und im Westen grenzt es an die Stadtteile Unterrath und Lichtenbroich.

In Rath wohnen insgesamt 20.483 Personen (davon sind 10.350 weiblich). 6.243 haben keine deutsche Staatsbürgerschaft. Die Ausländerquote liegt bei 30,5%. Die häufigsten Nationalitätsgruppe bilden die Bürger\*innen aus der Türkei, Griechenland, Mazedonien, Italien und Polen.

Über die Haushaltsstruktur kann für 2020 keine Aussage getroffen werden.

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt insgesamt 1.036 (12,2% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon sind 72 unter 25 Jahre. Die Zahl der Personen mit Bezug von SGB II Leistungen liegt bei 2.900, davon haben 1.361 keine deutsche Staatsangehörigkeit (Amt für Statistik und Wahlen, 2020).

## 2.8 Reisholz/Hassels

Reisholz wird im Norden und Westen von industriell genutzten Teilgebieten des Stadtteils Holthausen umschlossen. Im Süden grenzt der Stadtteil an Düsseldorf-Benrath.

Die Eisenbahnstrecke Düsseldorf–Köln und die Further Straße bildet im Osten die gemeinsame Grenze mit Düsseldorf-Hassels. Der Stadtteil gehört zum Stadtgebiet 9.

Der Wohnflächenstandard ist unterdurchschnittlich. Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr ist durch die S-Bahn und Buslinien gegeben.

Hassels grenzt neben Reisholz außerdem an die Stadtteile Eller und Unterbach im Norden sowie Benrath im Süden. Hassels hat eine im Vergleich zu anderen Stadtteilen kleine Fläche.

Die Bebauungsstruktur besteht überwiegend aus mehrgeschossigen Mehrfamilienhäusern und Hochhäusern. Fast alle Wohnungen wurden als Projekt des sozialen Wohnungsbaus zwischen 1967 und 1976 gebaut. Durchschnittlich befinden sich 18 Wohnungen in einem Haus. Der Wohnflächenstandard ist gering.

In Reisholz/Hassels wohnen insgesamt 3.753/18.465 Personen davon sind 1.810/9.287 weiblich. 1.327/6.116 haben keine deutsche Staatsbürgerschaft. Die Ausländerquote liegt bei 35,4%/31,1%.

Die meisten Menschen in Reisholz sind aus der Türkei gefolgt von Rumänien, Syrien und Griechenland. In Hassels sind die häufigsten ausländischen Nationalitäten türkisch, syrisch, polnisch, irakisch und griechisch.

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Reisholz/Hassels 210/1.017 (12,8%/13,9% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon sind 20/97 unter 25 Jahre.

Die Zahl der Personen mit Bezug von SGB II Leistungen in Reisholz/Hassels beträgt 654/3.637, davon haben 357/2.161 keine deutsche Staatsangehörigkeit (Amt für Statistik und Wahlen 2020).

## 2.9 Unterrath

Unterrath grenzt an die Stadtteile Lohausen, Lichtenbroich, Rath, Mörsenbroich, Derendorf und Stockum (von Norden im Uhrzeigersinn).

Unterrath ist ein Stadtteil im Wandel. War Unterrath bisher eher ein überwiegender Wohnstadtteil für ältere Bevölkerungsschichten, findet gerade in den letzten Jahren eine Umorientierung statt. Es überwiegen Reihen- und Doppelhaushälften sowie freistehende Einfamilienhäuser. Oft findet sich ältere Bausubstanz.

Der Stadtteil wird durch zahlreiche kleine Grünflächen aufgelockert, was anschaulich in Luftaufnahmen zu erkennen ist. An den großen Hauptverkehrsstraßen entstehen neue Bauwerke, Büroviertel und Gewerbeflächen. So hat sich auch der Komplex des Düsseldorfer Flughafens ausgehend von Lohausen nach Unterrath erweitert.

In Unterrath leben insgesamt 22.002 Personen davon sind 11.326 weiblich. 3.910 haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Die Ausländerquote liegt bei 17,8%. Die häufigste Nationalitätengruppe bilden die Bürger\*innen aus der Türkei, gefolgt von Bürger\*innen aus Polen, Griechenland, Syrien und Italien.

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt insgesamt 592 (6,4% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon sind 25 unter 25 Jahre. Die Zahl der Personen mit Bezug von SGB II Leistungen beträgt 1.351, davon 616 ohne deutsche Staatsbürgerschaft (Amt für Statistik und Wahlen, 2020).

## **2.10 Vennhausen**

Der Stadtteil Vennhausen liegt im Osten der Stadt Düsseldorf nahe dem Niederrheinischen Land und am südlichen Arm der Düssel. Er ist Teil des Stadtbezirks 8. Der Stadtteil ist überwiegend von lockerer Einfamilienhausbebauung aus der Vorkriegszeit, insbesondere durch die Siedlungen Tannenhof, Freiheit und Kolping, geprägt. Mit dem Veenpark entstand ab 2009 die jüngste Siedlung des Stadtteils.

Vennhausen liegt rund vier Kilometer südöstlich der Düsseldorfer Innenstadt am Rande des Eller Forsts, eines ausgedehnten Wald- und Naherholungsgebiets am östlichen Stadtrand. Im Norden grenzt Vennhausen an Gerresheim, im Osten an Unterbach, im Süden an Unterbach und Eller und im Westen an Eller und Lierenfeld.

In Vennhausen wohnen insgesamt 10.705 Personen davon sind 5.484 weiblich. 1.462 haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Die Ausländerquote liegt bei 13,7%. Die häufigsten ausländischen Nationalitäten sind polnisch, türkisch und italienisch.

In Vennhausen leben insgesamt Arbeitslose 268 (6,5% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon 17 unter 25 Jahre. Insgesamt beziehen 797 Personen Leistungen nach SGB II, davon sind 326 ohne deutsche Staatsbürgerschaft (Amt für Statistik und Wahlen, 2020).

## **2.11 Wersten**

Der Stadtteil Wersten liegt im Düsseldorfer Süden und gehört zum Stadtbezirk 9. Im Westen grenzt er an den Campus der Heinrich-Heine-Universität, der zu Bilk gehört, und

den Stadtteil Flehe, im Norden an den Stadtteil Oberbilk, im Nordosten an Eller, im Südosten an Holthausen, im Süden an Itter und im Südwesten an Himmelgeist. Wersten ist ein traditionelles Arbeiterwohnviertel, das allerdings nicht zuletzt durch den Bau des Werstener Autobahntunnels Ende der 1980er Jahre eine deutliche Aufwertung erfahren hat.

An der Kölner Landstraße ist die öffentliche Verkehrsanbindung durch U-Bahnen und Busse sehr gut. Während die Bebauung in den Wohnsiedlungen zum Teil aus Genossenschaftswohnblöcken besteht, sind die Siedlungen an der Halbuschstraße, Ellystraße und dem Burgenlandweg durch Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt. Der größere Teil der Wohngebäude wurde vor 1977 errichtet.










Der Wohnflächenstandard ist durchschnittlich. Die Bebauungsstruktur in Wersten-Südost ist durch Mehrfamilien- und Hochhäuser mit niedrigem Standard gekennzeichnet. Der Wohnflächenstandard liegt dort weit unter dem Durchschnitt. Rund die Hälfte der Wohnungen ist öffentlich gefördert.



































In Wersten wohnen insgesamt 27.151 Personen (davon sind 14.026 weiblich). 5.532 sind Ausländer. Die Ausländerquote liegt bei 20,4 %. Die häufigsten ausländischen Nationalitäten sind griechisch, türkisch, polnisch, marokkanisch und italienisch.

In Wersten leben insgesamt 944 Arbeitslose (8,2% Anteil an abhängigen Erwerbspersonen), davon 65 unter 25 Jahre und 2.504 Personen mit Bezug von SGB II Leistungen (11,9%) (Amt für Statistik und Wahlen, 2020).



































### 3. Kooperationspartner und Gremien

































Im Folgenden ein Überblick zu den Aktions- und Wirkungskreisen der Integrationsagenturen Düsseldorf:













-  AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
-  Altenheime und Seniorenresidenzen im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  Amt für Migration und Integration
-  „Amt für Statistik und Wahlen“ und Wahlen
-  Antidiskriminierungsbüro Siegen
-  Anti-Rassismus Informations-Centrum e.V.
-  Arbeitsloseninitiative e.V. MBE und Flüchtlingsberatungsstellen
-  Arbeit und Leben DGB/VHS NRW e.V.
-  ASG-Bildungsforum – Familienbildungsstätte Düsseldorf/ Jugendagentur

-  Ausländerbehörde
-  AWO Familienbildungswerk
-  AVP e.V. Akzeptanz, Vertrauen, Perspektive
-  Bahnhofsmision
-  BAMF
-  Berufskollegs in Düsseldorf und Umgebung
-  Bibliothèques sans frontières/libraries without borders
-  Bonner Institut für Migrationsforschung und interkulturelles Lernen (BIM) e.V.
-  Bündnis gegen Rassismus
-  Bürger- und Interessengemeinschaft Garath/Hellerhof
-  Café Eden - Refugees are welcome here – Junges Schauspielhaus Düsseldorf
-  Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Wersten
-  Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Stadtmitte
-  Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Rath
-  Das Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen
-  Das Mehrgenerationenhaus "HEL-GA"
-  Demokratie Leben Düsseldorf
-  Deutsche Bahn
-  DGB - Bildungsinstitut
-  DIFI e.V.; Deutsch-Iranischer Frauenintegrationsverein
-  Diversitybeauftragte der Stadt Düsseldorf – Frau Jana Hans-Jürgen
-  DRK – KiJuFa
-  Düsseldorfer Appell/Respekt und Mut-Diakonie Düsseldorf
-  Düsseldorfer Bildungs-Institut e.V.
-  Düsseldorfer Wegweiser e.V.
-  efa – evangelisches Familienbildungswerk
-  ev. Stadtakademie
-  esperanza Schwangerschaftsberatung
-  Hochschule Düsseldorf
-  Fachstelle für Gewaltprävention
-  Fachstelle Integration Demenz-Servicezentrum Region Düsseldorf
-  Familienbildungswerke (DRK)
-  Flüchtlingsberatungsstelle des DRKs
-  Flüchtlingsunterkünfte










-  Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.
-  Frauenhäuser
-  Freizeiteinrichtungen im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  FUMA Fachstelle Gender und Diversität NRW
-  Gesundheitsamt
-  Gesellschaft für Christlich - Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.
-  Ghana Union Düsseldorf
-  Haus der Kirche Düsseldorf
-  Iaf- Verband binationaler Familien und Partnerschaften
-  IAs und AD Diakonie Solingen, Herford, Krefeld
-  IDA NRW
-  IHK Düsseldorf in Trägerschaft der Landeshauptstadt Düsseldorf
-  Integrationsrat
-  Intermigras – Internationale Migrantinnen e.V.
-  Internationale Seelsorge Düsseldorf
-  I-Punkt Arbeit
-  isb- ambulante Dienste
-  Italia Altrove e.V.
-  Jobcenter Düsseldorf
-  Jugendamt
-  Jugendclubs und Kindertreffs im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  Jugendmigrationsdienste
-  Jugendring Düsseldorf/ Landes- und Bundesjugendring
-  Katholische Jugendagentur Düsseldorf
-  Katholisches Familienzentrum Höhenstraße 20
-  Kirchengemeinden
-  KI Düsseldorf
-  Kitas und Familienzentren im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  KoK Hassels Nord
-  Kommunale Integrationszentren in Gladbeck, Soest, Solingen, Aalen, Arnsberg
-  Kommunalstelle für Integration und Bildung
-  Kriminalpräventiver Rath/ Fachgruppe Häusliche Gewalt/AG Migration
-  Kulturliste Düsseldorf
-  Kulturvereine im Gesamtgebiet Düsseldorf

-  Kunstsammlung NRW
-  LAKI Landesweite Koordinierungsstelle kommunaler Integrationszentren
-  Lotsenpunkt Oberbilk
-  LSBT-Verbände in Düsseldorf und Schlaw-NRW
-  Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
-  Mein Beruf, meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“, „Lokale Allianzen“
-  Migranten Organisationen in Düsseldorf
-  Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderte und Jugendmigrationsdienste
-  Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus
-  Montessori Kindertagesstätte St. Maria Rosenkranz
-  MundWerk Training Düsseldorf
-  NRW Weltoffen und Demokratie Leben der Städte Solingen und Herford
-  Polizei Düsseldorf
-  pro familia
-  PSZ-Düsseldorf
-  Rechtsanwälte
-  Renatec
-  Schuldnerberatungsstellen
-  Schulen und Berufskollege im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  Schulverwaltungsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf
-  Sicherheitsdienste für städtische Unterkünfte in Düsseldorf, Neuss, Meerbusch, Dormagen
-  Sozialdienst katholischer Frauen und Männer e.V.
-  Sportvereine im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  Stadtbibliothek
-  Stadtsportbund
-  Stadteilladen Wersten
-  Suchtberatungsstellen
-  TERTIA Vermittlungsagentur GmbH
-  Theatermuseum Düsseldorf
-  TuS Maccabi Düsseldorf eV
-  Unis und Hochschulen in Düsseldorf, Bochum, Bielefeld, Köln, Kaiserswerth, Aachen
-  Verband binationaler Familien und Partnerschaften

-  Verschiedene Moscheen im Gesamtgebiet Düsseldorf
-  Volkshochschule Düsseldorf
-  Verbund Düsseldorfer Migrantenorganisationen e.V. (NDMO e.V.)
-  Welcome Points
-  Wichernhaus Wuppertal – berufliche Integration
-  Wohnungsgenossenschaften
-  Wuppertaler Initiative für Demokratie
-  zakk – Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation
-  Zartbitter Köln
-  Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V./Perspektivwechsel
-  Zentrum für schulpraktische Lehrer\*innenausbildung Arnsberg
-  Zentrum plus (Caritas, DRK, Diakonie)

### Gremien:

-  AG Integration
-  AG Migration
-  AK Diskriminierung an Schulen
-  AK Flüchtlinge im Stadtbezirk 6/Rath
-  AK Kinder- und Jugendarbeit Oberbilk
-  AG Wohnen / Workshop / ISEK Rath/Moersenbroich
-  Aktivkreis Wersten Süd-Ost/ Programm Soziale Stadt
-  Arbeitsgemeinschaft Integration
-  Arbeitskreis Integrationsagenturen der Diakonie in NRW
-  Austauschtreffen mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe
-  AWO Bezirksverband Niederrhein e. V.
-  Caritas Bezirksverband Niederrhein e. V.
-  Competentia NRW
-  Demenz und Migration
-  Diakonie Rheinland-Westfalen Lippe
-  DRK Landesverband Nordrhein e.V.
-  Düsseldorfer Netzwerk zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Frauen
-  Gerresheimer Netzwerk gegen Armut
-  Gesamt städtisches Integrationskonzept
-  Gesprächskreis Gerresheim

- 🏡 Jugendhilfeplanung für die Stadtteile Hassels und Reisholz
- 🏡 Koordinationskreis (KOK) Reisholz/ Hassels
- 🏡 Koordinierungskreis Wersten „Mit Herz und Hand für Wersten- Don Bosco-Stiftung“
- 🏡 Koordinierungskreise im Verbund Rather Familienzentrum
- 🏡 Lenkungsgruppe „Kinder“ für den Stadtteil Garath/Hellerhof
- 🏡 Lenkungsreis der Kitas im Stadtbezirk 6/Rath
- 🏡 Migration und Gesundheit
- 🏡 Netzwerk Antidiskriminierung
- 🏡 „Psychiatrie und Sucht“
- 🏡 Runder Tisch Antisemitismus
- 🏡 Runder Tisch „Demenz“ für den Stadtbezirk 7
- 🏡 Runder Tisch der Schulsozialarbeit im Stadtbezirk 6 / Rath
- 🏡 Runder Tisch der Welcome-Points/ Workshops zur Evaluation
- 🏡 Runder Tisch Interkulturelle Psychiatrie & Psychotherapie
- 🏡 Runder Tisch Lierenfeld
- 🏡 Stadtbezirkskonferenz „Senioren“ für den Stadtbezirk 10
- 🏡 Stadtbezirkskonferenz der Stadt Düsseldorf im Stadtbezirk 1 und der Seniorenbeirat
- 🏡 Stadteilarbeitskreis Derendorf
- 🏡 Städtekoalition gegen Rassismus
- 🏡 Stadtteilkonferenz der Stadt Düsseldorf im Stadtbezirk 6/Rath
- 🏡 Stadtteilkonferenz Holthausen
- 🏡 UAG Netzwerk Migration und Gesundheit
- 🏡 Vernetzung/Kooperation innerhalb der AWO
- 🏡 Vernetzung/Kooperation innerhalb der Caritas
- 🏡 Vernetzung/Kooperation innerhalb der Diakonie Düsseldorf
- 🏡 Vernetzung/Kooperation innerhalb des DRKs

#### **4. Bürgerschaftliches Engagement von / für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte – Potenzialerschließung für die Integrationsarbeit**

Bürgerschaftliches Engagement ist ein selbstorganisiertes und freiwilliges Engagement von Menschen, das zum einen darauf abzielt, sich für Andere, aber auch für sich selbst zu engagieren und zum anderen sich sozialpolitisch zu betätigen. Bürgerschaftliches

Engagement schließt daher die politische, soziale wie auch gesellschaftliche Komponenten mit ein. Somit wird eine Mitgestaltung der Gesellschaft möglich. Hier einige Beispiele zum Bürgerschaftlichem Engagement:

- die einfache Mitgliedschaft sowie die aktive Mitarbeit in Leitungs- und Führungsaufgaben in Vereinen, Verbänden, Gewerkschaften sowie politischen Gremien,
- die freiwillige unbezahlte Mitarbeit in karitativen oder gemeinwohlorientierten Einrichtungen, wie etwa in Krankenhäusern, Schulen, Museen oder Bibliotheken,
- die verschiedenen Formen direkt-demokratischer Bürgerbeteiligung, wie etwa im Rahmen von Volksbegehren oder Volksentscheiden,
- die Beteiligung an Protestaktionen im Rahmen der Bürgerinitiativbewegung oder auch der neuen sozialen Bewegungen oder Frauenbewegung sowie nicht zuletzt das finanzielle Engagement von Bürger\*innen wie von Unternehmen in Form von Spenden und Stiften.











Die Integrationsagenturen entwickeln Angebote, die an die jeweiligen Bedarfe in den Stadtteilen angepasst werden und die Integration von Zugewanderten fördern sollen. Mit der sozialraumorientierten Arbeit wird die bürgerschaftliche Beteiligung in Kooperation mit Gruppen und Einrichtungen vor Ort koordiniert, wie z.B. Stadtteilstern, Gruppenangebote, Informationsveranstaltungen von anderen Einrichtungen im Stadtteil etc.

## 5. Aktuelle Situation von Geflüchteten in Deutschland

Weltweit sind derzeit sind 82,4 Millionen Menschen auf der Flucht.

Die Wohlfahrtsverbände betreuen die Menschen mit Fluchthintergrund sowohl mit haupt- als auch mit ehrenamtlichem Personal, um deren Lebenssituationen vor Ort zu verbessern. Sowohl in- als auch außerhalb der Unterkünfte werden Beratungsangebote zur Verfügung gestellt. Für die persönliche Begegnung von „Mensch zu Mensch“ und die konkrete lebenspraktische Hilfe bildet der ehrenamtliche Einsatz eine unverzichtbare Ergänzung. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen können durch ihren persönlichen Kontakt zu den Menschen mit Fluchthintergrund einen wichtigen Beitrag leisten. Eine freundliche Ansprache, das Gefühl willkommen zu sein, bedeutet den Menschen mit Fluchterfahrung sehr viel. Im Vordergrund steht der freiwillige, selbstbestimmte und unentgeltliche Einsatz von Mensch zu Mensch. Mit ihrem Einsatz unterstützen die Bürger\*innen Menschen, die einen langen, gefährlichen Weg hinter sich haben und

Schutz in Düsseldorf suchen. Das bürgerschaftliche Engagement bestimmt selbst, wie oft und wie lange Sie sich engagieren und in welchen Bereichen sie mitarbeiten möchten. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich insbesondere in der Flüchtlingsarbeit einzubringen.

-  Begleitung und Unterstützung in der Beratung
-  Begleitung bei Ämtergängen
-  Wohnungssuche
-  Herstellen von Kontakten zu Jugendzentren und Freizeiteinrichtungen.
-  Gesundheitsförderung: Erläuterung der medizinischen Angebote und Begleitung zu Ärzt\*innen
-  Sprachpatenschaft/Bildung
-  Freizeitgestaltung
-  Tafelausgabe
-  Funktion als Willkommenslotse
-  Qualifizierung zur Begleitung beim Anhörungsverfahren

Die Hilfe zur Selbsthilfe steht im Vordergrund. Je schneller Menschen eigenständig handeln können, desto schneller gelingt ihnen ihr neues Leben in Düsseldorf.

Qualifizierungsangebote für Menschen im bürgerschaftlichen Engagement wurden seitens der Wohlfahrtsverbände und Träger angeboten, um gezielte und spezialisierte Unterstützungsangebote machen zu können.

Es gab zusätzliche Angebote wie z.B. Qualifizierungsreihen für freiwillige im bürgerschaftlichen Engagement, zur Begleitung im Anhörungsverfahren, zur Unterstützung für den beruflichen Wiedereinstieg oder dauerhafte Gruppenangebote mit Schwerpunktthemen: Musik, Kunst, Sport, Literatur, Vernetzung im Stadtteil und vieles mehr. Das bürgerschaftliche Engagement öffnet Türen und vermittelt einen sicheren und respektvollen Zugang in die Gesellschaft.

Zugang in die Gesellschaft.



## 6. Handlungsbedarfe

Im Bürgerschaftlichen Engagement ist das Ziel die ehrenamtlichen Helfer\*innen zu gewinnen und mit den Menschen zu verbinden, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Um eine kollegiale und gleichberechtigte Zusammenarbeit aller Beteiligten sicherzustellen, finden regelmäßige Austauschtreffen/Stammtische und Supervisionen statt. Hier können die Ehrenamtlichen ihre Erfahrungen mitteilen, Handlungsbedarfe besprechen und die Kontakte untereinander festigen. Denn entscheidend ist, dass niemand in seiner Tätigkeit alleine bleiben muss, sondern von den Erfahrungen der anderen Ehrenamtlichen profitieren kann. Die regelmäßigen Treffen sind wichtig, damit der Wissensaustausch sowie die gegenseitige Unterstützung untereinander funktioniert, aber auch ganz persönlich ist es von Vorteil, mit anderen Gleichgesinnten die eigene Tätigkeit zu reflektieren.



Abbildung 3

- Ausweitung der interkulturellen Qualifizierungsangebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche.
- Passgenaue Info- und Schulungsangebote, die auf die Bedarfe und Einsätze der Ehrenamtlichen abgestimmt sind.

Mit Schulungsangeboten bereiten wir die Ehrenamtler\*innen auf Ihren Ehrenamtseinsatz und bieten Grundlagenschulungen an. Gerade, wenn Menschen mit Fluchterfahrung hier ankommen und sich sicher fühlen, können traumatisierende Ereignisse in den Herkunftsländern psychische Symptome ausbilden.

- Einer der Schwerpunkte in der Ehrenamtsarbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung ist die Sprachpartnerschaft in Kleingruppen, oder als Einzelbegegnung. Bei der Begegnung geht es darum Hemmungen im Sprechen abzubauen, das Hören zu schulen, den Wortschatz zu erweitern und die Grammatik zu verbessern. Im Austauschtreffen mit Sprachpartner\*innen besteht die Möglichkeit über die Bedarfe der Teilnehmer\*innen sowie die Inhalte des „Unterrichtens“ zu sprechen, Input zu geben, zu erweitern und zu erfahren.

- 🚦 Vernetzung von Angeboten zivilgesellschaftlicher Akteure für vergleichbare Lebenslagen, insbesondere auf sozialräumlicher Ebene.
- 🚦 Schaffung von Transparenz bezüglich Möglichkeiten des Ehrenamtlichen.
- 🚦 Engagements und Ansprechpartnern.

Wenn es darum geht, Einwanderern/Menschen mit Fluchterfahrung gute Lebensbedingungen in Deutschland zu bieten, sollten in erster Linie Deutsch-Sprachkurse und Sprachförderung für zugewanderte Kinder angeboten werden. Folgender Handlungsbedarf in der Willkommenskultur liegt vor:

- 🚦 Die Vermittlung von Ansprechpartner\*innen bei Fragen des täglichen Lebens, sowie konkrete Hilfestellung von der Ausländerbehörde in rechtlichen Fragen. Insbesondere die Jüngeren im Alter zwischen 14 und 29 Jahren.
- 🚦 Die Anerkennung, der im Ausland erworbenen Schul- und Berufsabschlüsse.
- 🚦 Förderung von Mehrsprachigkeit.
- 🚦 Sprachförderung von Kindern.
- 🚦 Förderung im Bereich der Freizeitaktivitäten von Kindern.
- 🚦 Erhalt von Informationen über Arbeitsmöglichkeiten und Lebensbedingungen in Deutschland.

## 7. Aufgaben und Aktivitäten der Integrationsagenturen zum Thema Bürgerschaftliches Engagement

### 7.1 AWO Düsseldorf

- 🚦 Im Rahmen der Förderung aus Mitteln des Landes über KOMM-AN-NRW z. B. Fortbildungen und Austauschtreffen für Ehrenamtliche
- 🚦 Akquise von engagierten Ehrenamtler\*innen.
- 🚦 Begleitung und Betreuung Ehrenamtlichen bei Aktivitäten:
  - Einzelbetreuung der Geflüchteten (Familien, Einzelpersonen)
  - Einzelsprachpatenschaften
  - Sprachgruppen für geflüchtete Frauen und Männer
  - Nachhilfe für Schüler\*innen
  - Unterstützung bei Bewerbungen, Erstellung von Lebensläufen
  - Ehrenamt in den Unterkünften: Frauenkaffee, Deutschkurse, Nachhilfe für Integrationskurse, Unterstützung beim Sortieren der Personenordner für

Geflüchtete, Hausaufgabenbetreuung, Kunst für Kinder, Gitarre spielen, Soziallotsen Alltagshilfen.

- Zusammenarbeit mit Schnittstellen Migrationsberatung, Initiative Ehrenamt, Ehrenamtskoordination für Flüchtlinge, WelcomePoint
- Austauschtreffen für die Ehrenamtlichen
- Qualifizierung der Ehrenamtlichen

## 7.2 Caritasverband Düsseldorf

### IA Gerresheim

- 🌈 Akquise von engagierten Ehrenamtler\*innen.
- 🌈 Begleitung und Betreuung des Einsatzes von Ehrenamtlichen und Multiplikatoren.
- 🌈 Fortbildungsangebote in Kooperation mit der Caritas Freiwilligen Agentur und Welcome Point.
- 🌈 Qualifizierung von Ehrenamtlichen zu verschiedenen Themen im Bereich Diversity und interkulturelle Kommunikation.
- 🌈 Multiplikator\*innenschulung von geflüchteten Frauen zum Thema „Digitalisierung“
- 🌈 Systematische Erkundung von Einsatzfeldern für Ehrenamtliche.
- 🌈 Zusammenarbeit mit Flüchtlingsunterkünften und Einsatz von Ehrenamtlichen.

### IA Oberbilk

- 🌈 Beratung und Unterstützung von bereits tätigen EA.
- 🌈 Gewinnung neuer EA für diverse Angebote für Kinder und Erwachsene.
- 🌈 Organisation und Durchführung vom Gruppenleitertreffen.
- 🌈 Kooperationen mit I-Punkt Arbeit, Familienzentren und Caritas EB-Stadtmitte zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Stadtteil.
- 🌈 Kooperation und enge Zusammenarbeit mit Welcome Point Oberbilk zur Durchführung von gemeinsamen Angeboten mit Einsatz von EA.
- 🌈 Akquise von Ehrenamtlichen für Sprachtandems und Vermittlung.

### IA Rath

- 🌈 Begleitung und Betreuung von Ehrenamtlichen und Multiplikatoren (z.B. Sprachzirkel für Neuzugewanderte Menschen, u.a. Personen mit Fluchtbiographie, Schülerhilfe „Aufholstunden“).

- ▣ Beratung und Qualifizierung von Migrantenorganisationen und Vereinen.
- ▣ Planung und Durchführung von Nachbarschaftsfesten (z.B. diversen Sommertreffen Outdoor/ Ganztagsveranstaltung „Fest der Kulturen“) mit Einwohnern aus dem Bezirk 06, darunter auch vermehrt mit den neu zugezogenen Familien mit Flucht-biographie.

### IA Wersten

- ▣ Akquise von Ehrenamtlichen, Beratung zu Einsatz und Tätigkeitsfeldern.
- ▣ Begleitung und Betreuung des Einsatzes von EA und Multiplikatoren.
- ▣ Qualifizierung von Ehrenamtlichen.
- ▣ Zusammenarbeit mit Flüchtlingsunterkünften und Zentren plus zum Einsatz von Ehrenamtlichen.
- ▣ Vermittlung von Sprachpatenschaften

### 7.3 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf

- ▣ Ausbau des Ehrenamtes als besonderes Anliegen: Für das Jahr 2020 haben wir uns weiterhin zum Ziel gesetzt mehr Ehrenamtliche als Integrationshelfer\*innen zu gewinnen, bzw. bestehendes bürgerliches Engagement zu würdigen und auszubauen.
- ▣ Schulungen zu den Schwerpunkten "Interkulturelle Kompetenzen", Antidiskriminierung und „Spielgruppen in Flüchtlingsunterkünften“ (Bedarf ist stark zurückgegangen) werden weiterhin angeboten und durch ein Qualitätsmanagement (Qualitätssicherung, Qualitätsüberprüfung und Qualitätsentwicklung) bezüglich fachlicher Kompetenz erweitert.
- ▣ Die Qualität der fachlichen, als auch sozialen Kompetenzen der Ehrenamtlichen durch ein Mentoring Konzept weiterhin zu begleiten und durch ein Coaching Verfahren abzurunden.
- ▣ Die bereits erfolgreiche Vernetzung mit Migrantenorganisationen soweit auszubauen, um neben der klassischen interkulturellen Zusammenarbeit auch die „Exklusionsvermeidung“ von



Abbildung 4

Mitmenschen zu fokussieren. Hiermit ist das Spektrum der Motivationen an sich gemeint. Neben der traditionellen philanthropischen Motivation, die eher die Exklusionsverwaltung bewältigt, sollen auch diejenigen angesprochen werden, die präventive Arbeit leisten möchten.

- 🌈 Die DRK-Integrationsagentur stellt weiterhin Räumlichkeiten für einen Mädchen-treff des Vereins "Interface e.V." zur Verfügung.
- 🌈 Austauschtreffen mit Ehrenamtlichen.
- 🌈 Informationsveranstaltungen zum Thema Familienzusammenführung in der Flüchtlingsarbeit.
- 🌈 Niedrigschwellige Sprach- und Lesegruppen durch ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen als nachhaltiges Angebot zu festigen.
- 🌈 Unterstützung der Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingsarbeit.
- 🌈 „Armutsbewältigung und Integration durch soziales Ehrenamt“.
- 🌈 Die „Armutsbewältigung und Integration“ wird weiterhin durch soziales Ehrenamt im Rahmen der Quartiersarbeit ausgeweitet, um dadurch den Ausbau der nachbarschaftlichen Potenziale anzuregen. Im Ballungszentrum „Hassels 2.0“? wird die Enge und Dichte der Wohnraumsituation als Ressource wahrgenommen. Dadurch wird nachbarschaftliches Miteinander weiterhin gefördert, um auch Konflikte zwischen den Parteien langfristig zu reduzieren. Ausgangslage ist die Begegnung zu fördern, um Vorurteile und Ängste abzubauen, daraus kann Solidarität unter den Bewohnern resultieren. „Ich habe keine Milch für die Kinder und der Nachbar erklärt sich bereit mir auszuhelfen.“
- 🌈 Einsatz von Geflüchteten in der Ehrenamtsarbeit.
- 🌈 Informationsveranstaltungen zum Thema Familienzusammenführung in der Flüchtlingsarbeit. Die Akquise und der Einsatz von „Flüchtlingen“ in der Ehrenamtsarbeit werden weiter ausgebaut, um sie u.a. aktiv an der Gestaltung gesellschaftlicher Prozesse mitwirken zu lassen (Partizipation).
- 🌈 Im Rahmen vom KOMM AN NRW finden viele Angebote statt. Zum Beispiel Begleitungen und Spielgruppen.

## 7.4 Diakonie Düsseldorf

- 🌈 Dauerhafte Schulungsangebote im Themenbereich Interkulturelle Sensibilisierung, Antidiskriminierung und Antirassismus.



- 🎨 Spezielle Schulungsangebote für Ehrenamtliche in den Bereichen Kindergruppenangebote, Rassismus und Diskriminierung in Medien und Alltagsrassismus.
- 🎨 Orientierungsmaßnahmen, in Form von Informationsveranstaltungen, Kommunikations- und Kulturforen zur Förderung der Integration von Neuzugewanderten mit dem Ziel von besseren Teilhabechancen in der Gesellschaft.
- 🎨 Ausbau gemeinsamer Angebote, Veranstaltungen oder Schnittpunkte der IA zu Migrantenorganisationen.
- 🎨 Angebote für besonders schutzbedürftige Frauen und ihren Kindern aus den städtischen Unterkünften für geflüchtete Menschen, z.B. Begleitung in der Schwangerschaft und bei der Geburt sowie Beratungsangebote für Mutter und Kind nach der Geburt. Akquise von Ehrenamt zur Unterstützung der Mütter und Kinder.
- 🎨 Seminarangebote für Ehrenamtliche in der Arbeit mit geflüchteten Menschen: Lesepatinnen, Hausaufgabennachhilfe, Begleiter\*innen und Stadteillots\*innen.
- 🎨 Förderung des Engagements im Rahmen der KOMM-AN Förderung: Aufbau und

Begleitung von Angeboten für geflüchtete Menschen und Ehrenamtliche in Welcome Points, Standorten der Diakonie Düsseldorf und stadtteilbezogenen Treffpunkten. Schwerpunkt:



Abbildung 5

Bedarfsorientierte, mobile Angebote und präventive Maßnahmen für ein friedliches Zusammenleben im Stadtteil und Minderung von Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierung und Islamfeindlichkeit. Als Methode für alle Aktivitäten wird beispielsweise die mobile Ideas Box eingesetzt, entwickelt von „Bibliothèques sans Frontières/ Libraries without borders“. Einige Beispiele zu Projekten die mit Ehrenamtlichen, Studierenden und geflüchteten Menschen in der Vergangenheit durchgeführt wurden:

- 🎨 Projekte in Zusammenarbeit mit Studierenden der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und geflüchteten Menschen aus unterschiedlichen Unterkünften seit



2016. Im Rahmen von Service Learning erhalten Studierende des Fachbereichs Sozialwissenschaften Creditpoints für ihre Projektarbeit.

📊 „Wir lesen vor“ – Eltern und Ehrenamtliche lesen Kindern in ihrer jeweiligen Herkunftssprache vor.

📊 Internetcafé – Zugang zu Informationen zu Ämtern, Adressen, Schulen etc., Wohnungssuche mit Hilfe der Tablets, Kinonachmittage.



Abbildung 6

📊 Kinder- und Jugendgruppenangebote in städtischen Unterkünften für geflüchtete Menschen, begleitet durch ehrenamtlich tätige Menschen.

📊 KOMM-AN Förderprogramm über die Kommune: Austauschtreffen und Angebote zur Teamarbeit für Ehrenamtliche im Projekt „ArrivalAid“. ArrivalAid ist ein Projekt zur Anhörungsbegleitung, das Ehrenamtliche qualifiziert, um geflüchtete Menschen auf den Anhörungstermin beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorzubereiten und sie zu diesem zu begleiten.

## 7.5 Kin-Top e.V.

Die Integrationsagentur von Kin-Top e.V. unterstützt mit ihrer Arbeit den Integrationsprozess im Stadtteil Garath/Hellerhof. Sie betreibt Arbeit zur Prävention von Diskriminierung, zum Beispiel in einer Kooperationsarbeit mit dem Projekt „Respekt und Mut“, Freizeitstädte Garath (Jugendamt Düsseldorf), Kooperation mit der Familienzentren, organisiert Workshops zum Thema „Diskriminierung“ zur Sensibilisierung von Institutionen in Garath und Hellerhof und versteht sich als Ansprechpartner für alle Betroffenen. Wichtige Teil unsere Arbeit ist Kooperation mit anderen Integrationsagenturen Düsseldorfs im Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. Im Jahr 2021 wurde erfolgreich Fachveranstaltung "Verschwörungsmythen und Proteste im Kontext der Corona- Pandemie" zusammen organisiert und durchgeführt.

Die Integrationsagentur unterstützt auch einige Selbsthilfegruppen von Menschen mit Migrationshintergrund und Migrantenselbstorganisationen. Die Leiterin der IA ist seit 2017 aktives Mitglied des Verfügungsfondsbeirates und Sprecherin des Netzwerks Düsseldorfer Integrationsagenturen. Es wurden im Jahr 2021 einige neue Projekte durch IA ins Leben gerufen und durchgeführt, wie z.B. Kinderkarneval, „Garath leuchtet“, Ausstellung „Der Schmerz bleibt haften“ - Der Holocaust in den Augen der Künstler,

Gedenkveranstaltung am 22.06. zum 80. Jahrestag des Beginns des verbrecherischen Angriffskriegs Nazi-Deutschlands auf die ehemalige Sowjetunion.

Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen ist für die Integrationsagentur des Kin-Top e.V. sehr wichtig, so kooperiert die IA mit Museen, Institutionen und Einrichtungen in Garath/Hellerhof, Zentrum Plus, Grundschulen und Weiterführenden Schulen. Darunter befindet sich auch eine Flüchtlingsunterkunft in Hellerhof. Die Integrationsagentur hat es sich außerdem zur Aufgabe gemacht, die Schwierigkeiten und Probleme der arbeitssuchenden Migranten zu erkennen und zu benennen, und diese bei der Arbeitssuche zu unterstützen. Es wird Beratung zur beruflichen Entwicklung (ESF) organisiert und angeboten, wie auch Ausgabe des Bildungsschecks. In der Seniorenarbeit setzt sich die IA mit dem Seniorenclub „Juvenal“, welcher eine Anlaufstelle für Senioren mit Migrationshintergrund darstellt, und bei Fragen zu Gesundheitsthemen und lebenslanger (Weiter)Bildung hilft, ein. Insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit unterstützt die Integrationsagentur Migrantenfamilien, zum Beispiel mit Sprachkursen, Vorschulkursen, Integrationskursen und vielseitigen Bildungs-, Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten und Projekten.



Abbildung 7



Abbildung 8

## 7.6 Multikulturelles Forum e.V.

- 📊 Akquise von Ehrenamtlichen
- 📊 Vermittlung von Sprachtandempartner\*innen
- 📊 Systematische Erkundung von Einsatzfeldern für Ehrenamtliche
- 📊 Begleitung und Betreuung des Einsatzes von Ehrenamtlichen und Multiplikatoren
- 📊 Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikatoren und Migrantenorganisationen
- 📊 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (Plattformen wie Aktiv-Net oder Spende Zeit)
- 📊 Austauschtreffen mit den Ehrenamtlichen
- 📊 Weiterentwicklung des Patenschaftprogramms „Menschen stärken Menschen“
- 📊 Unterstützung der Ehrenamtsgewinnung und -einsatzes der Vereine und Organisationen, die unser interkulturelles Zentrum nutzen z.B.  
Migrant\*innenverein Düsseldorf, Thailändische Eltern- Kindgruppe,  
maghribinischer Mütterverein Oum El Banine
- 📊 Ehrenamtstادم in Kooperation mit dem Zentrum plus Lierenfeld
- 📊 Insel Projekt- zugewanderte Ehrenamtliche für die Unterstützung von Bewohner\*innen im Seniorenheim Hans Jeratsch Haus Lierenfeld



Abbildung 9









Abbildung 10

Bedingt durch die Veränderungen im Stadtteil Lierenfeld, insbesondere dem Umzug der Ausländerbehörde und dem kommunalen Integrationszentrum in 2019 wurden auch in unserer Beratungsstelle höhere Besucherzahlen sichtbar.






### 7.7. Jüdische Gemeinde Düsseldorf

Vor zehn Jahren hat die Jüdische Gemeinde eine Selbsthilfegruppe für jüdische Menschen mit psychischen, physischen und seelischen Handicaps gegründet. Die Selbsthilfegruppe «HaTikwa» unterstützt die Mitglieder der betroffenen jüdischen Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Neben dem vielfältigen pädagogischen und soziokulturellen Angebot trägt «HaTikwa» zur städteübergreifenden Verbindung aller jüdischen Menschen mit vergleichbarer Problematik landesweit bei und ist in der Form die größte Selbsthilfegruppe deutschlandweit.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Gruppe zählen:

-  Hilfe durch Verständnis und Offenheit
-  Aktivierung zur Teilnahme am Leben der Gesellschaft
-  Unterstützung bei der Veränderung eigener Lebensumstände
-  Aktive Mitwirkung bei der Bewältigung von Notsituationen
-  Vermittlung allgemeingültiger gesellschaftlicher Normen
-  Förderung der jüdischen Identität

Für die beiden kommenden Jahre 2022/23 haben wir uns weiterhin zum Ziel gesetzt mehr Ehrenamtliche als Integrationshelfer\*innen zu gewinnen, bzw. bestehendes bürgerliches Engagement auszubauen:

-  Erweiterung der Zusammenarbeit mit weiteren Ehrenamtlichen und Multiplikatoren:
-  Schaffung eines ehrenamtlichen Senioren- und Demenzbegleiter\*innen-Pools
-  Unterstützung und Ausbau von Selbsthilfegruppen Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen mit Migrationsgeschichte
-  Qualifizierung von Ehrenamtlichen zum Senioren- und Demenzbegleiter. Schulung von Multiplikatoren zum Training "Gedächtnisschule" in russischer Sprache.
-  Unterstützung bei der Konzeptionierung und Organisation des Vertrauenstelefon u.a. in russischer Sprache



- 🌈 Gemeinsame Projekte mit dem Caritasverband zu den Themen Kultur, Kreative Workshops
- 🌈 Jährlicher „Ehrenamtstag mit Erfahrungsaustausch“

Doch so beeindruckend ehrenamtliches Engagement ist, so gibt es auch hier Handlungsbedarf: Viele Engagierte haben kaum Erfahrungen oder Ausbildung im Bereich der Arbeit mit gehandicapten Menschen. Gerade bei komplexen und mitunter auch emotional belastenden Themen wie „Behinderung“, „Einsamkeit“, „Isolation“, „Sprachbarriere“ brauchen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Unterstützung und auch Hauptamt an ihrer Seite:

- 🌈 qualifizierte Kräfte an die Menschen zu vermitteln, die Hilfe und Unterstützung benötigen
- 🌈 Weitere Lösungswege aus der Isolation schaffen
- 🌈 Erholungsreisen und pädagogisches Angebot für die Zielgruppe

Die Aktivitäten der vergangenen Zeit sowie auch die geplanten Aktivitäten für die nächsten Monate bzw. Jahre sind analog wie die anderen Aktivitäten der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf durch die Herausforderungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen geprägt. Dieser Aspekt ist insbesondere für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen eine große Herausforderung, der mit Flexibilität und kreativen Ideen begegnet werden muss.

## 8. Interkulturelle Öffnung - Förderung der Öffnungsprozesse und der Inanspruchnahme von Diensten und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur

Das Begriffspaar interkulturelle Öffnung wird seit mehr als zehn Jahren wie selbstverständlich verwendet, ohne dass jeweils klar ist, was eigentlich gemeint ist und damit erreicht werden soll. Im ersten Begriff Teil "interkulturell" führt der darin enthaltene Kulturbegriff zu einer breiten und kontroversen Diskussion.

Weitgehend besteht inzwischen Einigkeit in Wissenschaft und Praxis, dass der Begrifflichkeit "Interkulturalität" ein weites Verständnis von



Abbildung 11

Kultur zu Grunde liegt. Es ist nicht auf eine ästhetische Dimension beschränkt, also die hohe Kultur als Ware, sondern beinhaltet das alltägliche Leben und Arbeiten. Kultur ist als Konstruktion historisch und kontextabhängig zu verstehen und somit dynamisch und ständigen Veränderungen unterworfen. Zusätzlich umfasst der Kulturbegriff ein weites Feld von Zugehörigkeiten, Abgrenzungen, Deutungsmustern, Artikulationsformen und Lebenslagen.

In diesem weiten Verständnis reduziert sich Interkulturalität nicht allein auf das Verhältnis von Deutschen und Zugewanderten, sondern gilt ganz umfassend für das Verhältnis zwischen unterschiedlichen Lebensformen und umfasst Unterschiede des Geschlechtes, des Alters, der Religion, der sexuellen Orientierung, der körperlichen Ausstattung, der sozioökonomischen Lage, aber auch Unterschiede zwischen verschiedenen Betriebs- oder Verwaltungskulturen. Hier finden sich erste Anknüpfungspunkte an Diversity-Konzepte.

Interkulturalität bezogen auf das Verhältnis von Deutschen zu Zugewanderten läuft Gefahr, die kulturelle Perspektive nicht auf einer gestaltenden Ebene von Alltagshandeln zu belassen, sondern nationale, ethnische oder religiöse Zugehörigkeiten zu konstruieren und damit soziale Probleme oder ökonomische Benachteiligung zu ethnisieren und zu kulturalisieren.

Der Begriff „Öffnung“ als zweiter Bestandteil des Begriffspaares ist scheinbar selbsterklärend. „Der Begriff Öffnung wird dabei als bekannt vorausgesetzt, und es wird aufgezeigt, was denn nun für wen geöffnet werden soll: Dies waren und sind unter anderem bestimmte Einrichtungen, Aufgabenfelder, Maßnahmen, Angebote, Leistungen, die gesamte Regelversorgung, die Kommunen, die gesamte Gesellschaft“. Interkulturelle Öffnung wird zusammenfassend verstanden als ein bewusst gestalteter Prozess, der (selbst-)reflexive Lern- und Veränderungsprozesse von und zwischen unterschiedlichen Menschen, Lebensweisen und Organisationsformen ermöglicht, wodurch Zugangsbarrieren und Abgrenzungsmechanismen in den zu öffnenden Organisationen abgebaut werden, und Anerkennung ermöglicht wird.

Düsseldorf ist eine weltoffene und tolerante Stadt. Die Düsseldorfer verpflichten sich der Realisierung der Chancengerechtigkeit aller in Düsseldorf lebenden Menschen, unabhängig von nationaler, kultureller und/oder ethnischer Zugehörigkeit. Aus diesem Hintergrund wurde ein Integrationskonzept entwickelt, das den Anforderungen stetiger Zuwanderung gerecht wird. Gleichzeitig werden Rahmenbedingungen geschaffen, die









Politik, Verwaltung und Verbände in die Lage versetzen, ihre Integrationsaufgaben effizient und mit nachhaltiger Wirkung durchzuführen.






Um diese Konzepte erfolgreich durchzuführen, unterstützen die Integrationsagenturen sowohl die professionellen Akteure der Sozialen Arbeit als auch Menschen mit Migrationshintergrund. Die Entschlüsselung kultureller Symbole und Zusammenhänge spielen hierfür für alle Düsseldorfer\*innen eine sehr wichtige Rolle (Griese et. al).

## 9. Stolpersteine und Zugangsbarrieren

Zugangshindernisse für Menschen mit Migrationshintergrund, (zum Beispiel):

-  Sprachbarrieren
-  keine muttersprachlichen Fachkräfte
-  fehlende Informationen über die Angebote
-  kulturell geprägte Interpretationsmuster der Klientel
-  Ängste vor ausländerrechtlichen Konsequenzen
-  Komm-Struktur und bürokratische Arbeitsweise

Zugangsbarrieren der deutschen Fachkräfte:

-  Ethnozentrierte Missverständnisse und Vorurteile
-  Stereotypisierungen und Kulturalisierungen
-  Fremdheitsängste und Verunsicherung
-  Fehlende interkulturelle Kommunikationskompetenz
-  Gleichbehandlung von Ungleichem

Die Düsseldorfer Integrationsagenturen tragen dazu bei, diese Strukturen mit ihren Ausschließungen zu ändern. Sie setzen sich gemeinsam mit allen integrations-relevanten Institutionen für die Verbesserung der Zukunftschancen der in Düsseldorf lebenden Familien mit Zuwanderungshintergrund und insbesondere der Kinder und Jugendlichen. Die Konzepte der Integrationsagenturen in Düsseldorf sind für 2020 interaktiv geplant, das heißt sie fördern ein Zusammenwirken und aufeinander zugehen von Zuwanderinnen und Zuwanderern und der Aufnahmegesellschaft.

## 10. Geplante Aktivitäten der Düsseldorfer Integrationsagenturen für 2020

### 10.1 Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf

- Informationsveranstaltungen, Gesprächskreise, Offene Treffs für Migrant\*innen und Geflüchtete in einer vertrauten Atmosphäre
- Für Menschen nach der Flucht. BASIS-Projekt – Bildung, Anleitung und Stärkung interkulturelle Sozialkompetenzen. Demokratie und Menschenrechte im Alltag leben.
- Interne Interkulturelle Öffnung - "Interkulturelle Öffnung" wird immer Thema in den bestehenden Angeboten sein.
- Vernetzung mit internen und externen Einrichtungen und Diensten.
- Sensibilisierung, Motivierung und Aktivierung zur Interkulturellen Orientierung durch unterschiedliche Infoveranstaltungen, Seminarangebote und Workshops.
- Generationsübergreifende Angebote mit und für Senior\*innen.
- Info-Veranstaltungen und Aktionen zum Themenfeld Gesundheit.
- Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von Migrant\*innen
- Interkulturelle Väterarbeit.



Abbildung 12



Abbildung 13

## 10.2 Caritasverband Düsseldorf

### Gerresheim, Oberbilk, Wersten, Rath

- ■ ■ ■ Begleitung der interkulturellen Öffnungsprozesse interner Einrichtungen.
- ■ ■ ■ Diversity Fortbildungen und Schulungen zur Interkulturellen Kompetenz in Kooperation mit dem Caritas Fachdienst Integration und Migration.
- ■ ■ ■ Begleitung, Motivierung und Sensibilisierung der Dienste und Einrichtungen im Sozialraum zur interkulturellen Orientierung und Öffnung.
- ■ ■ ■ Die Förderung des interkulturellen Dialogs im Rahmen einer positiven Besetzung von Vielfalt und Interkulturalität in der Gesellschaft.
- ■ ■ ■ Generationsübergreifende Angebote in Kooperation mit Zentrum Plus
- ■ ■ ■ Schulung zur Interkulturellen Sensibilisierung und Kommunikation für Mitarbeiter\*innen im Offenen Ganztage, Kitas und Jugendhilfeeinrichtungen.
- ■ ■ ■ Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Vielfalt, Antidiskriminierung und Demokratie.
- ■ ■ ■ Workshops zum Thema „Heimat und Zugehörigkeit“ mit Blick auf die Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen



.Abbildung 14



.Abbildung 15

## 10.3 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf

- ■ ■ ■ Begleitung, Motivierung und Sensibilisierung der Dienste und Einrichtungen zur interkulturellen Orientierung und Öffnung.
- ■ ■ ■ Sensibilisierung, Motivierung und Aktivierung zur interkulturellen Öffnung in der Seniorenarbeit.
- ■ ■ ■ Projekt "InGe"-Interkulturelle Gesundheitsaufklärung in Kindertageseinrichtungen
- ■ ■ ■ Fortsetzung der Fortbildungen "Interkulturelle Handlungskompetenzen".
- ■ ■ ■ Schulungen zum Thema "Interkulturelle Kompetenzen" mit dem Ziel, die eigene kulturelle Sozialisation zu reflektieren; kultureller Vielfalt offen zu begegnen; Unterschiede als Bereicherung zu erfahren.

- 🎨 Begleitung des interkulturellen Öffnungsprozesses beim DRK und anderen Einrichtungen.
- 🎨 "Interkulturelle Öffnung" ist immer ein Thema in den bestehenden Angeboten.
- 🎨 Projekt „Fit für Erfolg“.
- 🎨 Projekt „Fit für Bildung“.
- 🎨 Informationsveranstaltungen für Mitbürger\*innen in den Stadtteilen, in denen neue Flüchtlingsunterkünfte entstehen. (kein Bedarf mehr)
- 🎨 Begleitung, Motivierung und Sensibilisierung der Abteilung Familienbildung.
- 🎨 Schulung zum Thema „Dolmetschern“ für Honorarkräfte in der Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer.
- 🎨 IKÖ-Schulungen für DB-Mitarbeiter. (Wurde abgeschlossen)
- 🎨 Internationale Musik in der Kindertageseinrichtung „Wirbelwind“ (mit Geflüchteten)
- 🎨 Mehrsprachige Flyer für verschiedene Einrichtungen.
- 🎨 Erstellung eines Wegweisers für das Projekt Wohnungssuche. Zur Klärung offener Fragen und für die bessere Verständlichkeit der Zielgruppe.



Abbildung 16

#### 10.4 Diakonie Düsseldorf

- 🎨 Ansprechpartnerin für Dienste und Verbände in Düsseldorf zu Fragen, Schulungen und Beratung im Bereich IKÖ. In Bezug zum gesamtstädtischen Integrationskonzept.
- 🎨 Planung und Durchführung von Veranstaltungen zur IKÖ im öffentlichen Raum für die Düsseldorfer Gesellschaft (Infostände, Angebote).
- 🎨 Sensibilisierung, Motivierung und Aktivierung zur Interkulturellen Orientierung durch unterschiedliche Seminarangebote.
- 🎨 Begleitung der Interkulturellen Öffnung Diakonie-intern.



## 10.5 Kin-Top e.V.

- 🎨 Kontakten Pflege mit MSO Vereinen und Initiativen.
- 🎨 Unterstützung der MSOs und Initiativen.
- 🎨 Kontakten Aufbau- und Pflege mit städtischen Einrichtungen und Ämtern.
- 🎨 Öffentlichkeitsarbeit, Weiterentwicklung von Info-Flyern.



Abbildung 17

- 🎨 Erarbeitung von Bedarfen von Menschen mit Migrationshintergrund und Vertretung dieser in fachlichen Netzwerken (z.B. SBK Seniorenarbeit, Integration durch Sport, etc.).
- 🎨 Interkulturelles Training.
- 🎨 Mitarbeit an der Entwicklung von bestehenden Gruppenangeboten, z.B. Projekt Fit in Deutsch, Projekt Deutsch=Zukunft u.a.



Abbildung 18



Abbildung 19

## 10.6 Multikulturelles Forum e.V.

- 🎨 Vorstellungsrunden und Informationsveranstaltungen verschiedener Düsseldorfer Akteur\*Innen in den Sprach- und Integrationskursen zur Heranführung an verschiedene Einrichtungen und Institutionen sowie Fördermöglichkeiten für den beruflichen Einstieg.
- 🎨 Zielgruppenorientierte Bildungseinheit im Rahmen der
- 🎨 Orientierungsphase der Integrationskurse, in Kooperation mit der Kunstsammlung NRW (KIM).
- 🎨 Konzeptionierung einer bedarfsgerechten, zielgruppenorientierten Infoveranstaltung zum Thema Schul- und Bildungssystem in Deutschland, in Kooperation mit dem Schulverwaltungsamt.



Abbildung 20



Abbildung 21

- ▣ Ableitung und Initiierung von passgenauen Angeboten zu diversen Themen (z. B. Pflege und Demenz)  
Begleitung, Motivierung und Sensibilisierung der Dienste und Einrichtungen zur interkulturellen Orientierung und Öffnung.
- ▣ Die Förderung des interkulturellen Dialogs im Rahmen einer positiven Besetzung von Vielfalt und Interkulturalität in der Gesellschaft.
- ▣ Interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung; wir wollen div. Einrichtungen bei ihrem interkulturellen Öffnungsprozess unterstützend begleiten und qualifizieren.
- ▣ Interkulturelle Mitmachaktionen und Seminarangebote für Erzieher\*innen und Schulsozialarbeit
- ▣ Unterstützung der interkulturellen Öffnung von Sportangeboten des Stadtsporthundes und des Sportamtes



## 10.7. Jüdische Gemeinde Düsseldorf



Abbildung 22

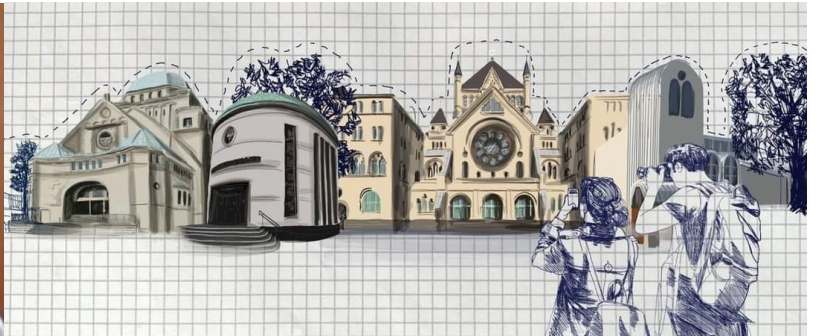


Abbildung 23

Die Jüdische Gemeinde im Düsseldorfer Stadtteil Derendorf öffnet weiterhin gerne Ihre Türen für alle Interessierten (Online und in kleinen Präsenzgruppen, sowie nach voriger Terminvereinbarung im Face-to-Face-Format). Zum Schutz aller Teilnehmer\*innen, Gäste und Mitarbeiter\*innen haben wir aufgrund der Coronavirus-Pandemie umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Sie orientieren sich an Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts und an den Vorgaben der Bundesländer. Aktuelle Präsenzveranstaltungen finden unter strenger Berücksichtigung der infektionsschutzrechtlichen Regelungen statt. In allen Bereichen des Gebäudes besteht die Tragepflicht einer Mund-Nasen-Bedeckung und gilt die sogenannte 3G-Regel (geimpft-genesen-getestet).



.Abbildung 24

- 📺 Onlineveranstaltungen zur jüdischen Ethik und Glaubenslehre
- 📺 Kreative Online – Workshops zur Aquarellmalerei, Neurographik, Schmuckdesign und Teppichweben.
- 📺 Angebote zur IKÖ und Erwerb von interkulturellen Kompetenzen im Bildungssystem.
- 📺 Fortbildungen zum Thema IKÖ mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Kommunikation.
- 📺 Hilfe und Begleitung bei IKÖ-Prozessen von KITAS, Grundschulen, weiterführenden Schulen, Berufsschulen.
- 📺 Bildungsseminare für Migrant\*innen.

- 🌈 Virtuelle Reiseführungen „Schönste Städte Deutschlands“ für Neuzuwanderer\*innen.

Im Genia-Brecher-Begegnungszentrum der Jüdischen Gemeinde werden weiterhin folgende Angebote zur Sensibilisierung der interkulturellen Öffnung durchgeführt:

- 🌈 Niedrigschwellige Deutsche Sprach- und Konversationskurse.
- 🌈 Runde Tische zur Verbesserung des Verständnisses für die globale Umgebung und interkulturelle Kommunikation für alle Altersgruppen.
- 🌈 Begleitung und Sensibilisierung privater Interessenten und Besucher der JGD zur interkulturellen Orientierung und Öffnung.
- 🌈 „Jüdische und internationale Küche“ im Online-Format.
- 🌈 Fachspezifische, an den Bedarfen der Mitarbeitenden orientierte Fortbildungsangebote zum Vertiefen der Auseinandersetzung mit dem Thema Interkulturelle Öffnung
- 🌈 „Habima“ Integration durch Theater zur Verstärkung der verbalen und nonverbalen Kommunikation
- 🌈 Weitere Aktivitäten werden in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung in Bezug auf die pandemische Situation kurzfristig entwickelt bzw. angepasst

## 11. Sozialraumorientierte Arbeit - Systematische und bedarfsorientierte Arbeit im Lebensumfeld von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Ziel der Stadtteil/-sozialraumorientierten Arbeit ist die Stärkung der Eigeninitiative und der Selbsthilfekräfte, sowie die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lebensraum zu fördern, zu unterstützen und in den Vordergrund zu stellen. Einzelne Menschen und Gruppen, sowie Maßnahmen und Projekte werden angeregt und begleitet, jedoch nicht geleitet oder im Sinne von Vor- und Zieldefinitionen bestimmt.

Wie der Begriff sozialraumorientierte Arbeit bereits aussagt, wird durch die zielgruppenübergreifende Arbeit der gesamte Stadtteil in den Blick genommen. Die Aufmerksamkeit richtet sich vornehmlich auf das ganze System und das Zusammenwirken, die Zusammenhänge und Anknüpfungspunkte der einzelnen unterschiedlichen



Abbildung 25

Teilbereiche, um gemeinsame Projekte zu verwirklichen und Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen. Aktivitäten einzelner Zielgruppen werden immer im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten und Aktivitäten im gesamten Stadtteil gesehen. Die Organisation von Netzwerkarbeit in Form von Kooperationen und Ko-ordination verschiedener (im Lebensumfeld tätiger) Träger sozialer Dienste und anderer Institutionen, Ämter und Firmen und Migrantenselbstorganisationen stellt ein zentrales Element der Prinzipien sozialraumorientierter Arbeit dar. Im Interesse der einzelnen Menschen und Gruppen ist es Aufgabe und Ziel der professionellen Akteure, solche Netzwerkarbeit zu installieren. Es gibt ein weites Feld „weiterer Akteure“ - Träger, Vereine, Schulen, Unternehmen, Gewerkschaften, Arbeitsverwaltung, die Wissenschaften und andere zivilgesellschaftliche Akteure. Grundsätzlich haben alle im Sozialraumgebiet geplanten und durchgeführten Maßnahmen/Aktivitäten einen integrationsfördernden bzw. inklusiven Charakter, da sie sich an alle Bürgerinnen und Bürgern richten. Es gibt darüber hinaus auch Projekte und Maßnahmen, die sich gezielt an einzelnen Gruppen im Sozialraumgebiet, wie beispielsweise Menschen mit Migrations-hintergrund richten.

## 12. Projekte und niederschwellige Angebote

Durch verschiedene Projekte und niederschwellige Angebote werden Zugänge für Menschen mit Migrationshintergrund erschlossen.



Abbildung 26



Abbildung 247

Zielgruppen sind:



- ■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
 Kinder und Jugendliche, die besonders im Elementarbereich, in der Schule, im Übergang Schule / Beruf.
- ■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
 Frauen und Mädchen, die als Ansprechpartnerinnen, als Mittlerinnen zwischen sozialem Umfeld und Familie für das Gelingen des Integrationsprozesses ihrer Familien und Herkunftsgruppe eine besondere Bedeutung haben.
- ■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
 Erwachsene Zuwanderer/-innen, die nicht über genügendes Selbsthilfepotential verfügen, um gleichberechtigt Zugang zu allen wichtigen Lebensbereichen zu haben.
- ■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
 Geflüchtete Menschen, die aufgrund ihres unsicheren 'Aufenthaltsstatus' nur über begrenzte Möglichkeiten zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft verfügen.
- ■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
 Senior/-innen, die migrationsspezifische Angebote benötigen.
- ■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
■
 LSBT – Gruppen und Verbände.



Abbildung 28

Die Arbeit der Integrationsagenturen in Düsseldorf hat zum Ziel Zuwanderinnen und Zuwanderer in allen integrations-relevanten Fragestellungen zu beraten und konkrete Unterstützung anzubieten. Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz (z.B. durch Frauenfrühstück, Gesprächskreise zu pädagogischen Themen, Projekt Rucksack im Kindergarten und Grundschule, Stadtteilmütterprojekt etc.). Schulische und berufliche Integration (z.B. durch Entwicklung und Vermittlung von begleitenden lernunterstützenden Hilfen, Entwicklung von bezirklichen Kooperationsprojekten zwischen Jugendhilfe und Schule, wie Ausbildungsbörsen, Bewerbungshilfen, Arbeitsplatz-vermittlungen etc.). Sprache und Bildung



Abbildung 29

(z.B. durch Beratung und Vermittlung in bestehende Sprach und Bildungsangebote, Organisation von Informations-veranstaltungen, Gesprächskreisen, Frauengruppen etc. in enger Kooperation mit Einrichtungen und Trägern aus dem Bezirk, themenzentrierten Angeboten z.B. aus den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Ernährung, Aufbau des deutschen Schulsystems, etc.). Soziale Arbeit mit Flüchtlingen (z.B. durch ressourcenorientierte Angebote zur Stärkung des Selbstvertrauens insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, Hilfestellung bei der schulischen und beruflichen Orientierung im Rahmen von Lebensweltorientierung, bedarfsorientierte Angebote zur Alphabetisierung, Sprachförderung und Bildung von Erwachsenen) Interkultureller und interreligiöser Dialog (z.B. durch Initiierung von Runden Tischen etc.).

Die Integrationsagenturen kooperieren mit Institutionen im Stadtbezirk wie zum Beispiel Behörden, Schulen, Migrantenselbstorganisationen, etc.

### 13. Steuerung und Vernetzung

Durch die enge Vernetzung der Integrationsagenturen untereinander und mit den Institutionen und Trägern im Stadtbezirk werden die Integrationsprozesse vor Ort und damit die gesellschaftliche Teilhabe besser unterstützt. Sie initiieren bedarfsorientierte sozialraum- und stadtteilorientierte Projekte, Beratungsangebote vor Ort. Die Bedarfe variieren je nach sozialer Lebenslage und Zusammensetzung der Bevölkerung in den Stadtteilen.

## 14. Geplante Aktivitäten der einzelnen Integrationsagenturen im Sozialraum

### 14.1 AWO Düsseldorf

- Informationsveranstaltungen, Gesprächskreise, Offene Treffs für Migranten und Flüchtlinge in einer vertrauen Atmosphäre.
- Fortführung der Sprachgruppenangebote für Frauen und Männer
- Unterstützung bei Lebenslauf und Bewerbung schreiben
- Qualifizierung von ehrenamtlichen Multiplikatoren.


In den einzelnen Stadtteilen von Düsseldorf gibt es mehrere Migrantenorganisationen- und Vereine, soziale Einrichtungen, andere Einrichtungen und Netzwerke, die mittlerweile gut vernetzt sind und gemeinsame Aktivitäten auch auf dem Weg zur Integration hin anbieten.

### 14.2 Caritasverband Düsseldorf-Gerresheim

- Organisation von Aktionen und Veranstaltungen in Stadtteil.
- Hilfestellung bei der Erstellung von Lebenslauf und Bewerbungsanschreiben für Stadtteilbewohner.
- Konversationskurs für Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte in Präsenz und über MS Teams
- Nachbarschaftstreffen und Begegnung im Stadtteil gestalten
- Niederschwellige Angebote für neuzugewanderte Frauen und Gruppen
- Kochkreis für Geflüchtete und Ehrenamtliche
- Empowerment-Angebote: Meine Migration - Mein Schatz
- Schulung von Multiplikator\*innen zu Themen von Gesundheit, Erziehung und Digitalisierung
- Veranstaltungen zu Themen der Vielfalt, Demokratie und Antidiskriminierung
- „Kultur für alle“ in Kooperation mit Kulturliste Düsseldorf. Förderung kultureller Teilhabe, Organisation von Besuchen zu Kulturveranstaltungen
- Förderung von sozialer Teilhabe und Integration von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil durch kreative und freizeitpädagogische Angebote




### 14.3 Caritasverband Düsseldorf-Oberbilk

 Erhaltung und Unterstützung von bestehenden Angeboten, die pandemiebedingt auch online stattfinden können:


- Deutschkurs für Anfänger\*innen
- Deutschkurs für Fortgeschrittene
- Hausaufgabenhilfe für Grundschul Kinder
- Offener Frauentreff
- Schachkurs für Kinder und Jugendliche
- Gitarrenkurse für Kinder
- Indischer Gesang
- Indischer Tanz
- Musik und Gesangsgruppe für Kinder und Erwachsene
- Kultur-Kaffeeklatsch und Besuche kultureller Veranstaltungen in Kooperation mit Kulturliste Düsseldorf
- Sportkurs für Frauen (Yoga, Gymnastikkurs, Zumba)

 Planung und Durchführung von neuen Angeboten:

- Trageschule für Mütter mit Babys
- Angebote für Kinder (Spiel- und Bastelangebot)
- Angebote in Kooperation mit dem Welcome Point (Frauensprachcafé, Sprachförderung für Kinder, Angebote für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung)

 Organisation und Durchführung von Schulungen und Fortbildungen:

- Schulungen zur interkulturellen Sensibilisierung von Ehrenamtlichen
- Schulungen zur IKÖ und Interkulturellen Themenfeldern in den Plus Kindertagesstätten in Kooperation mit der Caritas Erziehungsberatungsstelle Stadtmitte




 Organisation und Durchführung von Einzelveranstaltungen in Koop. mit Zentrum plus

- Mitmachkonzert „Lieder aus aller Welt“
- Sommerfest für Stadtteilbewohner

#### 14.4 Caritasverband Düsseldorf-Rath

-  Fachberatung für Fachdienste und Einrichtungen zur interkulturellen Sensibilisierung.
-  Beratung und Vermittlung zum Thema: Praktika, Sprachliche und berufliche Weiterbildung, Arbeitssuche, Wiedereinstieg in den Beruf
-  Veranstaltungen zur Förderung der Begegnung im Stadtteil:
  - Filmabende und Ehrenamtliche
  - Besichtigung von Ausstellungen für Stadtteilbewohner, Ehrenamtliche und Interessierte
  - Exkursionen für Neuzugewanderte zum Kennenlernen von Freizeit- und Arbeitsstätten innerhalb der Stadt Düsseldorf, Ausflüge zur Erkundung der Umgebung
  - Informationsveranstaltung für Neuzuwanderer zu Themen der Beruflichen Bildung in Deutschland (in Koop. mit externen Fachberatern)
  - Regelmäßige Treffen für Neuzugewanderte zur Orientierung und Stärkung (Frauencafé)
  - Nachbarschaftsfeste (in Kooperation mit Trägerverbund im RFZ)
-  Einführung einer zeitlich begrenzten Schülerhilfe zum Aufholen von entstandenen Lernlücken nach der Phase der Pandemie; Akquise und Suche von Ehrenamtlichen, Begleitung; Koordination der Module der „Aufholstunden“
-  Vermittlung / Begleitung von Integrationsprozessen im Einzelfall in der Clearing Sprechstunde.

#### 14.5 Caritasverband Düsseldorf-Wersten

-  Fortführung des Anfänger- und Fortgeschrittenen Deutschkurses für Frauen.
-  Fortführung der Sprachtandems.
-  Planung neuer Angebote:
  - Infoveranstaltungen in Kooperation mit der Verbraucherzentrale und ProFamilia
  - Deutsch-polnische Spielgruppe „Patataj“ für Kinder von 4 bis 12 Monaten
  - Kreative Angebote für Frauen und Kinder

- Integrativer Nähkurs
- Schulung zum Thema „Erste Hilfe bei Kindernotfällen“
- außerschulische Leseförderung für Grundschüler in Kooperation mit der Unterkunft Wersten
- Radfahrschule für Erwachsene in Kooperation mit dem ADFC
- Jahreszeitliche Begegnungsangebote im Stadtteil



Abbildung 30

## 14.6 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf

- ▣ Fortführung des Sprachkurses (Deutsch) für Frauen mit Migrationshintergrund im Familienzentrum Wirbelwind mit Kinderbetreuung
- ▣ Fortführung und Erweiterung der Sprachkurse in Reisholz mit Kinderbetreuung



Abbildung 29



Abbildung 32

- ▣ Projekt „Sprachtandem“ im Gesamtgebiet Düsseldorf. Finanziert durch die Kommune

- 📊 Koordinationskreis (KOK) Reisholz / Hassels, Sensibilisierungs- und Vernetzungsarbeit für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- 📊 Nachhilfe für Kinder und Jugendliche (5–16 Jahren 4x/Woche) in Reisholz
- 📊 Freizeitangebote für Frauen in Reisholz
- 📊 PC-Kurse für Anfänger\*innen und Fortgeschrittene in Reisholz
- 📊 Englischkurse in Reisholz
- 📊 Schwimmkurse für Frauen und Schüler der internationalen Klasse in Kooperation mit der DRK-Familienbildung
- 📊 Projekt „Fit für Erfolg“ für die Internationalen Klassen (wurde abgeschlossen)
- 📊 Projekt „Fit für Bildung“ für die Internationalen Klassen
- 📊 Fahrradkurse für Frauen mit Migrationshintergrund in Reisholz und Holthausen
- 📊 Informationsveranstaltungen zum Thema Bildung und Gesundheit
- 📊 Informationsveranstaltungen zum Thema Bildungspaket
- 📊 Informationsveranstaltungen zum Thema Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- 📊 Informationsveranstaltungen zum Thema Institutionen in Düsseldorf
- 📊 Internationale Feste mit den Bewohnern aus den Stadtteilen Holthausen und Reisholz
- 📊 Sensibilisierungsarbeit zum Bereich Kita und Schule
- 📊 Bewerbungstraining (Einzel- und Gruppenangebote) für Schüler\*innen und erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund
- 📊 Beruf coaching für Einzelpersonen
- 📊 Begleitung während der Ausbildung (z.B.: Lernunterstützung, Korrektur von Hausarbeiten, Feedbackgespräche, Internet, Recherche etc.)
- 📊 Stärkung beim Wiedereinstieg in Berufsleben für Frauen



Abbildung 33



Abbildung 30



- ▣ Weitervermittlung von Bewohner\*innen an Angeboten der verschiedenen Institutionen
- ▣ Ansprechpartner für viele Institutionen in Düsseldorf
- ▣ Kunst für Kinder, Jugendlichen und Erwachsene aus Düsseldorf



Abbildung 35



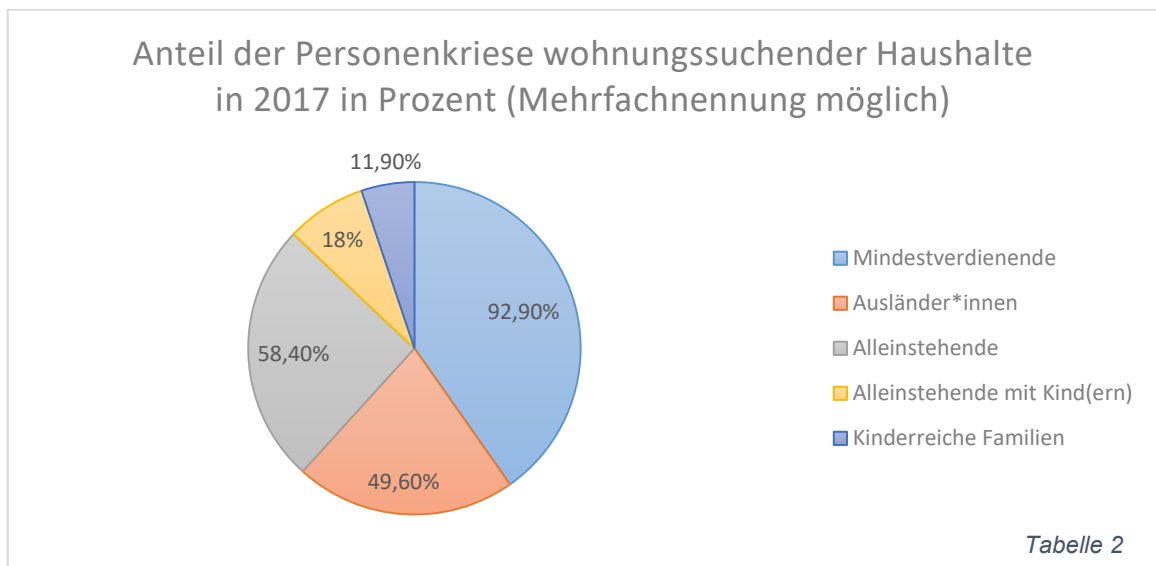
Abbildung 36

▣ Projekt „Wohnungssuche“; Das Projekt läuft seit 2014 und wird immer mehr in Anspruch genommen. Der Bedarf in Düsseldorf ist sehr stark gestiegen. Von Armut betroffene Menschen haben es sehr schwer eine Wohnung zu finden, da viele Vorurteile vorhanden sind. Besonders die Sprachbarriere bildet in diesem Feld eine große Problematik. Viele Personen berichten von schlechten Erfahrungen, z.B. dass sie nicht ernst genommen werden. So entstehen Hemmungen eigenständig mit Vermieter\*innen in Kontakt zu treten. Unter anderem deswegen wird das Angebot sehr gut angenommen. Die Ziele des Projektes sind:

- Informationen über Wohnungssuche
- Wohnberechtigungsschein, Schufa-Auskunft
- Mieterselbstauskunft Formular
- Mehrsprachige Begleitung
- Unterstützung bei Recherchen nach Wohnungen im Internet
- Aktive Wohnungssuche durch die Integrationsagentur
- Vermieter\*innen/Wohngesellschaften in Düsseldorf kontaktieren
- Vermittlung an das Wohnungsamt

- Unterstützung bei Anmietung einer Wohnung (Telefonate, Mietvertrag, Hausordnung, Abfallentsorgung u.v.m.)
- Weitervermittlung an Beratungsstellen (Strom, Gas, Wasser etc.)
- Förderung der Selbstständigkeit

In Düsseldorf ist es einfacher Wohnungen in Außenbezirken zu finden, wie z.B. Unterrath und Reisholz. Generell kann man sagen, dass Wohnraum in Düsseldorf immer teurer wird. Gerade für Personen, die im Leistungsbezug sind, ist es somit schwierig eine Wohnung zu finden. Hier greifen Familien oft darauf zurück, dass mehrere Familienmitglieder in eine kleine Wohnung ziehen (z.B. 5 Personen in einer 3 Zimmer Wohnung). So kann eine eigene Wohnung auch durch das Jobcenter finanziert werden. 2018 konnte die Integrationsagentur durch die aktive Suche circa 20 Familien bei der Anmietung einer Wohnung helfen. Eine Weiterbegleitung (z.B. Problematik mit Vermieter\*innen wegen Reparaturarbeiten/Schimmel, Nebenkostenabrechnungen, Streit mit Nachbarn\*innen etc.) wird von der Integrationsagentur angeboten und auch von den Klient\*innen in Anspruch genommen.



## 14.7 Diakonie Düsseldorf

- Seminarangebote und Impulsveranstaltungen zu den Themen Umgang mit Diversität, Diskriminierung und Rassismus in der Gesellschaft, Zivilcourage und Inklusion. Beratung und Infoveranstaltungen für KITAs, Grundschulen, weiterführende Schulen, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage und OGATAs in den Sozialräumen Flingern und Oberkassel.



🌈 Zusammenarbeit und Vernetzung mit verschiedenen Diensten in Flingern, Oberbilk und Oberkassel, wie z.B. dem Stadtteilladen Flingern, Leben im Altern in Flingern, dem Ev. Familienbildungswerk, den LSBTTQI-Verbänden Oberbilk, Bahnhofsmission, „Ariadne“-Notschlafstelle für Frauen.

🌈 Spezielle Gruppenangebote

🌈 Steuerung des Projektes „Starke Kids“ Kinder- und Jugendangebote an drei Tagen in der Woche in einer Unterkunft in Oberkassel, mit besonderen Aktionen: Wöchentliche Angebote nach dem Corona Lockdown, Ausflüge und Besuche z.B. im Tonstudio für Musikaufnahmen und Videoclips. Acht ehrenamtlich tätige Personen sind in den Gruppen aktiv.



.Abbildung 37



.Abbildung 38

### Zeig denen die rote Karte, "die Leuchten"

#### - YouTube

Song: "Zeig denen die rote Karte" - Die Leuchten  
Nachträglich zum internationalen Tag gegen Rassismus veröffentlicht das Team "Die Leuchten" ihren Musikclip. Band: Avin, Warvin, Ivan. <https://www.youtube.com/watch?v=PKalt7IXqbo>



.Abbildung 39

Jugendliche aus Düsseldorf drehen Clips über Ihre Heimatstadt im Sommer 2020. Ihre persönlichen Highlights werden im YouTube Kanal gezeigt.

🌈 my summer in Düsseldorf, Heimatsommer der Schausteller Fresh-Filmmakers

- 🚦 "my summer in Düsseldorf" 2020 Fresh-Filmmakers
- 🚦 "my summer in Düsseldorf" 2020, Düsseldorf Fresh-Filmmakers
- 🚦 my summer in Düsseldorf, das Büdchen in Oberbilk Fresh-Filmmakers
- 🚦 my summer in Düsseldorf, Weisse Flotte Fresh-Filmmakers
- 🚦 my summer in Düsseldorf, Graffiti-Kiefernstraße Fresh-Filmmakers
- 🚦 my summer in Düsseldorf, wie im Urlaub in Portugal Fresh-Filmmakers

An zwei Tagen pro Woche über die ganzen Sommerferien hat der Honorarmitarbeiter Björn Frahm ein Filmprojekt für Jugendliche in Düsseldorf angeboten „my summer in Düsseldorf“. Unser Ziel war es, mit den Jugendlichen aus dem Leuchtenberger Kirchweg und Jugendlichen aus Freizeiteinrichtungen in Düsseldorf kleine Filme zu drehen. Was ist mir in Düsseldorf wichtig, über wen und was möchte mehr wissen. Unsere Jugendlichen konnten neue Kontakte knüpfen und zurzeit ganz wichtig „Mädchen“ kennenlernen.



Abbildung 40

- 🚦 Vermittlungsarbeit, Vernetzung und Beratung von Fach- und Beratungsstellen der Diakonie in den sozialen Räumen.
- 🚦 Beteiligung an Netzwerktreffen, Arbeitskreisen, runden Tischen und in Foren.
- 🚦 Niederschwellige Angebote für neuzugewanderte Menschen und Gruppen in Form von Dialogforen vor Ort.
- 🚦 Impulsveranstaltungen und Infoveranstaltungen für Kitas und Familienzentren in Flingern und Oberbilk.
- 🚦 Kooperationsveranstaltungen mit dem JMD der Diakonie Düsseldorf in Wersten.
- 🚦 Kooperation und Fachaustausch mit efa (Ev. Familienbildungswerk) in Oberbilk.



Abbildung 41

- 📊 Spezifische Maßnahmen
- 📊 Bücherboxen mit Ideen gegen Diskriminierung und Rassismus – Strategien für eine demokratische und wertschätzende Gesellschaft “ für Kitas, Schulen, OGATS, Stadteiladen in Sozialräumen Flingern und Oberbilk.

#### 14.8 Kin-Top e.V.

- 📊 Schwierigkeiten und Probleme der arbeitssuchenden Migrantinnen zu erkennen und zu benennen.
- 📊 Kulturkooperationen mit Museen
- 📊 Mitarbeit im Projekt Garath 2.0 – z.B. im Ideenwerkstatt.
- 📊 Schwierigkeiten und Probleme der Migrantenfamilien mit behinderten Kindern zu erkennen und zu benennen.
- 📊 Gesundheitsaufklärung für Migrantenfamilien.
- 📊 Wettbewerb Kinderkulturtage-Düsseldorf.
- 📊 Durchführung der spezifische Maßnahme Seniorenclub Juvenal.



Abbildung 42



Abbildung 43



- 🌈 Unterstützung der Vorschulkinder aus Migrantenfamilien.
- 🌈 Neben dem regelmäßigen Angebot gibt es diverse Informationsveranstaltungen mit Fachreferenten zu verschiedenen Themen, wie Bildung, Gesundheit, etc.
- 🌈 Sprachkurse.



.Abbildung 44

## 14.9 Multikulturelles Forum e.V.

- 🌈 Integrationskurse
- 🌈 Konversationskurs
- 🌈 Migrationsfachdienst
- 🌈 MoBeMi – Mobiles Bewerbungscoaching in Migrantenorganisationen.
- 🌈 Flüchtlingsberatung
- 🌈 Ferienangebote für Familien
- 🌈 Stadtteilfest
- 🌈 Freizeitangebote in der Einrichtung (Kreativ-Café, Internationales Frauencafé)
- 🌈 Vermittlungs- und Vernetzungsarbeit
- 🌈 Beteiligung an runden Tischen, Netzwerktreffen
- 🌈 Kooperation mit verschiedenen Partner\*Innen im Stadtteil, z. B. Kinderschutzbund, AWO, Zentrum Plus, Welcome Point 08, etc.
- 🌈 Kooperation mit dem Seniorenheim Hans Jeratsch Haus (Tandemprojekt Bewohner\*innen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte)
- 🌈 Weitervermittlung unsere Kunden an Angebote der verschiedenen Institutionen
- 🌈 Unterschiedliche Gruppentreffen zur Förderung des zwischenmenschlichen Dialoges.
- 🌈 Neben dem regelmäßigen Angebot gibt es diverse Informationsveranstaltungen mit Fachreferenten zu verschiedenen Themen, wie Bildung, Gesundheit, etc.
- 🌈 Projekt Komm-An NRW: spezifische Maßnahme mit verschiedenen Angeboten im Stadtbezirk für geflohene Menschen
- 🌈 Organisation von internationalen Festen zu diversen Anlässen im Stadtteil z. B. „Tag des Flüchtlings“, „Weltfrauentag“, Tag des Migranten“

## 14.10. Jüdische Gemeinde Düsseldorf



Abbildung  
4535



Abbildung 46



Abbildung 47



Abbildung 36



Abbildung 49



Abbildung 50

Unsere Integrationskräfte begleiten die Familien und alleinstehende Senioren\*innen in der Pandemiezeit. Gemeinsam mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter\*innen werden Hausbesuche erstattet und „Aktionen auf Rädern“ im Freien durchgeführt. Viele ältere Gemeindemitglieder, die durch langwierige Pandemien Monate mit Isolation und damit verbundener Kommunikationsstagnation konfrontiert wurden, konnten mithilfe ihrer direkten Stadtteilnachbarschaft (Gemeindemitglieder, die in der direkten Nähe wohnen und zahlreiche freiwillige Helfer\*innen) intensiver in das Gemeindeleben miteinbezogen werden: Technische Unterstützung (Einrichtung von



Zoom, WhatsApp und Skype), Verteilung von Essenspaketen und Kreativ-Kits, Pessach auf Räder, Shabbath at Home, niedrigschwellige psychologische Begleitung, Telefonseelsorge. Weiterhin bleibt unser primäres Ziel, in jedem Sozialraum gute Netzwerke zu schaffen. Wir planen monatliche Treffen ein, wo bspw. Eltern sich treffen können, wo es unterschiedliche Kooperationsangebote gibt und wo sich auch Familien/Interessierte gegenseitig unterstützen können.

- 🚦 Fallberatung (Online und in Präsenz), Willkommenstreffen
- 🚦 Vernetzung und Beratung von Fach- und Beratungsstellen in den sozialen Räumen. Teilnahme an den jeweiligen Fachtagen.
- 🚦 Beteiligung an Netzwerktreffen, runden Tischen und Podiumsdiskussionen.
- 🚦 Niederschwellige Angebote für neuzugewanderte Menschen und Gruppen in Form des Erzählkaffees vor Ort und Online.
- 🚦 Deutschkurse, Bewerbungstrainings
- 🚦 Workshops und Infoveranstaltungen für Kitas und Schule.
- 🚦 Psychologische Beratung (Einzelfallberatung und Gruppentrainings)
- 🚦 Debattiertraining für Jugendliche
- 🚦 Expertenvorträge für Neuzuwanderer (in Kooperation mit MBE)

## 15. Antidiskriminierungsarbeit

Übersicht zu den Beratungsangeboten in NRW und Düsseldorf:

Seit 2009 sind fünf landesgeförderte Antidiskriminierungsprojekte in das Programm der Integrationsagenturen eingegliedert. Diese heißen seit-dem Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit. Sie haben das Ziel, gegen individuelle und strukturelle Benachteiligungen vorzugehen und auf einen gesellschaftlichen Konsens gegen Diskriminierung und für Gleichbehandlung hinzuarbeiten.







Im Jahre 2017 wurden in NRW weitere 8 Servicestellen vom MAIS, Vorgänger des MKFFI, bewilligt. Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat in 2017 1,5 Stellen für den Bereich für den Aufbau neuer Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit erhalten. Davon hat die jüdische Gemeinde eine volle Stelle und das DRK eine halbe



Abbildung 51

Stelle übernommen. Auf der Internetplattform <https://www.mkffi.nrw/en/node/4478> befinden sich alle Kontaktdaten und Beschreibungen für die Servicestellen sowie Initiativen in NRW, die für die Bereiche Homofeindlichkeit, Rassismus, Antidiskriminierung, Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen, Rechtsextremismus und Geschlechterdiskriminierung ansprechbar sind. Im Jahr 2020 wurde das Programm der Servicestellen nochmals deutlich aufgestockt, sodass zahlreiche weitere Servicestellen eingerichtet werden konnten und die bestehenden Stellen gestärkt wurden. Die Gesamtzahl der Servicestellen beläuft sich nunmehr auf 42 Einrichtungen. Im Zuge der Aufstockung des Servicestellen-Programms wurde zudem die Bildung sogenannter Kompetenzverbände initiiert, in denen sich mehrere Servicestellen und Integrationsagenturen zusammenschließen und zu Schwerpunktthemen wie Diskriminierung und Arbeit, antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus oder Antiziganismus arbeiten.

Überblick über weitere Projekte und Netzwerke im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit:

-  Seit Ende 2016 ist Düsseldorf Teil der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR). Steuerung durch Frau Hansjürgen, Diversitybeauftragte der Stadt Düsseldorf.
-  Der Düsseldorfer Appell gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus agiert hauptsächlich in Form von Kampagnen und Bündnisaktionen. „Respekt und Mut“ ist das Hauptprodukt der gewaltpräventiven Netzwerkarbeit des Düsseldorfer Appells, was von der Stadt Düsseldorf gefördert wird und sich seit Juli 2011 in Trägerschaft der Diakonie Düsseldorf befindet. Die Veranstaltungsreihe „Düsseldorfer Beiträge zur interkulturellen Verständigung - Respekt und Mut“ wurde in der Jahreswende 2000/2001 gegründet. Das Netzwerk Respekt und Mut besteht aus zahlreichen Institutionen, Organisationen und Vereinen in Düsseldorf.
-  IDA NRW und die Opferberatung Rheinland mit Sitz in Düsseldorf bieten Beratung und Unterstützung für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt.
-  Der Jugendring Düsseldorf positioniert sich klar gegen Rechts und Rassismus mit Veranstaltungen, Aktionen und Aufrufen.
-  LAG Lesben in NRW, mit Sitz in Düsseldorf.
-  Zahlreiche Organisationen in Düsseldorf beschäftigen sich mit den Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Diskriminierung in jeglichen Auswirkungen.

Sie bieten in einzelnen Veranstaltungen, durch Projekte und andere Beratungsformen betroffenen Menschen/Gruppen/Minderheiten die Möglichkeiten zur Hilfe. Mit präventiven Angeboten für Multiplikator\*innen werden Wissen und Perspektiven zur Hinterfragen der eigenen Haltung vermittelt.

- 🌈 Sensibilisierung und Information zum Thema "Diskriminierung", Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, Antidiskriminierungsarbeit im Rahmen von sozialraumorientierter Arbeit, Kooperation in thematisch relevanten Netzwerken vor Ort.

## Ein Überblick für Düsseldorf

Zahlreiche Organisationen und Institutionen in Düsseldorf beschäftigen sich mit den Themen Diversität, Rassismus und Diskriminierung, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus in jeglichen Auswirkungen. Sie bieten in einzelnen Veranstaltungen, durch Projekte und andere Beratungsformen betroffenen Menschen/Gruppen/Minderheiten die Möglichkeit zur Hilfe. Mit präventiven Angeboten für Multiplikator\*innen werden Wissen und Perspektiven zum hinterfragen der eigenen Haltung vermittelt.

Professionalisierung und Information zu den Themen kritische Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus, Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, Antidiskriminierungsarbeit im Rahmen von sozialraumorientierter Arbeit, Kooperation in thematisch relevanten Netzwerken vor Ort.

### Besondere Verbünde:

ECCAR - European Coalition of Cities against racism: Städtekoalition gegen Rassismus in Düsseldorf, Steuerung durch Diversitybeauftragte der Stadt Düsseldorf, Frau Jana Hans-Jürgen. Die Städtekoalition gegen Rassismus ist eine Initiative der UNESCO und der Stadt Düsseldorf, mit dem Ziel, ein internationales Netzwerk an Städten einzurichten, die sich gemeinsam für einen wirkungsvollen Kampf gegen Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit einsetzen. Innerhalb des Bündnisses haben die Integrationsagenturen maßgeblich an dem AK Bridge – Projekt des Kriminalpräventiven Rats Düsseldorf teilgenommen. Durch das AMIF geförderte Projekt, „Bridge – building resilience to reduce polarisation and growing extremism“ (Brücke – Aufbau von Resilienz,

um Polarisierung und wachsenden Extremismus zu reduzieren) wurde ein Filmclip in Düsseldorf entwickelt.

Die Interventionen der Integrationsagenturen konnten dazu beitragen, dass der Filmclip <http://youtu.be/HPdgl79uFyE> diskriminierungs- und rassismussensibel gestaltet werden konnte.

Filmbeschreibung:

„Bridge – building resilience to reduce polarisation and growing extremism“ ist ein EU gefördertes Projekt, welches vom Europäischen Forum für urbane Sicherheit (EFUS) initiiert wurde. Das Projekt verfolgt den Gedanken, die individuelle Anfälligkeit für Intoleranz durch die Sensibilisierung der Gesellschaft zu verringern. Unter Federführung des Kriminalpräventiven Rates der Landeshauptstadt Düsseldorf (KPR) hat sich eine Arbeitsgruppe aus dem Lenkungskreis der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus mit der Stärkung des gesellschaftlichen Umgangs miteinander kreativ auseinandergesetzt. In diesem Rahmen ist ein Kurzfilm entstanden, der dies veranschaulicht. Der Clip richtet den Fokus auf die Vergabe von sogenannten „Etiketten“, wie wir diese bewusst oder unbewusst anderen zuteilen oder auch zugeteilt bekommen. Welche „Etiketten“ werden Ihnen angeheftet bzw. welche vergeben Sie selber?

Der Düsseldorfer Appell gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus agiert hauptsächlich in Form von Kampagnen und Bündnisaktion. „Respekt und Mut“ ist das Hauptprodukt der gewaltpräventiven Netzwerkarbeit des Düsseldorfer Appells, der von der Stadt Düsseldorf gefördert wird und sich seit Juli 2011 in Trägerschaft der Diakonie Düsseldorf befindet.

Die Veranstaltungsreihe Düsseldorfer Beiträge zur interkulturellen Verständigung – „Respekt und Mut“ wurde in der Jahreswende 2000/2001 gegründet. Das Netzwerk Respekt und Mut besteht aus zahlreichen Institutionen, Organisationen und Vereinen in Düsseldorf.

IDA NRW und die Opferberatung Rheinland mit Sitz in Düsseldorf und einem weiteren in Aachen bietet Beratung und Unterstützung für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt. Der Jugendring Düsseldorf positioniert sich klar gegen „Rechts“ und Rassismus mit Veranstaltungen, Aktionen und Aufrufen. LAG Lesben in NRW, mit Sitz in Düsseldorf.

## **16. Arbeitsbereiche Antidiskriminierung der Düsseldorfer Integrationsagenturen**

Das Netzwerk der Integrationsagenturen in Düsseldorf steht in einem starken Bündnis, um wirksame und beständige Aktionen und Angebote gegen Diskriminierung und Rassismus in der Kommune zu etablieren. Mit den zusätzlichen Servicestellen gegen Diskriminierungen bei der jüdischen Gemeinde und dem Deutschen Roten Kreuz, konnte ein weiterer Schwerpunkt gegen Diskriminierung und Rassismus für Düsseldorf gesetzt werden.

Seit Jahren trifft sich das Netzwerk, um gemeinsame Fachtagungen für die Öffentlichkeit zum Thema Antidiskriminierungsarbeit zu planen und durchzuführen. Titel der Fachtagung 2020 lautete „Diskriminierung, Stigmatisierung und Beschimpfungen an Schulen“

Bedingt durch die Einschränkungen der Corona Pandemie wurde die Fachtagung als Onlineformat angeboten und konnte zusätzlich im Livestream verfolgt werden.

Die Fachveranstaltung kann nach wie vor auf einem Youtube-Kanal gesehen werden und wurde Stand 28.07.2021 von 225 Personen gesehen.

Die Referentinnen der Fachtagung, Prof. Dr. Astrid Messerschmidt und Myrle Dziak-Mahler, stellten in ihren Beiträgen „Diskriminierung als Ausdruck von Rassismus, Antisemitismus und Antiziganismus als Verantwortung der Öffentlichkeit der Migrationsgesellschaft“ heraus. Mit der Betonung auf die Aussage „Warum es so schön ist Schuldige zu haben und was wir dagegensetzen können“. Neben den Elementen von Rassismus und Antisemitismus in historischen und Gegenwartsbezügen, wurden viele Handlungsoptionen für die Reflektion und die praktische Umsetzung angeregt. Das große Interesse der Fachtagung zeigte, wie wichtig eine Auseinandersetzung mit Diskriminierungen an Schulen ist.

Mit der Fachtagung konnte das Netzwerk der Düsseldorfer IAs erstmals einen Aktionstag der Integrationsagenturen durchführen, zu dem Akteur\*innen des MKFFI und der Liga der Wohlfahrtsverbände in Düsseldorf, Begrüßungsworte sprachen und auf die gesellschaftliche und politische Wirksamkeit der IAs aufmerksam machten.



Für das Jahr 2021 wird sich das Netzwerk dem Thema „Verschwörungsmythen und Proteste im Kontext der Corona-Pandemie“ widmen. Die Fachtagung wird als gemeinsamer Aktionstag der IAs angeboten und findet am 9. September 2021 statt.

Die COVID-19-Pandemie hat sich seit Ende des Jahres 2019 rasant ausgebreitet, weltweit wurden Maßnahmen zum gesundheitlichen Schutz der Bevölkerung getroffen. Gleichzeitig entstand in Deutschland eine vordergründig gegen diese staatlichen Einschränkungen gerichtete Protestbewegung, in denen in Form von Verschwörungserzählungen auch rechtsextreme und antisemitische Ideologien einen Nährboden gefunden haben und sich zunehmend gesellschaftlich ausbreiten.

Was steckt hinter diesen Weltbildern? Warum glauben Menschen an diese Erzählungen? Und welche damit verknüpften Gefahren für unsere Gesellschaft und Demokratie müssen wir in den Blick nehmen, um Verschwörungsmythen entschieden entgegenzustehen?

Die Psychologin Pia Lamberty beleuchtet in ihrem Vortrag anhand psychologischer Erkenntnisse die Hintergründe und Konsequenzen des Verschwörungsdenkens. Der Sozialwissenschaftler Alexander Häusler gibt einen Einblick in die Entwicklung der Protestszene in NRW und deren Ideologie im Hinblick auf den Einfluss extrem rechter und antisemitischer Narrative und Akteur\*innen. Die Moderation der Fachtagung übernimmt wieder die jüdische Gemeinde, mit Sophie Brüss und Clemens Hötzel hat das Netzwerk sehr gute und profunde Kolleg\*innen.

**SAVE THE DATE**

Online-Fachveranstaltung  
**Diskriminierung, Stigmatisierung und Beschimpfungen an Schulen**

**08. September 2020**  
10:00 - 12:30 Uhr

**VORTRÄGE**

„Diskriminierung als Ausdruck rassistischen, antisemitischen und antiziganistischen Denkens - Politik, Familie, Gesellschaft und Lehrer\_innenbildung in der Verantwortung“  
Prof. Dr. Astrid Messerschmidt (Universität Wuppertal)

„Warum es so schön ist „Schuldige“ zu haben. Und was wir dagegen setzen können - und müssen!“  
Myrle Dziak Mahler (Zentrum für Lehrer\_innenbildung, Universität Köln)

In der diesjährigen Online-Fachveranstaltung wird Diskriminierung in ihren unterschiedlichen Ausprägungen im Kontext Schule beleuchtet:

**Welche Verantwortung tragen Politik, Familie, Gesellschaft und Lehrer\_innenbildung?**

**Wie durchbrechen wir die Allianz von Haltung und Handlung, Vorurteil und Unwissenheit?**

**Welche Rolle spielt das System Schule als entscheidende staatliche Bildungs- und Erziehungsinstanz?**

**Was können wir konkret tun, wenn sich Rassismus und Diskriminierung im Kontext Schule äußern?**

Anmeldung zur Teilnahme an der Zoom Online-Veranstaltung mit anschließender Austausch- und Diskussionsrunde:  
Frau Fatma El Ouardani, Fatma.ElOuardani@caritas-duesseldorf.de  
Anmeldeschluss: Fr., 04.09.2020

Ministerium für Arbeit, Familie, Gleichstellung und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**INTEGRATIONS-AGENTUREN NRW**  
Integration. Einfach. Machen.

**Deutsches Rotes Kreuz**

**DER PARITÄTISCHE**  
UNTER UNTERNEHMERN

**Jüdische Gemeinde Düsseldorf**

**AWVO**  
Arbeitswohlfahrt Düsseldorf  
Familienglobus gGmbH

**Diakonie Düsseldorf**

**Caritasverband Düsseldorf**

**LIVE STREAMING**

*Was kann man tun?*

Abbildung 52

Online-Fachveranstaltung  
Aktionstag der Düsseldorfer Integrationsagenturen

**09.09.2021**  
09:30 - 14:00 Uhr  
Einlass 09:30 Uhr

**Verschörungsmythen und Proteste im Kontext der Corona-Pandemie**

**Vorträge:**

**Verschörungserzählungen während der COVID-19 Pandemie**  
Pia Lamberty (Psychologin, Autorin & Expertin im Bereich Verschwörungsideologien)

**Rechtsextremismus und Antisemitismus bei den Protesten der Pandemieleugner\*innen**  
Alexander Häusler (wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus FORENA der Hochschule Düsseldorf)

Abbildung 53

Die Integrationsagenturen in Düsseldorf sind kommunal vernetzt, agieren in Kooperation mit anderen Fachstellen und setzen wichtige Akzente gegen Diskriminierung und Rassismus.

Im Folgenden wird auf die gemeinsame Zielsetzung zum Eckpunkt Antidiskriminierung (ADA) eingegangen, um diese an unseren Aktionen innerhalb der Sozialräume, auf kommunaler Ebene und dem Wirkungskreis in NRW zu verdeutlichen.

Wir setzen uns gegen alltägliche Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus ein, um eine demokratische, offene und vielfältige Gesellschaft zu fördern. Dazu laden wir zu Begegnungs- und Dialogforen ein, um unterschiedliche Lebenswirklichkeiten sowie Lösungsansätze für ein friedliches Miteinander der unterschiedlichen kulturellen und religiösen Lebensformen zu fördern. Im Spannungsfeld um Rassismus und Vorurteile soll durch Aktivitäten für alle gesellschaftlichen Gruppen, den unterschiedlichen Nationalitäten und Religionszugehörigkeiten die Teilhabe an der Gesellschaft verbessert werden.


Um diese Ziele zu erreichen, beziehen sich die Fachkräfte der Integrationsagenturen auf die Vielfaltskriterien der Gesellschaft: Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Körperliche Behinderungen, sexuelle Identität und soziale Prägung. Anhand dieser Kriterien verdeutlichen wir in unseren Aktionen, dass Menschen, die zu Gruppen ‚gemacht werden‘ bzw. als „Andere gelesen“ werden, einer hohen Abwertung in der Gesellschaft unterliegen.

Dazu werden Aufgaben und Aktivitäten in den Sozialräumen entwickelt, zum Teil. Über Düsseldorf hinaus, da das Thema Antidiskriminierung auf großes Interesse in Städten trifft, in denen es wenige Fachangebote gibt.

Dazu gehört auch die aktive Beteiligung im Netzwerk ADA der Integrationsagenturen in Düsseldorf. Neben dem Austausch und der Durchführung der gemeinsamen Fachtagung werden themenspezifische gemeinsame Veranstaltungen auf Stadtebene durchgeführt.

## **17. Einzelne Aufgaben und Aktivitäten**

### **17.1 Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf**

-  Info- und Begegnungsveranstaltungen, z. B. interkulturelle Radtouren, interkulturelle Stadtteilrundgänge, um Vorurteile abzubauen und den interkulturellen Dialog zu fördern.

- 📊 Aufklärungsveranstaltungen über Antiziganismus, Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus, etc.
- 📊 Stärkung der sozialen Teilhabe von Homosexuellen Migranten.
- 📊 Stärkung der AD-Arbeit für Zielgruppe LSTBIQ\*
- 📊 Entwicklung von Konzepten zu Antidiskriminierung / Antirassismus für Veranstaltungen, Workshops und Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung im Netzwerk Respekt und Mut
- 📊 Aktive Beteiligung der AWO Integrationsagentur bei der Vernetzungsgruppe Antidiskriminierungsarbeit der Düsseldorfer Integrationsagenturen.
- 📊 AD-Arbeit als Schnittstelle Extremismus-Prävention
- 📊 Vermittlungsfunktion für Betroffene
- 📊 Sensibilisierung zu Alltagsrassismus in Einrichtungen
- 📊 Beteiligung an Kampagnen und jährlicher AWO Tag „AWO GEGEN RASSISMUS“



.Abbildung 54



.Abbildung 55

## 17.2 Caritasverband Düsseldorf

### IA Gerresheim, Oberbilk, Rath, Wersten

- 📊 Veranstaltungen im Rahmen vom Netzwerk Respekt und Mut (z.B. zur aktuellen Situation von Geflüchteten in Europa)
- 📊 Veranstaltungen zur Demokratieförderung
- 📊 Lesungen mit aktuellen Autoren zu Themen wie Rassismus, Empowerment, etc.

- 🌈 Kooperationsveranstaltungen mit Demokratieprojekten (Projekt „füreinander demokratisch“, Caritas)
- 🌈 Öffentlichkeitsarbeit mit Aktionen zu Antidiskriminierung und demokratischen Werten (#Kein Platz für Rassismus hinter dieser Tür)
- 🌈 Workshops zur ADA in Düsseldorf – Weiterentwicklung und Fortführung von Antidiskriminierungskonzepten für Düsseldorf.
- 🌈 Workshopreihe: „Woher kommst du eigentlich? Wenn Heimatgefühl zur Identitätsaufgabe wird“
- 🌈 Beteiligung an Stadtfesten in den einzelnen Sozialräumen in Düsseldorf.
- 🌈 Schulungen zum Thema Antidiskriminierung und Antirassismus für Multiplikator\*innen, Ehrenamtliche, Elternvereine, Fachkräfte aus sozialen und integrativen Diensten.
- 🌈 Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen.
- 🌈 Ansprechpartner für Betroffene mit anschließender Weitervermittlung an Antidiskriminierungsstellen.
- 🌈 Sensibilisierung zu Alltagsrassismus in Einrichtungen im Stadtteil.
- 🌈 Projekte und Veranstaltungen für Fachkräfte, Eltern und Kinder in Kitas und OGS



.Abbildung 56

### 17.3 Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf

Die DRK-Integrationsagentur hat seit dem 01.09.2020 eine neue 0,5 Stelle für die Antidiskriminierungsservicestelle bekommen, über die wir uns sehr freuen.



Dadurch können auch mehr Angebote zum Thema Empowerment für Männer und Kinder angeboten werden.

- 🌈 Ansprechpartner für "Betroffene"
- 🌈 Antidiskriminierungsberatung
- 🌈 Begleitung und Betreuung im Stärkungs-, und Lösungsprozess
- 🌈 Vermittlung an weitere Beratungsstellen/Rechtsanwälte
- 🌈 Präventionsarbeit und Ansprechpartner für Betroffene mit anschließender Weitervermittlung an Antidiskriminierungsbüros.



- 🚦 Melden von Diskriminierungsfällen
- 🚦 Enge Kooperation mit anderen AD-Servicestellen
- 🚦 Die IKÖ-Schulungen von der DRK-Integrationsagentur werden durch die Antidiskriminierungsservicestelle erweitert. Die beiden Themenfelder bieten viele Schnittstellen.
- 🚦 Schulungen für Fachpersonal zum Thema Antidiskriminierungsarbeit
- 🚦 Beteiligung am „Tag gegen Rassismus“ (AD-Stelle/ Integrationsagentur)
- 🚦 Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen.
- 🚦 Beteiligung am NRW Netzwerk gegen Diskriminierung.
- 🚦 Beteiligung im Netzwerk Respekt und Mut.
- 🚦 Einrichtung von Angeboten z.B. in Grundschulen zur Sensibilisierung gegenüber der Thematik Diskriminierung (ADA-Kunstprojekt)
- 🚦 Informationsveranstaltungen zum Thema Antidiskriminierungsservicestellen, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz und Antidiskriminierungsarbeit.
- 🚦 Informationsveranstaltungen gemeinsam mit der DRK-Integrationsagentur zum Thema AGG
- 🚦 Öffentlichkeitsarbeit
- 🚦 Einbeziehung von Fachexperten.
- 🚦 Enge Zusammenarbeit mit der DRK-Migrationserstberatung und Flüchtlingsberatung.
- 🚦 Kooperationen mit Phoenix e.V.
- 🚦 Kooperation mit Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz
- 🚦 Workshop zur ADA in Düsseldorf – Weiterentwicklung und Fortführung von Antidiskriminierungskonzepten für Düsseldorf.
- 🚦 Beteiligung an Stadtfesten in Raum Düsseldorf.
- 🚦 Schulungen zum Thema Antidiskriminierung und Antirassismus für Multiplikatoren, Ehrenamtliche, Elternvereine, Fachkräfte aus sozialen und integrativen Diensten.
- 🚦 Studie: Das Bild der Polizei bei Menschen mit Migrationshintergrund  
Dieser Bereich ist bisher kaum auf wissenschaftlicher, kritischer und konstruktiver Ebene angegangen worden. Die Studie soll durch Aufklärung, Prävention schaffen. Hierbei sollen sowohl Opfer und Beschuldigte als auch die rechtlichen Grundlagen in den Forschungsfokus gerückt werden. Somit soll die Studie lösungsorientiert wirken und neue Wege bzw. Perspektiven aufzeigen, um die vorhandenen Problematiken bewältigen zu können



- 
 Empowerment für Kinder und Jugendliche: Es werden Projekte für Kinder und Jugendliche angeboten, die darauf abzielen das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken. Oftmals kommt es vor das Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund Träume haben, die sie aber auf Grund von mangelndem Vertrauen in sich selbst und in das System nicht versuchen als Ziele zu verwirklichen. Dieses Misstrauen soll in den Projekten abgebaut werden. Gleichzeitig sollen Selbstvertrauen und Selbstbestimmung gefördert werden.
- 
 Empowerment für Männer mit Migrationshintergrund aus Düsseldorf: Die IA hat langjährige Projekte mit dem Fokus auf Empowerment für Frauen erfolgreich ausgeführt. Nun hat die IA ihren Fokus erweitert und bietet Angebote an, in denen Männer einen geschützten Raum haben in denen ihre alltäglichen Probleme bearbeitet werden können und sie sich mit anderen auch austauschen können. Gleichzeitig soll dieser Raum für Sensibilisierungsarbeit, Aufklärungsarbeit und Stärkung der Männer genutzt werden.

## 17.4 Diakonie Düsseldorf



.Abbildung 57



.Abbildung 58

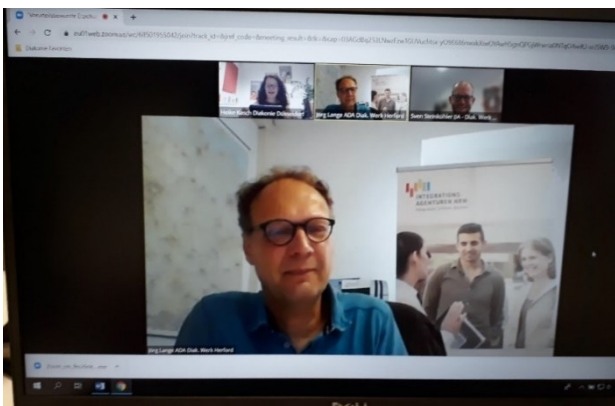
Entwicklung und Durchführung von Schwerpunktseminaren nach dem Anti-Bias Ansatz zu den Themen Umgang mit Diversität, Diskriminierung und Rassismus für Multiplikator\*innen, Vereine, Ehrenamtliche, MSOs, Elternvereine, Studierende und Fachkräfte aus sozialen und integrativen Diensten. Für alle Bereiche innerhalb und außerhalb von Düsseldorf. Bedingt durch die Corona Pandemie hat die IA Online

Seminare entwickelt und durchgeführt. Die Nachfrage ist sehr hoch, es wurden und werden Zielgruppen auch an den Rändern NRW erreicht. Durch Onlineformate konnten mehr Teilnehmende erreicht werden als in Präsentveranstaltungen. In Zukunft werden stets beide Formate angeboten. Erreicht wurden

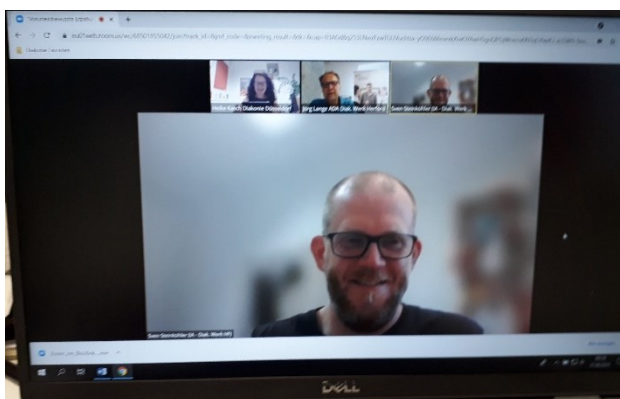
Kommunalen Integrationszentren in Düsseldorf, Aalen, Soest, Solingen und Recklinghausen. Kita-Verbünde in Aalen, Herford, Solingen, Krefeld, Gladbeck und Mönchengladbach. Integrationsagenturen und Servicestellen AD aus den Städten Solingen, Krefeld und Herford.

Entwicklung und Durchführung von Workshops zur kritischen Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus für Lehrer\*innen von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Düsseldorf; in Zusammenarbeit mit dem KI Düsseldorf. Impulsseminare zu Sprache-Macht-Rassismus für Unis und Hochschulen in Düsseldorf, Aachen und Bochum. Anti-Bias Seminar für das Zentrum für Lehrer\*innen Ausbildung.

1. Beispielseminar für eine Anfrage der AD und IA aus Herford für ein Impulsseminar:



.Abbildung 59



.Abbildung 61

**17.06. 2021**

**Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung**

**Vom Umgang mit Diversität, Diskriminierungen und Rassismus in KiTa und Gesellschaft**

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Diskriminierung und Rassismus. Kinder brauchen deshalb eine Umgebung, die sie dabei unterstützt, ein positives Selbstbild zu entwickeln, sich wohl zu fühlen und in der Welt zurechtzufinden. Bücher und Spielmaterialien haben dabei eine große Bedeutung, da sich Kinder durch das Betrachten und Lesen ein Bild von sich, von anderen Menschen und der Welt machen.

Nach dem „Anti-Bias“-Ansatz werden Kurzreferate, Kleingruppenarbeiten und Videobeiträge Einblicke in die Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung geben. Das Impulsseminar wird interaktiv gestaltet. Dazu werden verschiedenen Methoden eingesetzt und viel Raum für eigene Erfahrungen und Diskussionen gegeben. Gemeinsam können Strategien und Handlungsoptionen für eine demokratische und soziale Haltung entwickelt werden.

**REFERENTIN: Heike Kasch**

Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Anti-Bias-Trainerin, Fachkraft Rechts extremismus (Prävention & Intervention). Sie arbeitet in der Integrationsagentur der Diakonie Düsseldorf zu den Themen Strategien & Medien gegen Diskriminierung und Rassismus.

Die Veranstaltung findet online im **Zoom-Portal** statt. Sie erhalten die persönlichen Zugangsdaten einige Tage vor der Veranstaltung per Mail.

**Dienstag, 17.06.2021**  
**9:30 bis 12:00 Uhr**  
 Der Log-In ist ab 9:15 Uhr möglich.  
 Die Teilnahme ist kostenlos.

Registrieren Sie sich hier: [joerg.lange@iw-herford.de](mailto:joerg.lange@iw-herford.de)

Eine Veranstaltung der Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit (DPA) Kreisverband Herford-Stadt e.V. und Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Herford e.V.



.Abbildung 60



## „Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung – Umgang mit Diversität, Diskriminierungen und Rassismus in der Gesellschaft“

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor Diskriminierung und Rassismus. Kinder brauchen deshalb eine Umgebung, die sie dabei unterstützt, ein positives Selbstbild zu entwickeln, sich wohlfühlen und in der Welt zurechtzufinden. Bücher und Spielmaterialien haben dabei eine große Bedeutung, da sich Kinder durch das Betrachten und Lesen ein Bild von sich, von anderen Menschen und der Welt machen.

Nach dem Anti-Bias Ansatz werden Kleingruppenarbeiten, Videobeiträge und Kurzreferate Einblicke in die Vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung geben. Das Impulsseminar wird interaktiv gestaltet, dazu werden verschiedenen Methoden eingesetzt und viel Raum für eigene Erfahrungen und Diskussionen gegeben. Gemeinsam können Strategien und Handlungsoptionen für eine demokratische und soziale Haltung entwickelt werden.

Heike Kasch ist Dipl. Sozialwissenschaftlerin, Anti-Bias Trainerin, Fachkraft Rechtsextremismus (Prävention & Intervention) und arbeitet in der Integrationsagentur der Diakonie Düsseldorf zu den Themen Strategien & Medien gegen Diskriminierung und Rassismus.

### 2.Beispielseminar

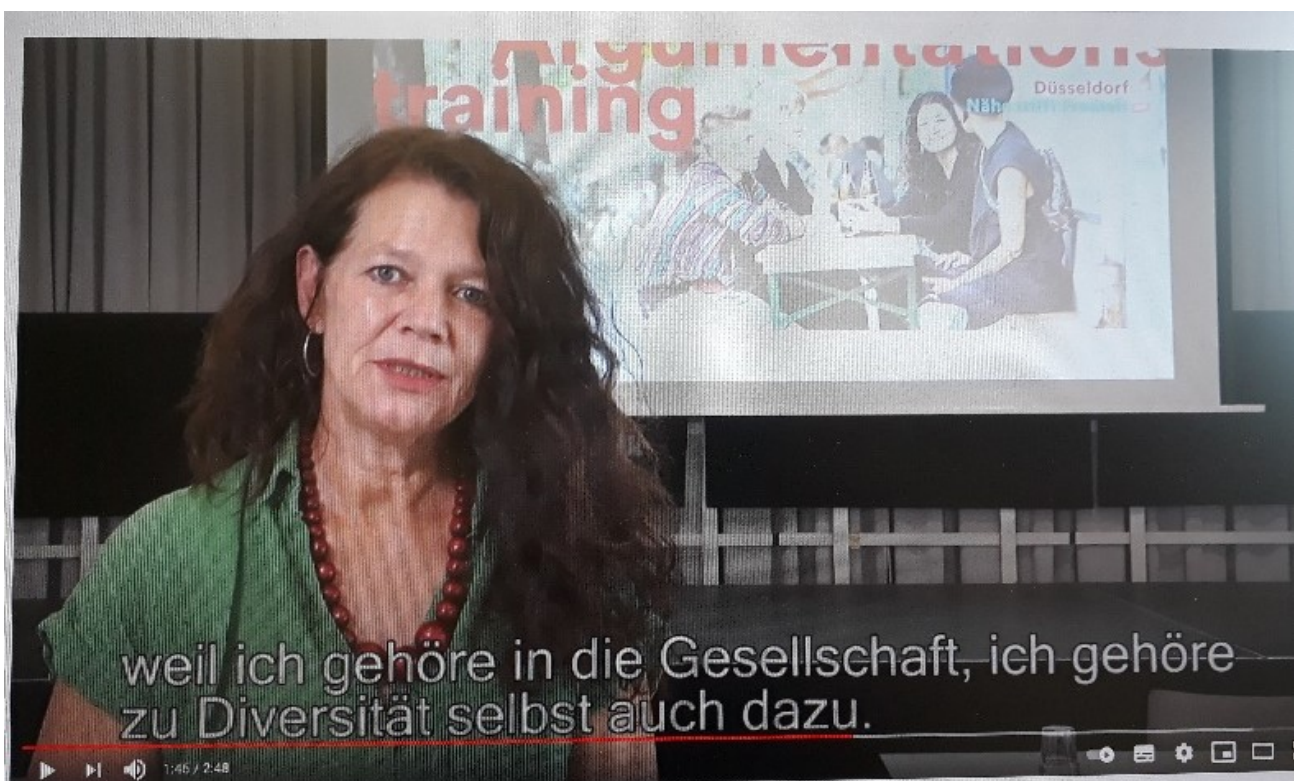


Abbildung 62



# Argumentationstraining gegen Populismus und Parolen

Donnerstag, 2. Juli 2020, 15 bis 19 Uhr  
Anmeldung ab 14.30 Uhr, Eintritt frei  
Bürgerhaus Bilk, Bürgersaal, Bachstraße 145,  
40217 Düsseldorf

**Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer**, an der Universität Duisburg- Essen tätiger Politologe und Erwachsenenbildner, hat ein Argumentationstraining gegen Stammtischparolen entwickelt. Es ist ein vielfach erprobtes Training gegen Populismus, Diskriminierung und Pauschalverunglimpfung. Es werden populistische Äußerungen auf ihre emotionale Wirkung, ihren inhaltlichen Kern, die Gründe ihres Aufkommens, ihre politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen hin überprüft.

**Heike Kasch**, Integrationsagentur Diakonie Düsseldorf, Arbeitsschwerpunkt: Strategien und Medien gegen Diskriminierung und Rassismus, berichtet zum *Umgang mit Diversität, Diskriminierung und Rassismus in der Gesellschaft* und stellt vielfältige Materialien zum Thema vor.

**Information und Kontakt**  
 **Kommunales  
Integrationszentrum  
Düsseldorf**

**Kommunales Integrationszentrum (KI)  
Düsseldorf**  
Amt für Migration und Integration  
Erkrather Straße 377, 40231 Düsseldorf

**Berti Kamps**, Telefon 0211 89-96556  
berthild.kamps@duesseldorf.de **Anmeldung bis  
zum 29. Juni 2020** Per E-Mail an  
[berthild.kamps@duesseldorf.d](mailto:berthild.kamps@duesseldorf.d) *Die Veranstaltung  
wird im Rahmen von KOMM-AN NRW aus Mitteln  
des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.*



Abbildung 63

Videozusammenfassung zu der Veranstaltung: <https://youtu.be/od0j18Jf-II>

Das AMIF Projekt Bilder im Kopf 2 SMARD: Strategien gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung wurde eingestellt. Die Homepage [www.bilderimkopf.de](http://www.bilderimkopf.de) ist in die Arbeit der IA übergegangen, wurde angepasst und wird mit neuen Inhalten gestaltet und gepflegt.

Mitherausgeberin der Broschüren:

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/antisemitismus-und-rassismus-kritik/>

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/antiromaismus/>

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/rassismus/>

Beispiel:

## Plädoyer für eine rassismussensible sozial (pädagogisch)e Arbeit — eine Broschüre

Aufgrund von Rassismus fühlen sich Menschen „verletzt“ und diese Verletzungen gehen tief und tun weh. Sie hinterlassen Spuren, Narben und oft Resignation und Misstrauen, dass sich etwas ändern könnte.



Abbildung 64

Die Broschüre „Plädoyer für eine rassismussensible sozial (pädagogisch)e Arbeit“, dient als Beitrag, dem alltäglichen Rassismus auf die Spur zu kommen. Die Autorin Anne Broden beschreibt anschaulich die Facetten von Rassismus und deren Überschneidungen zu Diskriminierungen.

Für die sozial-pädagogische Arbeit reicht es nicht mehr „nur“ gegen Rassismus und Diskriminierung zu sein. Für eine Arbeit auf Basis der Menschenrechte sollte Rassismus und Diskriminierung für die eigene Auseinandersetzung und Haltung kritisch hinterfragt werden.

Mit dieser Broschüre möchten wir die Anerkennung der sozialen und kulturellen Vielfalt als gesellschaftliche Normalität betonen. Diese Anerkennung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen inklusiver, kultursensibler sowie stärkender Pädagogik und sozialer Arbeit.

Text: Heike Kasch

Mitherausgeberin der Handreichungen:

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/handreichungen/migration/>

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/handreichungen/antimuslimischer-rassismus/>

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/handreichungen/antisemitismus/>

<https://bilderimkopf.eu/home/unsere-themen/handreichungen/rechtsextremismus-und-rechtspopulismus/>

Die gesamte Kinder- und Jugendbuchliteratur, sowie die Fachliteratur die nach Anti-Bias Kriterien innerhalb der EU-Projekte für die Seminararbeit und als Ausstellung gesammelt wurde, ist in die Arbeit der IA übergegangen. Diese wird weiter für Seminare als Methode und für Handlungsoptionen und Kenntniserweiterung um Diversität, Diskriminierung und Rassismusformen angeboten.

Mit der Spezifischen Maßnahme „**Bücherboxen mit Ideen gegen Diskriminierung und Rassismus – Strategien für eine demokratische und wertschätzende Gesellschaft**“



für Kitas, Schulen, OGATS, Stadteiläden, Unis und Hochschulen, Gruppen und Vereine; wird die Literatur nicht nur weiter zugänglich sein, sondern wird passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen abgestimmt. Kooperationen mit Bibliotheken und den Regalen der Vielfalt sind geplant.



Abbildung 65



Abbildung 66

**Die Bücherauswahl wird stets aktualisiert und ausgewählte Exemplare rezensiert:**  
<https://bilderimkopf.eu/home/kinder-und-jugendmedien/gute-beispiele/gute-beispiele-sortiert-nach-vielfaltskriterium/>

Entwicklung und Durchführung von Workshop Angeboten und Seminaren für die Öffentlichkeitsarbeit: Rassismus in Medien, Rassismus in der Sprache. Entwicklung und Durchführung von Dialogforen zu den Themen, Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus und Mehrfachdiskriminierung in mehreren Stadtteilen und Gemeinden in Düsseldorf.

Teamschulungen zu den Themen Rassismusformen und Diskriminierungserscheinungen in der Gesellschaft.

Entwicklung und Durchführung von Präventionsangeboten zu den Themen Zivilcourage – Umgang mit sprachlicher Bedrohung. Impulse und Handlungsmöglichkeiten zu Rechtspopulistische Strategien und Auswirkungen, Verschwörungsmymen und –erzählungen.

Entwicklung von Konzepten und Texten zu Antidiskriminierung und Antirassismus für Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit und für Schulungszwecke Beteiligung im Netzwerk Respekt und Mut.

Durchführung von Begegnungsforen zu den Themen: Heteronormativität, Diskriminierung gegenüber Menschen bezüglich ihrer sexuellen Orientierung/ Identität, transgenerativer Rassismus und Extremismus.

Planung und Durchführung von Kooperationsveranstaltungen. Gedenktag an die Verbrechen an den Eziden in Shingal. Für das Jahr 2021 wird der Ministerpräsident NRW Armin Laschet die Schirmherrschaft übernehmen und vor Ort Grußworte sprechen.

Infostände und Büchertische bei Veranstaltungen in Düsseldorf mit einem reichhaltigen Angebot an Kinder-, Jugend- und Fachliteratur zu Vielfalt, Diskriminierung, Antirassismus, Antisemitismus und Antiromaismus. Netzwerkarbeit zu den Themen, sexuelle Normativität und Homofeindlichkeit mit der LAG, Jugendclub Puls und Mundwerk-Training/Regenbogenfamilien. Beratung zu Antidiskriminierung für die Abteilung offener Ganztag der Diakonie Düsseldorf.

Beratung und Workshops für Institutionen im Sozialraum bei besonders hohen Konfliktpotentialen (Kitas und OGATAs in Oberbilk und Flingern).

Enge fachliche Zusammenarbeit mit LAKI/MKFFI (Kommunale Integrationszentren Landeskoordinierungsstelle NRW), den LSBTTIQ-Verbänden Düsseldorf und NRW, Schlau-NRW, Haus der Kirche Düsseldorf und der ev. Stadtakademie Düsseldorf.

Fachliche Beratung für die Sachgebiete Integration, Migration und Flucht, ev. Flüchtlingsberatung in städtischen Unterkünften, Familien mit Gewalterfahrung, Bahnhofsmision, Leben im Alter, Tagespflege und Welcome Points der Diakonie Düsseldorf.

Fachlicher Austausch und Zusammenarbeit mit der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (ZWST) Berlin, Bündnis gegen Rassismus - Aufstehen gegen Rassismus, DGB Bildungsinstitut, Café Eden vom jungen Schauspielhaus. Mitglied in der Lenkungsgruppe ECCAR „Städtekoalition gegen Rassismus“.

Planung und Durchführung von Fachtagungen: Bloggen gegen Rassismus und Regenbogenfamilie werden und sein.

Planung und Angebotsentwicklung von einer Ausstellung zum Thema Menschenrechte.

## 17.5 Kin-Top e.V.

- 🌈 Prävention der Diskriminierung in Düsseldorf-Garath/Hellerhof: „Achtung Diskriminierung“ – Workshop zur Sensibilisierung für alle Institutionen in Garath/Hellerhof.
- 🌈 Vortrag „Was ist Diskriminierung-EU Rechtsvorschriften“.
- 🌈 Internationales Fest in Garath/Hellerhof zum Infotransfer über ADA.
- 🌈 Kooperationsarbeit mit Respekt und Mut in Düsseldorf.

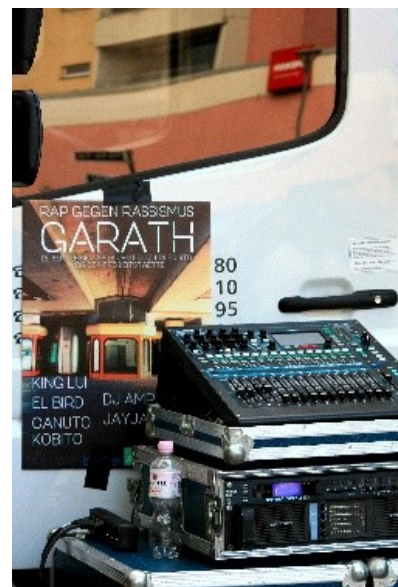


Abbildung 67

## 17.6 Multikulturelles Forum e.V.

- Beteiligung im Netzwerk Respekt und Mut.
- Schulungen zum Thema Antidiskriminierung und Antirassismus für Multiplikatoren, Ehrenamtliche, MSOs, Studierende, in Kooperation mit der Diakonie und Caritasverband.
- Beteiligung an Stadtfesten in Raum Düsseldorf (z.B. Fest der Vielfalt, Weltkinder-tag, etc.).
- „Tag der Vielfalt“ ein Fest für die Sichtbarkeit von Interkultur und Schaffung von Begegnungen um Diskriminierung und Rassismus entgegen zu wirken
- Beteiligung an der AG Antidiskriminierung der Stadt Düsseldorf initiiert vom KI Düsseldorf
- Initiierung einer neuen AG Antidiskriminierung an Schulen seit 2021 in Zusammenarbeit mit dem KI und dem Schulverwaltungsamt. Mit einbezogen werden die Diversity Beauftragte die Integrationsagenturen und die Schulpsychologie
- Diversity Schulungen an Schulen und KITAS

## 17.7 Jüdische Gemeinde Düsseldorf

Im September 2017 eröffnete die Jüdische Gemeinde Düsseldorf SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Beratung bei Rassismus und Antisemitismus). Zu Beginn verfügte SABRA über zwei halbe Stellen, während es sich schnell abzeichnete, dass aufgrund zunehmender antisemitischer Vorfälle ein starker Bedarf sowohl für Beratung als auch für Sensibilisierungsarbeit besteht. Aufgrund dieser Situation wurde SABRA in den vergangenen Jahren mit zusätzlichen Ressourcen ausgestattet, um die stetig wachsenden Aufgaben bewältigen zu können. U.a. kam es zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Ministerium für Schule und Bildung (MSB) des Landes NRW, wodurch zwei abgeordnete Lehrkräfte mit je einer halben Stelle die Arbeit von SABRA unterstützen können. Eine wichtige Rolle in der Präventionsarbeit spielt MALMAD, der virtuelle Methodenkoffer gegen Antisemitismus, der im Februar 2021 vorgestellt wurde und online ging unter [www.malmaid.de](http://www.malmaid.de). Auf der Plattform befindet sich eine umfangreiche Methodenauswahl zu den Themengebieten Antisemitismus, Judentum und jüdische Identitäten, Israel sowie Demokratie und Menschenrechte. Für die Zukunft ist geplant, das Angebot von MALMAD kontinuierlich weiterzuentwickeln und

zu ergänzen und das in Deutschland einzigartige Projekt landesweit bekannter zu machen. Aktuell wird hierzu beispielsweise ein Filmprojekt durchgeführt sowie ein Escape-Room-Format zum Thema jüdische Identitäten konzipiert. Ein weiteres Präventionsprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem jüdischen Sportverband MAKKABI Deutschland e.V. und dem Zentralrat der Juden in Deutschland ins Leben gerufen. Unter dem Titel „Zusammen1“ werden Ansätze zur Antisemitismusprävention und -Bekämpfung im Sport bzw. insbesondere im Amateur- und Profifußball entwickelt. Ein etabliertes Format in der Bildungsarbeit stellt der von SABRA einmal jährlich durchgeführte Fachtag dar, der zuletzt pandemiebedingt als reines Online-Format stattfinden musste. In der Netzwerkarbeit ist besonders hervorzuheben, dass es im Zuge der Erweiterung des Programms der Servicestellen für Antidiskriminierungsarbeit zur Gründung von Kompetenzverbänden mehrerer Servicestellen und Integrationsagenturen zu verschiedenen Themenschwerpunkten kam. SABRA war im Zuge dessen federführend bei der Gründung des Kompetenzverbund Antisemitismus, in dem eine intensive Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Servicestelle ADIRA (Antidiskriminierungsberatung und Intervention bei Antisemitismus und Rassismus) in Trägerschaft der Jüdischen Kultusgemeinde Dortmund sowie den Integrationsagenturen ZIVA (Jüdische Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen) und der Integrationsagentur der Synagogengemeinde Köln erfolgte. Auch die Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft RIAS wurde fortgeführt, insbesondere zur Vorbereitung der Gründung einer Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus NRW (RIAS NRW), die im Herbst 2021 ihre Tätigkeit aufnehmen wird. Als Grundlage für die Einrichtung von RIAS NRW hat SABRA von 2019-2020 federführend mit den Kooperationspartnern der Kölnischen Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und dem Bildungsverein Bagrut e.V. die Studie „Antisemitismus in Nordrhein-Westfalen. Wahrnehmungen und Erfahrungen jüdischer Menschen“ im Auftrag der Antisemitismusbeauftragten des Landes NRW, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, durchgeführt.

Für die beiden kommende Jahre 2022/23 wird der Ausbau der Einzelfallberatung für Betroffene von Antisemitismus und Rassismus sowie die Zusammenarbeit mit und Unterstützung der sich aktuell in Gründung befindlichen Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus NRW (RIAS NRW) im Fokus stehen. Weiterhin werden auch die umfangreiche Präventions- und Bildungsarbeit sowie die Mitwirkung in Netzwerken und Gremien einen Schwerpunkt der Tätigkeiten von SABRA bilden.







## 18. Neuzuwanderung in Düsseldorf – das Thema Flucht und Asyl betrifft auch die Integrationsagenturen

2017 wurde deutlich, dass zu einer gelungenen Integration von zugewanderten Menschen eine sehr hohe Aufmerksamkeit in der Arbeit mit Ehrenamtlichen liegen wird. Der Bereich Ehrenamt für geflüchtete Menschen wurde in vielen Verbänden und kommunal etabliert. Trotz öffentlicher Diskussionen und medialer Entwicklungen gegen geflüchtete Menschen in Deutschland, ließ sich das Ehrenamt nicht entmutigen. Ehrenamtliche sind in ihren Einsätzen und Aufgabengebieten angekommen und viele sind dauerhaft dageblieben. Die Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ist gefestigt und wird als Bereicherung empfunden.

Informationsveranstaltungen zum Thema Flucht und Asyl, die Situation in Düsseldorf, Kinder und Familien mit Fluchtgeschichte sind nach wie vor notwendig, um mehr Aufklärung gegen Fremdwahrnehmung zu bieten. Orientierung und Sicherheiten für die Gesellschaft in passgenauen Veranstaltungen anzubieten wurde zur Aufgabe vieler Integrationsagenturen in Düsseldorf. Der Wirkungskreis in den Stadtbezirken, sowie die öffentliche Wahrnehmung der Integrationsagenturen konnten mit dieser zusätzlichen Aufgabe dazu beitragen, dass Integrationsarbeit in den Fokus gesellschaftspolitischer und kommunaler Aussetzungen gerückt wurde.

Konkrete Entwicklungen und Angebote der Integrationsagenturen Düsseldorf:

-  Aufbau, Konzept und Durchführung der Ehrenamtsarbeit und Koordination für Geflüchtete Menschen. In Zusammenarbeit mit den Sachgebieten Integration, Migration und Flucht und dem Referat Ehrenamt der Diakonie Düsseldorf. Planung und Durchführung von Infoveranstaltungen sowie Schulungen zur Interkulturellen Sensibilisierung, Flyer Entwicklung für EA.
-  Schulungsangebot (zweitägiges Seminar) für Übungsleiter\*innen in städtischen Sportvereinen: Flucht und Asyl eine Herausforderung für Sportvereine! Wird in 2018 von der IA weitergeführt.
-  Infoveranstaltungen zum Thema Kinder und ihre Familien mit Fluchtgeschichte speziell für Kitas in den Stadtteilen Düsseldorf Oberbilk und Flingern.
-  In Kooperation mit dem Gesundheitsamt: Mundhygieneangebot mit einem syrischen Zahnarzt in den Sprachen arabisch-deutsch. Vertrauen schaffen, Brücken bauen. Angebote werden fortgeführt.



- 🎨 Schulungsangebote zur Interkulturellen Sensibilisierung für Multiplikator\*innen in sozialen und integrativen Diensten mit Schwerpunkt Flucht und Asyl.
- 🎨 Infoveranstaltungen zum Thema Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit.
- 🎨 Austauschtreffen mit Ehrenamtlichen (Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit).
- 🎨 Informationsveranstaltungen zum Thema Familienzusammenführung in der Flüchtlingsarbeit.
- 🎨 Niedrigschwellige Sprachkurse für Flüchtlinge.
- 🎨 Informationsveranstaltungen zum Thema Alltag in Deutschland.
- 🎨 Gesundheitswegweiser für Flüchtlinge.
- 🎨 Fahrradwerkstatt.
- 🎨 Sportangebote für Flüchtlinge.
- 🎨 Spielgruppen für Flüchtlingskinder.
- 🎨 Vermittlung von Übersetzer.
- 🎨 Gestaltung der Gemeinschaftsraum.
- 🎨 Informationsveranstaltungen zum Thema Asylverfahren.
- 🎨 Spenden.
- 🎨 Informationsveranstaltung zum Thema Flüchtlinge (Grundschulen).
- 🎨 Wohnungssuche.
- 🎨 Sprachtandem.
- 🎨 Nachhilfe Schulkinder.

## 19. Öffentlichkeitsarbeit

Die Integrationsagenturen erreichen eine breite Öffentlichkeitsarbeit durch:

- 🎨 Homepage der Verbände und Verlinkungen im Internet.
- 🎨 Pressearbeit.
- 🎨 Flyer, Roll-Ups, Plakate und Broschüren
- 🎨 Ankündigungen der Veranstaltungen in Respekt und Mut.
- 🎨 Veröffentlichungen z.B. Broschüren.
- 🎨 Fachtagungen und Veranstaltungen
- 🎨 Radio- und Fernsehauftritte/beiträge.
- 🎨 Beteiligungen bei Gremien, runden Tischen, Fachgruppen.



Abbildung 68

- ▣ Vielfältige Kooperationen.
- ▣ Teilnahme an Veranstaltungen
- ▣ Mundpropaganda.



Abbildung 69

## 20. Fazit

Ziele und Handlungsansätze für das kommende Jahr.

Die Düsseldorfer Integrationsagenturen tragen wichtige integrative Arbeitsprozesse in vier Eckpunkten in Düsseldorf voran. In der gemeinsamen Sozialraumanalyse wird deutlich dass der Integrationsprozess gefördert und begleitet wird, eine profunde Aufgabe der Integrationsagenturen umfasst und eine hohe Präsenz in Düsseldorf und Umgebung zeigt.

Der Wirkungskreis in den Aufgabenfeldern wird hier besonders in den unterschiedlichen Schwerpunkten der einzelnen Integrationsagenturen deutlich und zeigt eine sehr gute Funktionalität für alle gesellschaftlichen Bereiche in den Stadtteilen und fördert die Teilhabe und Partizipation für zugewanderte Menschen.

Kooperationen mit Institutionen, Verbänden und Diensten umfassen Düsseldorf, NRW und bundesweite Vernetzungen und Austausch, so dass Integrationsagenturen in allen Ebenen sichtbar sind, als Kompetenzen wahrgenommen werden und wichtige Ansprechpartner\*innen vor Ort sind.

Durch stark gewachsene Neuzuwanderung ist es Aufgabe der Integrationsagenturen geworden den interkulturellen Dialog für die Düsseldorfer Gesellschaft noch intensiver zu fördern. Alle Integrationsagenturen in Düsseldorf sind fachlich kompetent, haben zahlreiche Zusatzqualifikationen und langjähriges Wissen. Für 2018 wird diese Bedeutung in den Wirkungskreisen der IAs gefragt sein, da Integrationsarbeit politisch gefordert und gesellschaftlich gewünscht ist.

Der Bedarf für Angebote zur interkulturellen Verständigung in den sozialen Räumen, zur interkulturellen Öffnung, für das bürgerschaftliche Engagement und gegen

Diskriminierung und Rassismus ist weiter angestiegen, in allen Arbeitsfeldern verzeichnen wir hohe Nachfragen für Angebote, zum Informationstransfer und für Schulungsangebote. Aktuelle Ergebnisse aus Studien zeigen einen Anstieg an Diskriminierungen, Anfeindungen und Übergriffe gegen Menschen mit Migration und Fluchterfahrung, Homosexuelle Menschen und vielen Minderheiten in der Gesellschaft. „Integration“ wird in 2018 in allen sozialen und politischen Bereichen der Gesellschaft gefordert. 2018 wird es die Aufgabe der Integrationsagenturen sein, Neuzugewanderte Menschen schnell in bestehende Angebote zu integrieren. Sensibilisierungsangebote für alle Zielgruppen und Multiplikator\*innen müssen weiterhin effektiv und wirkungsorientiert angeboten werden. Um geflüchteten Menschen Zugänge zu bestehenden Angeboten zu ermöglichen, sind die IAs mit allen Migrations- und Flüchtlingsberatungen vernetzt.

Für ein gleichberechtigtes und gelungenes Miteinander in Vielfalt, unabhängig der Herkunft, Religion, Geschlecht, Alter, Behinderung und sexueller Identität ist es notwendig, vorhandene Diskriminierung von Menschen aufgrund der genannten Merkmale aufzudecken und dagegen anzugehen. Auch aus diesen Gründen fliehen Menschen aus ihren Herkunftsländern, sie suchen Schutz, z.B. in der Demokratie Deutschland. Die Integrationsagenturen werden sich auch in Zukunft für ein demokratisches Düsseldorf verbünden als Antwort gegen Rechtsextremismus und rassistischer Hetze.

Um die Wirkungskreise und Bedarfe für Düsseldorf und in den Schwerpunkten der Integrationsagenturen zu verdeutlichen, werden die Verbände folgend ihre Schlussfolgerungen für 2018 darlegen:

### **20.1 Fazit Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf**









Im Jahr 2019 haben sich die Bedarfe verstärkt. Vgl. AFD Wahlerfolge, Fremdenfeindlichkeit etc. Die Ziele für das kommende Jahr müssen in Teilschritten und Teilzielen organisiert werden. Bereits gewonnene Multiplikatoren mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund, insbesondere muslimischer Sozialisation/Kultur, die auch Zugänge zu Migrantengemeinschaften haben, organisieren „Offene Treffs, Gesprächskreise und Informationsveranstaltungen“.

Hier haben Menschen mit unterschiedlichen Sozialisationen und Kulturen die Möglichkeit über Probleme und Problemlösungen zu diskutieren, andere Kulturen kennen-zulernen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Des Weiteren wird ein inter-kultureller Dialogprozess initiiert. Potenzielle Ehrenamtliche werden zur Integrationsarbeit aktiviert,

das Integrationsnetzwerk wird weiter aufgebaut. Die gewonnenen Multiplikatoren engagieren sich daraufhin in ihrem Stadtteil, suchen nach neuen potenziellen Ehrenamtlichen und bauen das Netzwerk weiter aus.

Der Kontakt zu Projekten, Organisationen und Institutionen wird weiter ausgebaut. Nach Möglichkeiten, diese gemeinsam umzusetzen, wird gesucht. Dadurch werden Bedarfe und konkrete Handlungsfelder erkannt und passgenaue Angebote gestaltet.

Unsere Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass diese Angebote sehr systematisch organisiert werden müssen, damit die Migranten nicht überfordert werden. Zu unseren konkreten Angeboten gehört, dass wir passgenaue Angebote für Familien, Mütter und Väter in unseren Themenfeldern Empowerment, Diversitätsarbeit, Willkommenskultur für Flüchtlinge und Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe initiieren. Diese werden mit Unterstützung von ausgebildeten Multiplikatoren stattfinden und in Form von Informationsveranstaltungen, Gesprächskreisen, Offenen Treffs und Begleiteten Selbsthilfegruppen umgesetzt. In Düsseldorf steht die Kommune vor der besonderen Herausforderung, die immer weiter auseinanderklaffende Lücke zwischen Arm und Reich zu schließen. Neben den genannten Themenfeldern müssen die Erfordernisse der von Armut betroffenen Familien/Menschen sowie Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Für den Bereich Migration und Integration heißt das konkret:

-  Bildungsoffensive für Migranten und Geflüchtete (Erziehung und Gesundheit)
-  Gewinnung von ehrenamtlichen mit Migrations- und Flüchtlingshintergrund
-  Ermutigung, Aktivierung der vorhandenen Potentiale
-  Förderung von Selbsthilfepotenzialen
-  Verbesserung der Teilhabe von Migranten/innen mit psychischer Erkrankung (Depressionen) oder Behinderung
-  Stärkung der Antidiskriminierungsarbeit (-insbesondere Fokus auf Strukturelle Diskriminierung)
-  Stärkung des Empowerments von Migrant\*innen
-  Interkulturelle Öffnung – Heranführung an die Angebote und Dienste der Träger

Die Integrationsagentur kann hier die bestehenden Bedarfe aufgreifen und im Rahmen der Förderung der Selbsthilfe aus Betroffenen Beteiligte machen und zur interkulturellen Sensibilisierung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund beitragen. Die Integrationsagentur hat in diesem Kontext eine wichtige Mittlerfunktion zwischen

Angeboten und Diensten der Kommune/den Wohlfahrtsverbänden und den Bedürfnissen der Migranten und Flüchtlinge.

Die inhaltlichen Aufgaben für das Jahr 2020 liegen im Fokus der Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen im Sinne der klassischen Hilfe zur Selbsthilfe.

Beim Handlungsfeld Antidiskriminierungsarbeit werden wir weiterhin mit anderen Integrationsagenturen und Akteuren zusammenarbeiten.

## **20.2 Fazit Caritasverband Düsseldorf**

Die Integrationsagenturen des Caritasverbandes Düsseldorf e.V. erreichen mit ihren vier Standorten in Rath, Gerresheim, Oberbilk und Wersten ein großes Einzugsgebiet in Düsseldorf. Durch die enge Zusammenarbeit im Fachteam mit 3 weiteren Stadtteileinrichtungen des Caritas Fachdienstes für Integration und Migration, wird die sozialraumorientierte Arbeit noch durch gegenseitige Synergieeffekte verstärkt. Die Nähe und der Austausch mit den Anwohnern, die Präsenz im Stadtteil und der persönliche Kontakt bei Veranstaltungen, regelmäßigen Kursen und Angeboten für alle Altersstufen, gibt uns die Möglichkeit Entwicklungen im Stadtteil und Anliegen der Bürger wahrzunehmen, aufzugreifen und unterstützend und aktiv mitzugestalten. Durch die Arbeit mit und für Bürger und Anwohner im Stadtteil konnten wir bereits zahlreiche bedarfsorientierte Angebote schaffen. Diese vertrauensvolle Nähe zu den Menschen vor Ort war gerade durch die coronabedingten Einschränkungen ein wichtiger Anker. Auch wenn persönlicher Kontakt nicht möglich war, waren die Integrationsagenturen mit vielen Telefonaten im Kontakt, haben Sorgen und Nöte aufgenommen und zu entsprechenden Unterstützungsangeboten Kontakt hergestellt.

Gerade bei Familien mit Migrationshintergrund waren Informationen zu Corona nur wenig vorhanden, viele Falscherzählungen und Verschwörungsgedanken waren im Umlauf. Auch hier konnten wichtige Informationen vermittelt werden. Durch ehrenamtliche Unterstützung wurden viele mit selbstgenähten Masken versorgt, als es noch keine Versorgung mit Masken gab und auch jetzt werden unsere Kontaktpersonen und Familien im Stadtteil mit zulässigen KN95 Masken versorgt.

Gerade die Einbindung der Flüchtlingsunterkünfte war dabei wesentlich. Denn die „zu Hause bleiben“ war und ist unter den engen Wohnverhältnissen eine noch viel größere Belastung. Homeschooling ohne technische Geräte und gutes W-Lan ist dabei nur ein Faktor, neben vielen anderen Sorgen, die diese Familien zu stemmen hatten. Daher wurden bedarfsorientierte Angebote initiiert, womit die Familien erreicht werden können



und eine Entlastung erfolgen kann. Auch hier hat die enge Vernetzung mit der Sozialberatung der Unterkünfte, den Welcome Points und vielen weiteren Akteuren eine tragende Rolle gespielt.

Bei der Entwicklung von Angeboten orientieren wir uns dabei stets an Diversitykonzepten und Strategien, um gesellschaftlicher Ausgrenzung und Segregationsprozessen in der Bevölkerung entgegenzuwirken und Räume für Empowerment zu ermöglichen.

Die Integrationsagenturen des Caritasverbandes Düsseldorf werden in dem kommenden Berichtsjahr 2022/23 ihre Angebote hinsichtlich Empowerment, Diversity und Demokratieförderung weiterhin ausbauen.

Die Herausforderungen durch Corona werden dabei gezielt in den Blick genommen, da es besonders für Menschen mit niedrigen sozioökonomischen Bedingungen langfristige Folgen gibt. Bereits jetzt haben wir spezielle Angebote zur Unterstützung in Bildung und zur sozialen Teilhabe für Kinder („Abgehängt durch Corona? Nein Danke!“), die sich gezielt an Kinder mit Flucht- und Migrationsgeschichte richtet. Damit die Schere im Bildungsbereich nicht immer größer wird, werden besondere Unterstützungsangebote für diese Familien notwendig sein. Für die sozialraumorientierte Arbeit wird die Schaffung von neuen Begegnungsmöglichkeiten und auch neuen Formaten der online und Hybridveranstaltungen eine Möglichkeit sein, Austausch und Kontakt zu fördern und zu begleiten. Im Bereich der interkulturellen Öffnung und Antidiskriminierungsarbeit beschäftigen sich die Integrationsagenturen auf verschiedenen Ebenen mit Strukturen der sozialen Teilhabemöglichkeiten und den Auswirkungen auf Identität. Hier werden gezielte Veranstaltungen und Aktionen geplant und durchgeführt, um sowohl auf fachlicher Ebene den Diskurs voranzubringen, als auch auf gesellschaftlicher Ebene zu sensibilisieren und möglichst eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

### **20.2.1 IA Gerresheim**

Die Integrationsagentur Gerresheim arbeitet eng mit der Gemeinwesenarbeit des Caritasverbandes zusammen und ist im Stadtteil gut vernetzt. Gleichzeitig gibt es im Stadtteil ein sehr hohes bürgerschaftliches Engagement von Bewohnern im Stadtteil, die für die Notlagen von Familien sensibilisiert sind und unterstützend aktiv sind. Durch diese gute Vernetzung konnte die Integrationsagentur gemeinsam mit den anderen Akteuren und Ehrenamtlichen auch während der Coroneinschränkungen aktiv Unterstützung leisten. Die IA des Caritasverbandes ist dabei Ansprechpartner für Ehrenamtliche und unterstützt die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit durch Begleitung und Organisation. Die

Notlagen und Sorgen im Stadtteil konnten so gezielt aufgegriffen werden und Unterstützung organisiert werden.

Mit den Diversity Kits wurde dabei nicht nur der regelmäßige Kontakt im Stadtteil aufrechterhalten, sondern auch neue Zielgruppen erschlossen. Die Diversity Kits sollten dabei mit einer kreativen Anregung und Material gleichzeitig für gesellschaftliche Vielfalt werben.

Mit Aktionen zum Tag gegen Antirassismus konnte mit einer Mitmach-Aktion jeder auch von zuhause ein Statement setzen. Diese neuen Formate sollen auch zukünftig in unsere Aufgabenplanung mit einfließen, da über die Stadtteil- und Stadtgrenzen hinaus, viele Menschen auch durch Nutzung von Social-Media erreicht werden konnten. Die Qualifizierung der Ehrenamtlichen und das Angebot an Schulungen zur interkulturellen Sensibilisierung und Diversitykompetenzen werden weitergeführt und mit den Erfahrungen in den Onlineangeboten zeigen sich auch hier Möglichkeiten viele Interessierte zu erreichen. Die Integrationsagentur Gerresheim greift dabei aktuelle Themen und praxisnahe Themen auf.

Mit der Flüchtlingsunterkunft auf der Karlsbadestr. und mit der Sozialberatung des Caritasverbandes besteht weiterhin eine enge Zusammenarbeit und viele Geflüchtete nehmen auch die Angebote der Integrationsagentur wahr. Das Hervorheben von Potentialen und Stärken von Menschen mit Fluchtbiographie und Migrationsgeschichte wird für die IA-Gerresheim ein Schwerpunkt bleiben. Für das Berichtsjahr 2022/23 werden weitere Veranstaltungen im Rahmen von „MeineMigration-MeinSchatz“ für Frauen mit Migrationshintergrund geplant, die den Frauen Raum für Wertschätzung, Stolz und Sichtbarmachung ihrer Stärken gibt. Zudem wird der Einsatz von Ehrenamtlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund stärker unterstützt. Hierzu sollen nun Multiplikatorinnen zum Thema Digitalisierung geschult werden, um in ihrem Netzwerk auch anderen Frauen Unterstützung anzubieten. Für die gesamtstädtische Entwicklung in der Antidiskriminierungsarbeit arbeitet die IA-Gerresheim im Netzwerk mit allen Düsseldorfer Integrationsagenturen zusammen. Bei der gemeinsamen jährlichen Fachtagung werden aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und Teilnehmer\*innen in diesem Themenfeld sensibilisiert.

### **20.2.2 IA Oberbilk**

Oberbilk ist der Stadtteil mit der höchsten Migrantenrate Düsseldorfs. Viele der Stadteilm Bewohner sind EU-Bürger, die im Rahmen des Freizügigkeitsgesetzes nach

Deutschland gekommen sind. Auch viele Menschen aus dem mittleren Osten, und Menschen aus Osteuropa leben in Oberbilk. In der Flüchtlingsunterkunft Moskauer Straße leben Menschen teils seit Jahren auf beengtem Raum.

Wohnraum ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen noch günstig, jedoch sind viele Wohnungen in einem schlechten Zustand. Viele Familien leben in Wohnungen, die zu klein sind. Durch Familienzusammenführungen und Eheschließungen sowie Geburten wachsen Familien, der Wohnraum bleibt derselbe. Diese Familien sind von der Pandemie besonders stark betroffen.

Der Ausfall von Sprachkursen, Migrantentreffs, Angeboten für Kinder sowie Ausflügen und Festen haben den Bewegungsradius und die Handlungsoptionen der Menschen stark eingeschränkt. Auch haben viele Menschen die im Niedriglohnsektor, beispielsweise als Reinigungskräfte, beschäftigt waren, ihren Arbeitsplatz verloren. Die psychischen Belastungen haben spürbar zugenommen. Viele Klienten berichten von Existenzängsten, Konflikten innerhalb der Familie, Angstzuständen und Depressionen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Bedarfe, die in Oberbilk schon immer gegeben waren, durch die Pandemie in hohem Maße verstärkt haben.

Sprachförderung ist nach wie vor ein großes Thema. Durch den Ausfall von Sprachkursen, bzw. die Umstellung auf Onlineunterricht sind viele Lernende weit zurückgefallen. Die von der Integrationsagentur angebotenen Deutschkurse konnten weiterhin zwei Mal die Woche kostenlos durchgeführt werden, allerdings nur online. Diese Kurse decken nur einen geringen Teil des Bedarfs, die Implementation weiterer Angebote für Anfänger und Fortgeschrittene ist in Planung.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Zentrum plus im Hause ist es möglich, gemeinsam ergänzende und generationsübergreifende Angebote zu gestalten. Diese bisher erfolgreiche und produktive Arbeit soll im Jahre 2022/23 weitergeführt und ausgebaut werden.

Der Frauentreff soll wieder wie gewohnt aufgenommen und wöchentlich fortgeführt werden. Die Aktivitäten richten sich nach dem Wünschen der Frauen: Gemeinsames Kochen und Essen, Sport sowie saisonale/religiöse Feste finden einen großen Zuspruch. Auch eine Feier zum internationalen Frauentag hat sich in den vergangenen Jahren etabliert.

Besonders wichtig sind auch in Zukunft die Angebote für Stadtteilkinder aus einkommensschwachen Familien. Die Kinder haben in den vergangenen Monaten stark

unter den Belastungen gelitten, der Nachholbedarf ist in allen Bereichen (Sprache, soziale Kompetenz etc.) so hoch wie nie zuvor.

Es wird ein Gitarrenkurs, Musik und Gesangsunterricht sowie Indischer Tanz angeboten. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, mit den Schachvereinsmitgliedern das Schachspiel zu erlernen. In Kooperation mit dem Welcome Point soll eine neue Sprachförderung für Vorschulkinder organisiert werden.

Die laufenden Angebote und deren Organisation benötigen eine besonders intensive Unterstützung. Die IA-Oberbilk ist Ansprechpartner für Teilnehmer, Ehrenamtlichen und Kooperationspartner. Auch Gruppen und Migrantenselbstorganisationen, die sich beim IA-Oberbilk treffen, werden in ihrer Tätigkeit begleitet und unterstützt. Durch die gute Vernetzung der IA-Oberbilk im Stadtteil, konnten hier die verschiedenen Akteure im Stadtteil in Kontakt gebracht werden.

Für das Berichtsjahr 2022/23 soll die Kooperation mit der Flüchtlingsunterkunft Moskauer Straße weiter ausgebaut werden, um Bedarfe zu ermitteln und gezielte Angebote zu entwickeln. Die bestehenden Angebote sollen aufgrund von Erfolg und Interesse der Teilnehmer\*innen weitergeführt und ausgebaut werden, neue Angebote sollen wie geplant organisiert werden.

Mit der Vielzahl an Gruppenangeboten (Sprachförderung, Musik, Bewegung, Austausch, etc.) ist die sozialraumorientierte Arbeit und die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe ein wichtiger Schwerpunkt der IA-Oberbilk. Dies ist insbesondere im Stadtteil Oberbilk ein wichtiger Faktor, um Segregation und Ausgrenzung entgegenzuwirken.

Seit 2019 gibt eine enge Kooperation mit der Kulturliste Düsseldorf, die allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig vom Einkommen den Zugang zur kulturellen Teilhabe ermöglichen will. Die Kulturliste trifft sich monatlich mit Kulturgästen zum Kaffeeklatsch in dem Café des Caritas Zentrum Plus in Oberbilk. Das Angebot wird durch die IA-Oberbilk begleitet und unterstützt. Durch die kostenlose Kartenvermittlung der Kulturliste ist es uns auch möglich Besuche zu Kulturveranstaltungen zu organisieren und so Gruppen und Menschen unterschiedlichster Herkunft durch gemeinsame kulturelle Interessen in Kontakt zu bringen.

### **20.2.3 IA Rath**

Die Integrationsagentur Rath ist Teil eines Trägerverbundes, bestehend aus vier katholischen Trägern, die unter einem Dach ihre Leistungen anbieten:

 Caritasverband Düsseldorf e.V.

 SKFM Düsseldorf e.V.

 ASG Bildungsforum

 katholische Kirchengemeinde St. Franziskus-Xaverius

Der Verbund fördert das Miteinander und die Teilhabe aller Menschen jeden Alters und Herkunft. Durch die Kooperation entstehen Synergieeffekte. Die Integrationsagentur sorgt für die Vermittlung der Ratsuchenden in passende Angebote vor Ort und darüber hinaus und versucht, passende Angebote zu implementieren, die den Prozess der Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte voranbringen.

Die „IA-Rath“ ist verortet im Rather Familienzentrum®, einem Stadtteilzentrum, das sich im Sozialraum 605, in der Nähe eines ehemaligen Industriegeländes befindet. Durch die städtische Integrierte Quartiersentwicklung erfolgte eine Umgestaltung des Stadtteils: Es sind mehrere Gebäudekomplexe entstanden, in denen 150 Wohneinheiten und Gewerbe untergebracht sind: ein großer hochwertiger Supermarkt (3.500m<sup>2</sup>), eine Eisdielen mit einem größeren Vorplatz, der von vielen Bewohnern als Treff- und Verweilplatz intensiv genutzt wird. Im Mai 2021 wurden die „Neuenhofgärten“ bezogen, in dem ein neues Altenpflegeheim, die Diakonie-Kindertagesstätte sowie Fachmarktzentrum untergebracht sind. Der Aufwertungsprozess im Quartier wird mit weiteren Wohnprojekten in den nächsten Jahren 2022 + 2023 fortgesetzt und eine Veränderung in der Bevölkerungszusammensetzung zur Folge haben.

Voraussichtlich wird der Anteil der jungen Familien mit mehr als 3 Kindern in den nächsten Jahren weiterhin ansteigen. In der Beratung ist eine zunehmende Zahl von Familien mit ehemaligen alleinerziehenden Eltern zu verzeichnen. Aufgrund der veränderten Bedingungen in den Behörden und Beratungsstellen, in denen im Jahr der Pandemie kaum Präsenzberatung angeboten wurde, ist im Stadtteilzentrum eine Zunahme von Sozialberatungsfällen zu verzeichnen. Im Jahr 2020/2021 wurde deshalb auch von der Integrationsagentur öfter Unterstützung für Clearing und Vermittlung übernommen, um die Ratsuchenden bei Anliegen bzgl. Grundsicherung versorgen zu können. Gleichmaßen ist seit 2020 der Anstieg der Haushalte (Familien + Senioren) in Rath zu verzeichnen, die „Kunden“ der Lebensmittelausgabe geworden sind. Wöchentlich werden inzwischen zwischen 80-100 Personen von ca. 10-15 Ehrenamtlichen versorgt, die für ihre Familien sorgen. Die Ausgabe findet im Outdoor-Bereich statt, d.h. es hat Signalwirkung für Passanten und zieht inzwischen auch Menschen aus der Nachbarschaft an, die Bedarfe der Existenzsicherung in der Einrichtung nachfragen.



Im Bereich der Sozialraumarbeit wird die Integrationsagentur (so gut es die Sicherheitsverordnungen zulassen) auch wieder kleine Gruppen von Sprachtandems, Sprachzirkel anbieten, die nach wie vor von Freiwilligen durchgeführt werden. Viele Migrant\*innen benötigen neben den herkömmlichen Sprachkursen zusätzliche individuelle Förderung, u.a. um sich auf die Sprachprüfungen oder bei der Jobsuche vorbereiten zu können. Hier wird kurzfristig auf die jeweiligen Anfragen eingegangen und entsprechend Freiwillige eingesetzt. Für die Begleitung der Ehrenamtlichen sowie die Organisation des Rahmens sorgt die Integrationsagentur.

Veranstaltung zur **Förderung der Antidiskriminierung oder Antisemitismus** (z.B. Besuch von religiösen Stätten; Besuch von kulturellen Stätten mit Führungen; Kinoabende, Frauencafé) sind geplant und werden angeboten, sobald dies die Sicherheitsvorschriften wieder zulassen.

Ein weiteres Feld ist die Förderung der Integration in Arbeit, die in Zusammenarbeit mit den Anbietern sozialer Dienste im Sozialraum, für die die Integrationsagentur sorgt. Es werden Informationsveranstaltungen für neuzugewanderte Personen organisiert und ggf. Ausflüge zu Arbeitsstätten in der Stadt Düsseldorf organisiert. Vernetzung mit mehreren Einrichtungen insbesondere die Kooperation mit der im Stadtteil verordneten Beratungsstelle „Zukunftswerkstadt“ zur **Förderung der Integration in Beruflichen Ausbildung- und Arbeit** muss nach dem Pandemiejahr 2020/21 wieder neu aufgenommen werden.

Veranstaltungen im Bereich der **interkulturellen Öffnung** werden für Mitarbeiter\*innen in den Institutionen der Jugendhilfe angeboten.

Da die Stadtteileinrichtung gleichzeitig als **Welcome Point im Bezirk 6** eine Anlaufstelle für Menschen mit Fluchtgeschichte ist, plant die Integrationsagentur je passende Maßnahmen für diese Zielgruppe, die die Integration in den verschiedenen Bereichen im Blick hat.

In Zusammenarbeit mit den Akteuren im Stadtteilzentrum werden seit 2020 in Kooperation mit allen Kooperationspartnern die Einrichtungen **offene Treffen** und ein größeres **Nachbarschaftsfest** vorgehalten. Die in den Sommermonaten niederschwelligen **Sommertreffen im Outdoor-Bereich** werden inzwischen auch von Menschen mit Fluchthintergrund gut angenommen und werden in den folgenden Jahren fortgesetzt.

Durch die oben beschriebenen starken Baulichen Maßnahmen im Bezirk sowie durch die Auswirkungen der Pandemie ist eine stetige Veränderung der Gesamtlage zu

verzeichnen, was z.B. die Bedarfe der Stadtteilbewohner, die Bereitschaft von Freiwilligenhilfe usw. angeht. Diese Änderungen werden von der Integrationsagentur aufgenommen und gehen in die Projektplanung ein. So wurde beispielsweise nach dem Jahr der Pandemie und dem damit einhergehenden Distanzunterricht an Schulen eine **Schülerhilfe** organisiert.



Abbildung 70

Nach Absprache mit den Grundschulen im Bezirk wurde über die Schulsozialarbeit Schüler mit Flucht/- und Migrationsgeschichte vermittelt, bei denen besonders große Lernlücken entstanden sind.

Für dieses zeitlich befristete Projekt wurden Freiwillige akquiriert. Die seit 04/2021 angebotenen „Aufholstunden“ werden von 4-5 Schüler in Anspruch genommen und sollen in der Übergangszeit durchgeführt werden, bis die staatlichen vorgesehenen Hilfsprogramme umgesetzt sind.

#### **20.2.4 IA Wersten**

Die IA Wersten hat eine gute Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit, der freundliche helle Gruppenraum mit zugehöriger Küche bietet vielfältige Möglichkeiten für Gruppenangebote. So werden neben Deutschkursen für Frauen auch Spielgruppen und Bewegungsangebote, z.B. Yoga und Gymnastik, regelmäßig durchgeführt. Im Jahr 2020 wurde der Gruppenraum der Integrationsagentur modernisiert und somit attraktiver für eine Vielzahl von Angeboten gemacht. Die neue Café-Atmosphäre mit Bistrotischen, einem Sideboard und einer Sitzbank direkt unter dem Schaufenster laden zu unterschiedlichsten gemeinsamen Aktivitäten ein. Im Hinblick auf die häufig vertretene Zielgruppe der Frauen wurde, im Jahr 2019, das Schaufenster mit einer Folie zum Sichtschutz beklebt. Die Folie bietet von der Straße aus ein ansprechendes Design und ist mit Aussparungen versehen, um weiterhin eine Werbefläche für Infoblätter und Aushänge zu bieten.



Abbildung 71

Das Repertoire der Integrationsagentur wurde durch weitere Angebote, wie z.B. einer persischen Kulturgruppe und einem Treff für Eltern von Kindern mit Autismus und ADHS erweitert. Die Planung und Durchführung aller Angebote werden durch die IA Wersten eng begleitet. Auch die Zusammenarbeit mit der Flüchtlingsunterkunft Lützenkirchenerstr. wird für das Berichtsjahr 2022/23 weiter fortgeführt. Die IA Wersten möchte insbesondere durch kreative Methoden die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und den positiven Zugang zu einer vielfältigen Gesellschaft fördern. Durch die von der IA Wersten konzipierten Angebote sollen Teilnehmer auf den verschiedenen Ebenen des Denkens, Fühlens und Handelns angesprochen werden, um durch gemeinsame positive Erfahrungen Vorurteile und Diskriminierungstendenzen abzubauen. Die Herausforderungen der Covid19-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen veranlassten die Mitarbeiterinnen dazu, kreative Lösungen gegen die Vereinsamung ihrer Angebotsteilnehmenden zu finden. Angebote wie die wöchentlich neuen Diversity Kits mit künstlerischem und spielerischem Beschäftigungsmaterial für Erwachsene und Kinder sowie ein Online-Sprachkurs trugen dazu bei, die Teilnehmenden in ihrer einschränkenden Lage aufzufangen und gegen die pandemiebedingten Sorgen zumindest für kurze Zeit beiseitezulegen.

### 20.3 Fazit Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf

Die Corona-Pandemie stand in den Jahren 20/21 sehr im Fokus und hat vielerorts Betriebe still gelegt. Die DRK-Integrationsagentur und Antidiskriminierungsservicestelle hat sich jedoch den Herausforderungen der Pandemie gestellt und hat noch intensiver bedarfsorientierte Angebote aufgestellt. Unsere Zielgruppe war besonders stark von den Folgen der Pandemie betroffen.

Diese neuartige, bisher unbekannte Situation löste viel Unsicherheit und Unbehagen aus. Dementsprechend war der Anlauf an die IA noch stärker als sonst. Die IA reagierte auf die hohe Anfrage und passte bisherige Angebote an die Corona-Schutzvorkehrungen an und installierte zusätzlich



Abbildung 72

neue situationsbedingte Angebote, wie unter Kapitel 17.3 aufgelistet. Die IA konnte ihre Erreichbarkeit im Gegensatz zu anderen, trotz der Corona-Schutzauflagen, gewährleisten. Dadurch konnte die IA viele Mitbürger\*innen aus Düsseldorf auffangen. Den Klienten\*innen wurde hier neben den gängigen Angeboten, wie unter anderem Nachhilfe und Sprachkurse, Raum gegeben um ihre Erfahrungen zu teilen und ihre Sorgen loszuwerden. Es war auch zu beobachten, dass die Teilnehmer\*innen unserer Maßnahmen, das Erlernte nicht nur für sich selber nutzen, sondern es auch anderen Klienten\*innen weitergeben. Dadurch ergibt sich auch ein starker Zusammenhalt zwischen den Klienten\*innen der IA. Die Sensibilisierung der Klienten\*innen und Teilnehmer\*innen erfolgt soweit, dass diese mittlerweile auch Schwierigkeiten von anderen Mitbürgern\*innen erkennen und weitervermitteln. Sie machen diese Mitbürger\*innen auf die Angebote der IA aufmerksam und begleiten diese hier her. Die Umstellungen und Anpassungen, die in den letzten zwei Jahren gezwungenermaßen erfolgt sind, zeigen mittlerweile auch positive Vorzüge auf. Beispielsweise finden die Arbeitskreise und Sitzungen in digitaler Form statt. Zeit die sonst für Hin- und Rückweg verwendet wurde, kann nun für andere Aufträge genutzt werden. Die Klienten\*innen haben auch nach anfänglichen Schwierigkeiten, die Vorteile der Nutzung des Internets



für sich entdeckt. Somit haben sie die Nutzung des Internet auch in ihrem Alltag integriert und diesen für sich einfacher gemacht.

In der ADS hat ein personaler Wechsel stattgefunden und die bisher halbe Stelle wurde auf eine ganze Stelle erweitert. Dadurch bietet die ADS nicht nur Einzelberatungen, sondern auch Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene. Die Antidiskriminierungsarbeit ist mittlerweile ein fester Bestandteil der IA.

Auch in den folgenden zwei Jahren wird die Arbeit der IA & ADS nicht abnehmen. Die Angebote werden weiter beibehalten und bedarfsorientiert angepasst und weiterentwickelt.

## 20.4 Fazit Diakonie Düsseldorf

Wir leben in einer Gesellschaft, die stark mit Diskriminierung und rassistischen Machtverhältnissen verknüpft ist. Dazu gehört z.B. die Kolonialgeschichte oder der Nationalsozialismus. Rassistische Vorstellungen, Ablehnung der Migrationsgesellschaft und antisemitische Ressentiments üben Einfluss auf das alltägliche Denken. Wie oft sich Menschen diskriminiert fühlen und verletzt werden, ist vielen nicht bewusst.

Abbildung 73



Aus den politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Jahr 2020 in Deutschland und weltweit, wird Rassismus und Diskriminierung als tiefverankerte Struktur erkennbar. gesellschaftliche und kommunale Verantwortung sind hier gefragt. Die Ermordung George Floyd bringt als Reaktion „Black lives matter“ um die Welt. In vielen Ländern, so auch in Deutschland wird jetzt Rassismus offen diskutiert. Dennoch bleibt das Eingestehen, dass Rassismus einem

transgenerativen Prozess unterliegt und jeder Mensch Träger\*in von Rassismus ist oder sein kann, unbequem und wird immer noch abgewehrt. Auch rassistische und/oder rechtsextremistische Strukturen innerhalb der Behörden werden immer noch kontrovers diskutiert oder verharmlost.

Warum es immer noch so viel Abwehr und verbale Hetze gibt, lässt sich folgend zusammenfassen:



Der Rechtspopulismus hat die Grenze des „Sagbaren“ verschoben. Provokationen, Brüche gesellschaftlicher Konventionen und Grenzüberschreitungen sollen maximale Empörung und somit maximale Aufmerksamkeit erreichen. In Deutschland ist die sprachliche Prägung durch den Nationalsozialismus tief in der Gesellschaft verankert. Die meisten Menschen wissen, wann sprachliche Grenzen überschritten werden. Bewusst oder unbewusst sind nationalsozialistische Begriffe, die das unvorstellbare und entsetzliche des Naziregimes hervorgebracht haben, bekannt. Die meisten Menschen in Deutschland und darüber hinaus wissen um die Entwürdigung der Menschen, die durch diesen Sprachgebrauch entsteht. „Das wird wohl noch sagen dürfen...“ schließt diesen Tabubruch ein und erhebt den Wunsch nach Macht, Deutungshoheit, vermeintliche Ordnung, Anschluss an eine bestimmte aber erfundene Mehrheit.

Worte verfestigen Bilder..

...und Sprache macht  
Rassismus.

Ka Schmitz – Illustration und Graphic Recording

Im Zuge der Corona Pandemie entwickelten sich Querdenkerdemos, Verschwörungsmymen und – erzählungen. Insgesamt untermauert von einem offenen und subtilen Antisemitismus, demokratiefeindlichen Einstellungen und bildhafter Propaganda.

Das Gefühl von Kontrollverlust ist wichtig für die Erklärung, warum Menschen Verschwörungsmymen verfallen, vor allem in Krisenzeiten. In der Corona-Pandemie ist der Gegner ein unsichtbares Virus – vermutet man dahinter eine Verschwörung, wird die Krise kontrollierbarer. Plötzlich gibt es Menschen, denen man die Schuld geben kann. Und auch das „**Bedürfnis, aus einer Menge herauszustechen,**“ befördert den Verschwörungsglauben, genauso wie das Gefühl, „**sich über Verschwörungsmymen selbst aufwerten**“ zu können. Bedenklich und gefährlich haben sich die Kombinationen von unterschiedlichen rechtsextremen Vereinen und Personen herausgestellt. Reichsbürger\*innen oder „Der III Weg“ lehnen die Demokratie ab und subsumieren „Freiheit“ für ihre nationalsozialistischen ideologischen Vorstellungen.

Für 2022/23 wird sich die IA diesen Themen widmen und Angebote für eine demokratische, friedliche und diverse Gesellschaft entwickeln. Dazu wird eine klare

Auseinandersetzung mit rechtsextremen Ideologien und rechtspopulistischen Gedanken von Nöten sein, unter Einbezug von Verschwörungsgläubigen.

Schwerpunkt Strategien und Medien gegen Diskriminierung und Rassismus: Passgenaue Impulsseminare und bedarfsorientierte Angebote werden auch in 2022/23 nach dem Anti-Bias Ansatz angeboten. Da die Seminarkonzepte weiterentwickelt wurden und im Zusammenhang **mit den Bücherboxen mit Ideen gegen Diskriminierung und Rassismus**, können alle Ausgrenzungsthemen unserer Gesellschaft wie z.B. Sprachvielfalt, Diversitykriterien, Diskriminierung, Rassismus und Konfliktthemen verbal und visuell aufgenommen werden.



Abbildung 74

Ein direkter Austausch mit den Teilnehmern\*innen ist gewährleistet. Die Gruppen werden angeregt, sich intensiv mit den Themenangeboten auch nach dem Besuch auseinanderzusetzen. Zur Vertiefung werden Kurzreferate und Austauschmethoden zum Thema Antidiskriminierung/Antirassismus angeboten.

In leicht verständlicher Form werden die Teilnehmenden eingeladen, sich über einen Perspektivwechsel Gedanken zu machen und auch über subtile Formen von Rassismus nachzudenken. Das komplette Seminarangebot ist mobil und digital weiterentwickelt worden. Die Feedbacks zu den digitalen Seminaren sind sehr gut und Fachtage, sowie Folgeveranstaltungen geplant und gebucht. Die Kooperationen mit verschiedenen Hochschulen, der Diakonie Düsseldorf, KI Düsseldorf und LAKI/MKFFI haben sich bewährt und werden in 2022/23 weitergeführt.

Durch Medienberichte und mediale Darstellungen sowie den gesellschaftspolitischen Entwicklungen in Deutschland und ganz Europa ist eine starke Verunsicherung in Teilen der Gesellschaft spürbar. Die Nachfrage zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus ist dadurch in 2021 stark gewachsen und der Bedarf an qualifizierten Angeboten ist sehr hoch. Hier setzt die IA im Jahr 2022/23 ihren Fokus, um einer demokratischen Öffentlichkeit ihre Aufmerksamkeit zu geben. Besonders in den Sozialräumen mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund führen (vermeintlich) kulturell bedingte Unterschiede bei verschiedenen Sichtweisen und

Wahrnehmungen häufig zu Missverständnissen und Konflikten. Für den Umgang mit solchen Konflikten benötigen die Fachkräfte vor Ort besondere Kompetenzen und Anleitung, um die unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse einzubinden, unterschiedliches Konfliktverhalten aufzufangen und gegenseitiges Verstehen sowie Verständigung aufzubauen. Die IA wird in den Sozialräumen Flörsheim und Oberkassel als Ansprechpartnerin zu Verfügung stehen und gezielte Angebote durchführen. Neuzuwanderung beinhaltet auch Zuwanderung aus Kriegs- und Krisengebieten. Vorbehalte und Ablehnung sind in der Gesellschaft ebenso zu spüren wie Hilfsbereitschaft und Verständnis.

Es gilt weiterhin Signale zu setzen und Strukturen zu schaffen, welche unsere diverse Gesellschaft widerspiegeln. Vorbehalte gegenüber als „Anders“ gelesene Menschen sollen aufgelöst und abgebaut werden. Es werden Ehrenamtliche gewonnen und qualifiziert, die sich engagieren und als wichtige Multiplikator\*innen und als Keypersons fungieren können.

Der Bedarf an geeigneten Schulungen zur Qualifizierungen für EA ist groß und wird in 2022/23 in den Wirkungskreisen der EA-Arbeit fortgeführt. Im Zuge der Integration von neuzugewanderten Menschen ist der Bedarf an Schulungen für Hauptamtliche in den Bereichen Antidiskriminierung und Antirassismus hoch. Die IA wird verstärkt in diesem Aufgabenbereich arbeiten, um Vorurteilsbewusstes Denken und Handeln als



Abbildung 75

Querschnittsaufgabe zu fördern und Hauptamtliche für ihre Arbeit zu professionalisieren: Seminare in den Bereichen ADA für den pädagogischen, integrativen Bereich aber auch für Querschnittsarbeitsbereiche wie Behörden, Ämter, Verwaltung und andere Dienste. Die Initiierung von Fachtagen und Fachveranstaltungen zu dem Themenkomplex Antidiskriminierung und Antirassismus wird 2022/23 verstärkt angeboten und für die Öffentlichkeit und einem Fachpublikum zugänglich sein. Dadurch sollen Vorbehalte in der Gesellschaft schneller und effektiver aufgelöst werden.

Die Aktivierung und Begleitung des bürgerschaftlichen Engagements ist gut gelungen und wird in 2022/23 passgenau fortgesetzt. In 2022 werden spezielle Angebote für

Ehrenamtliche entwickelt, die sich schon in der intensiven Arbeit mit geflüchteten und zugewanderten Menschen befinden. Sie benötigen Hinweise und Anregungen über Kultur und Prägung, stereotype Verhaltensmuster und die Auseinandersetzung mit Vorbehalten und tradiertem Rassismus.

Ehrenamt ist überall willkommen und geflüchtete Menschen finden sich in der ganzen Gesellschaft und brauchen nicht als solche erkannt werden. Ebenso liegt unser Blick auf „deutsch“ geborenen Menschen, denen ihr „deutsch“ sein aufgrund von zugeschriebenen Merkmalen abgesprochen wird. Die Aufklärung darüber wird eine Herausforderung, die wir gerne annehmen.



Abbildung 76

## 20.5 Fazit Kin-Top e.V.

Die Integrationsagentur von Kin-Top e.V. wird im kommenden Jahr ihre Arbeit zur Unterstützung des Integrationsprozesses im Stadtteil Garath/Hellerhof weiterführen. Da es in Düsseldorf-Garath/Hellerhof um einen Stadtteil mit hoher Migrantenanteil und sehr hoher Arbeitslosenquote handelt, leben hier die Menschen unter schweren Integrationsbedingungen, deshalb braucht man kontinuierlich nachhaltige integrative Arbeit und eine gute Zusammenarbeit mit allen weiteren Einrichtungen des Stadtteils. Es gilt, die im Gebiet vorhandenen Benachteiligungen der Bewohner zu überwinden und ihre Lebenschancen zu verbessern.

Im Schwerpunkt Bürgerschaftliches Engagement wird die Arbeit zur Aktivierung der potentiellen Ehrenamtlichen fortgesetzt. Die gewachsene Bereitschaft der Düsseldorfer, sich für die anderen, vor allem für die Flüchtlinge, einzusetzen muss unterstützt werden. Dafür werden zusätzliche Informationsveranstaltungen und unterstützende Maßnahmen geplant. Wir werden uns auch im kommenden Jahr um die Optimierung der Netzwerke der ehrenamtlicher Helfer und ihre Qualifizierung /Unterstützung kümmern.

Die Aufgabe der Interkulturellen Öffnung wird von unserer Integrationsagentur als kontinuierliche Aufgabe verstanden, an der 2018 sowohl im Förderungszentrum Kin-Top e.V. als auch mit allen anderen in Garath/Hellerhof tätigen Institutionen und Organisationen weiter gearbeitet wird. Die bereits bestehenden Angebote zur



Verbesserung der interkulturellen Sensibilisierung werden intensiviert, die Bedarfe werden aufgegriffen und zusammen mit allen Beteiligten daran gearbeitet.

Da Düsseldorf-Garath/Hellerhof zu den Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund gehört, ist die gut strukturierte und koordinierte Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Die IA Kin-Top e. V. wird auch im Jahr 2018 im Sozialraum Garath/Hellerhof die bereits bestehenden Kooperationen unterstützen und sich um die neuen Kontakte kümmern. Besonders in Bereichen Sprache, Kinder- und Seniorenarbeit, z.B. Seniorenclub „Juvenal“ als Anlaufstelle für Senioren/innen mit Migrationshintergrund bei Fragen zu Gesundheitsthemen und lebenslanger (Weiter)Bildung Konzipierung von sozialraumbezogenen Angeboten bemüht sich unsere IA bedarfsorientierte Angebote zu gestalten. Vor allem die stark gewachsene Neuzuwanderung stellt die IA und alle Kooperationspartner vor der Aufgabe, die Angebote im Sozialraum nach den veränderten Bedürfnissen zu optimieren.

Im Bereich Antidiskriminierungsarbeit versteht sich unsere IA weiterhin in erster Linie als Ansprechpartner für alle Betroffene. Seit Jahren wird von der IA präventive Arbeit mit Informationsveranstaltungen und Workshops gemacht, diese Arbeit wird 2018 durch gezielte Veranstaltungen intensiviert. Dank der Vernetzung mit den anderen Integrationsagenturen der Stadt Düsseldorf haben wir die Möglichkeiten, den wachsenden Bedarf nach noch mehr Schulungen und Angeboten zu berücksichtigen und die interessierten Personen weiterzuleiten.

## **20.6 Fazit Multikulturelles Forum e.V.**

Seit der letzten Sozialraumanalyse 2019 wurden im Rahmen der Integrationsagentur bewährte Formate und Aktivitäten fortgeführt und darüber hinaus, in Kooperation mit anderen internen Fachbereichen, wie z. B. der Flüchtlingsberatung sowie mit externen Kooperationspartner\*Innen, neue, bedarfsorientierte Projekte und Angebote konzipiert und durchgeführt.

Die Integrationsagentur des Multikulturellen Forum e. V. arbeitet in den Düsseldorfer Stadtteilen Lierenfeld, Eller und Flingern (Süd). Vor allem im direkten Einzugsgebiet Lierenfeld ist die Anzahl der Bewohner\*Innen mit Migrationshintergrund mit 55,4% überdurchschnittlich hoch. Im Vergleich zu dem benachbarten Eller, welches Flächenmäßig dreimal so groß ist wie Lierenfeld, sind die Menschen mit Zuwanderungshintergrund in Lierenfeld zahlenmäßig höher vertreten (Quelle:



<https://www.duesseldorf.de/statistik-und-wahlen/statistik-und-stadtforschung/statistische-daten/?L=0#c62136>).

Durch das Projekt „durchstarten in Arbeit und Ausbildung“, welches im November 2020 gestartet ist, konnten insbesondere Menschen mit einem ungesicherten Aufenthalt, einer Duldung und Gestattung betreut und beraten werden. Das Ziel ist es diese jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 27 Jahre in eine Ausbildung bzw. Beschäftigung zu vermitteln. Unterstützend zu dem Beratungsangebot der vier Jobcoaches aus dem „durchstarten“ Projekt konnte die Integrationsagentur weitere Angebote für diese Zielgruppe schaffen. Sowohl Informationsveranstaltungen mit der Handwerkskammer und möglichen Arbeitgebern, als auch weitere Ehrenamtler\*innen konnten ergänzt werden. Die Integrationsagentur wurde sowohl auf der Posener Straße als auch auf der Erkrather Straße, in den zusätzlich angemieteten Büro- und Schulungsräumen unterstützen.







Die Flüchtlingsunterkunft Gatherweg, mit einer Kapazität von 250 Plätzen, drei Gehminuten vom Multikulturellen Forum e. V. entfernt, hat zu weiteren Sprachkursen und Angeboten im Haus geführt. Diese sozialräumliche Entwicklung wurde in die weitere Angebotsplanung des MKF einbezogen, beispielsweise durch das Angebot niedrigschwelliger Basis-Kurse für Geflüchtete ohne Zugang zu Integrationskursen.

Das übergeordnete Ziel der Integrationsagentur ist es gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit aller Menschen unabhängig von Herkunft, Alter und Geschlecht zu ermöglichen.

Der Schwerpunkt unserer Integrationsagentur liegt derzeit in der Unterstützung bei der # Gestaltung des alltäglichen Lebens, der Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten und einer entsprechenden Angebotskonzeption. Dabei gilt es sowohl die kulturelle/lebensweltliche Heterogenität, als auch den altersbedingten demografischen Wandel in der Stadt und in den jeweiligen Sozialräumen zu berücksichtigen.

Durch die hohe Anzahl an Neuzugewanderten im Sozialraum müssen die Angebote kontinuierlich überprüft und an die Bedarfe Menschen angepasst werden. Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur\*Innen im Quartier und die daraus resultierenden Synergieeffekte ermöglichen eine bedarfsgerechte Angebotskonzeption. Eines der vorrangigen Ziele des MKF für 2022 ist die Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten im Sozialraum. Neben der Kooperation mit verschiedenen lokalen Akteur\*Innen arbeitet die Integrationsagentur vor allem unter Einbezug der

vorhandenen internen Strukturen und Fachbereichen, wie z. B. der Flüchtlings- oder Migrationsberatung. Hier können Bedarfe eruiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Möglichkeiten für Begegnungen sollen geschaffen werden, um (kulturelle) Gemeinsamkeiten zu finden und das „Wir“ im Quartier zu stärken. Über die Teilhabe an Bildungs-, Kreativ- und Freizeitangeboten soll die Identifikation mit dem Quartier und den Menschen sowie die Motivation für die weitere Integration gefördert werden. Zu den Angeboten zählen:

-  Kreativ-Café für Eltern und Kinder
-  Frauengruppen
-  Ferienprogramme
-  Feste und Ausflüge
-  Informationsveranstaltungen (Leben in Deutschland/Themen zur Gesundheit)
-  Verschiedene Kooperationsprojekte (Kunstworkshop für Seniorinnen, Musikworkshop für Kinder und Jugendliche, u.a. )

Weiterhin von großer Bedeutung bleibt der Spracherwerb bzw. die Unterstützung der Neuzugewanderten ihre Deutsch Sprachkenntnisse zu verbessern. Die Integrationsagentur fördert diesbezüglich das bürgerschaftliche Engagement und betreut weiterhin das langjährig etablierte Sprachcafé sowie Ehrenamtliche, welche sich im Rahmen von Sprachtandems engagieren. Aufgrund des hohen Bedarfs an Sprachtandems wird die Integrationsagentur weiterhin Akquise betreiben, um den Ehrenamtspool zu erweitern und neue Sprachtandems zu vermitteln.

Darüber hinaus werden kontinuierlich Schulungen für Ehrenamtliche und Multiplikator\*Innen zu Themen wie Asyl- und Ausländerrecht oder (interkulturelle) Kommunikation/Kompetenz und traumasensible Beratung angeboten.

## **20.7. Fazit Jüdische Gemeinde Düsseldorf**

Die Jüdische Gemeinde wird ihre Arbeit zur Unterstützung des Integrationsprozesses, interkultureller Öffnung und Antidiskriminierungsarbeit in Düsseldorf fortsetzen. Dabei werden solche Grundziele wie die Schaffung verbindlicher, nachhaltiger Strukturen zur Bildungsgerechtigkeit, die Verbesserung der Sprachkompetenz der Menschen mit Migrationshintergrund, Interkulturelle Kompetenz durch Austausch und Anerkennung, aktive Einbindung von Migrantenselbstorganisationen und Religionsgemeinschaften möglichst nachhaltig umgesetzt.

Weiterhin wird an der Gestaltung einer bedarfsgerechten Sprachförderung und formellen sowie nichtformellen Bildungsangeboten gearbeitet, die Kenntnisse über das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben sowie die Normen und Werte der Mehrheitsgesellschaft vermittelt.

Ausbildung und Beruf sind zentrale Bereiche der Integrationsförderung, da sie entscheidende Weichen im zukünftigen Integrationsprozess junger Menschen mit Migrationshintergrund stellen. Unser Ziel ist es, Chancengleichheit auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt entsprechend den Potentialen von Menschen mit Migrationshintergrund herzustellen. Die Teilnahme an „Jugend Debattiert“ Wettbewerben und die Fortsetzung des Golda Debattiertrainings ist daher von großer Bedeutung, um die Benachteiligungen auszugleichen und interkulturelle Vielfalt als Gewinn anzuerkennen.

Die Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens älterer Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und deren gesellschaftliche Teilhabe ist für die Jüdische Gemeinde auch von großer Bedeutung. Es muss das Ziel sein, gleichberechtigten Zugang älterer Menschen mit Migrationshintergrund zu Angeboten der Seniorenarbeit zu ermöglichen. Dabei dürfen sich die Angebote nicht allein auf versorgende und pflegerische Maßnahmen beschränken. Vielmehr müssen auch Kontakt-, Freizeit- und Bildungsangebote initiiert und unterstützt werden. Diese sollen den interkulturellen Dialog in unserer Begegnungsstätte sowie in anderen Freizeit- und Bildungseinrichtungen fördern. Generationsübergreifende Kontakte (Nelly-Sachs-Haus und Albert-Einstein-Gymnasium) können zum Gelingen der Seniorenarbeit beitragen. Eine bedarfsgerechte Beratung, Begleitung und Versorgung von Senior\*innen mit Migrationshintergrund setzt zudem eine kooperative Vernetzung aller Partner voraus.

Sportliche Aktivitäten in Kooperation mit Makkabi Düsseldorf leisten einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Sport fördert zudem die körperliche Gesunderhaltung und Begegnungen von Menschen. Wir werden daran arbeiten, dass solche Sportangebote geschaffen werden, die die Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund aufgreifen, damit diese sich vermehrt angesprochen fühlen und Vereinsangebote nutzen. Kooperationen mit Migrant\*innenorganisationen können dabei helfen, die Angebote und Strukturen von Sportvereinen bekannter zu machen.

Kulturelle Bildung spielt eine wichtige Rolle dabei, dass wir als heterogene, ethnisch vielfältige Gesellschaft zusammenwachsen. Künstlerische und kulturelle Einrichtungen und Aktivitäten bieten dabei Orte und Gelegenheiten der kulturellen Begegnung und fördern den kulturellen Austausch zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Kulturelle Bildung regt Menschen zur spielerischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Einflüssen an und führt zu einer Stärkung der interkulturellen Kompetenz.

Die Beteiligung von Migrant\*innen am bürgerschaftlichen Engagement ist ein weiteres wichtiges Ziel, dass es weiter zu fördern und auszubauen gilt. In der Pandemiezeit wurde die Notwendigkeit besonders sichtbar, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen zu gewinnen. Hier können Angebote konzeptionell ansetzen und gezielt Maßnahmen und Projekte initiiert werden, die zur Qualifizierung von Migrant\*innen im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements führen und dabei Selbsthilfepotentiale der Migrant\*innen nutzen.

## **Fazit SABRA**

Im Verlauf der letzten beiden Jahre konnte SABRA seine Angebote kontinuierlich ausbauen und verfügt über ein weitreichendes bundesweites Netzwerk an Kooperationspartner\*innen. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist es gelungen, weiterhin erfolgreiche Bildungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen zu entwickeln und durchzuführen. Durch die pandemiebedingten Umstände kam es zu einer verstärkten Digitalisierung, sowohl im Bildungs- als auch im Beratungsbereich. Gleichzeitig stellen die Einschränkungen und Hygienevorschriften eine zusätzliche Zugangsbarriere für Beratungsnehmer\*innen dar. An diesem Punkt gilt es zukünftig weiterzuarbeiten, um Betroffene von Antisemitismus und Rassismus weiterhin qualifiziert und möglichst niedrigschwellig unterstützen zu können. Eine wichtige Ergänzung zur Unterstützung von Betroffenen sowie zur Sichtbarmachung von Antisemitismus bildet die sich aktuell in Gründung befindliche „Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus NRW“ (RIAS NRW), die von SABRA maßgeblich vorbereitet wurde und die zukünftig ein wichtiger Partner sein wird. In den nächsten Jahren wird der Fokus unter anderem auch auf dem weiteren Ausbau und Weiterentwicklung der Beratungsarbeit liegen und eine Intensivierung der Kontakte zu den Jüdischen Gemeinden in NRW angestrebt. Außerdem

ist es ein wichtiges Ziel, in die verschiedenen Institutionen hineinzuwirken und eine nachhaltige Sensibilisierung für alle Formen von Antisemitismus und die Vielfalt jüdischen Lebens zu forcieren.



Herausgeber: Integrationsagenturen NRW-Düsseldorf

AWO Familienglobus gGmbH  
Frau Tatjana Borger / Herr Ataman Yildirim  
Liststraße 2  
40470 Düsseldorf  
Tel. 0211/60025-165 o. 0211/60025-181  
E-Mail: [integrationsagentur@awo-duesseldorf.de](mailto:integrationsagentur@awo-duesseldorf.de)

Caritasverband Düsseldorf-Gerresheim  
Frau Fatma El Ouardani  
Katharinenstr. 9  
40627 Düsseldorf  
Tel. 0211 27 59 07 o. 0211 1602-1796  
Fax 0211 1602 - 17 83  
E-Mail: [fatma.elouardani@caritas-duesseldorf.de](mailto:fatma.elouardani@caritas-duesseldorf.de)

Caritasverband Düsseldorf-Oberbilk  
Frau Johanna Kayzer  
Kölnerstraße 265  
40219 Düsseldorf  
Tel. 0211 7794763  
E-Mail: [johanna.kayzer@caritas-duesseldorf.de](mailto:johanna.kayzer@caritas-duesseldorf.de)

Caritasverband Düsseldorf-Rath  
Frau Elisabeth Saller  
Rather Kreuzweg 43  
40472 Düsseldorf  
Tel. 0211 20 03 24 14  
Fax: 0211 1602 - 17 83  
E-Mail: [Elisabeth.Saller@caritas-duesseldorf.de](mailto:Elisabeth.Saller@caritas-duesseldorf.de)

Caritasverband Düsseldorf-Wersten  
Frau Julia Scheps / Frau Schepping-Pelzer  
Kölner Landstraße 70  
40591 Düsseldorf  
Tel. 0211 72 13 96 28  
Fax: 0211 1602 - 17 83  
E-Mail: [julia.scheps@caritas-duesseldorf.de](mailto:julia.scheps@caritas-duesseldorf.de)

Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf  
Frau Hosai Jabari-Harsini  
Briedestraße 1-9  
40599 Düsseldorf  
Tel. 0211 2299-1915 -1916  
E-Mail: [hosai.jabari-harsini@drk-duesseldorf.de](mailto:hosai.jabari-harsini@drk-duesseldorf.de)

Diakonie Düsseldorf  
Frau Heike Kasch  
Kasch Platz der Diakonie 2a  
40233 Düsseldorf  
Tel. 0211 91318803  
E-Mail: [heike.kasch@diakonie-duesseldorf.de](mailto:heike.kasch@diakonie-duesseldorf.de)

Jüdische Gemeinde Düsseldorf  
Frau Melitta Neumann / Frau Elena Buch  
Paul-Spiegel-Platz 1  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211 469 12 47 o. 0211 / 469 12 33  
Email [m.neumann@jgdus.de](mailto:m.neumann@jgdus.de)

SABRA – Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit,  
Beratung bei Rassismus und Antisemitismus  
Frau Sophie Brüss / Herr Sebastian Mohr / Herr Clemens  
Hötzel  
Paul-Spiegel-Platz 1  
40476 Düsseldorf  
Tel. 0211/ 94195988  
[sabra@jgdus.de](mailto:sabra@jgdus.de)

Kin-Top Förderungszentrum e.V.  
Frau Chernova  
Stettiner Str. 120  
D-40595 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 7004099  
Fax: 0211 7004683  
E-Mail: [chernova@kin-top.de](mailto:chernova@kin-top.de)

Multikulturelles Forum e.V.  
Frau Rabea Tutas  
Posener Str. 2  
40231 Düsseldorf  
Tel.: 0211 957429-42  
Fax: 0211 957429-49  
E-Mail: [tutas@multikulti-forum.de](mailto:tutas@multikulti-forum.de)

© 2021  
Düsseldorf, 11.10.2021

## Stellenschlüssel

| Träger                               | Verteilerschlüssel      |  |
|--------------------------------------|-------------------------|--|
|                                      | Integrationsagentur NRW | Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit/SABRA |
| AWO Familienglobus gGmbH             | 1,77                    |  |
| Caritasverband Düsseldorf-Gerresheim | 0,5                     |  |
| Caritasverband Düsseldorf-Oberbilk   | 0,75                    |  |
| Caritasverband Düsseldorf-Rath       | 1                       |  |
| Caritasverband Düsseldorf-Wersten    | 1                       |  |
| Diakonie Düsseldorf                  | 0,82                    |  |
| DRK Kreisverband Düsseldorf e.V.     | 1                       | 1  |
| Jüdische Gemeinde Düsseldorf         | 1,9                     | 1  |
| Kin-Top Förderungszentrum e.V.       | 0,7                     |  |
| Multikulturelles Forum e.V.          | 1                       |  |

## Literaturverzeichnis/Datenquellen


-  **Amt für Statistik und Wahlen (2021a):** Statistische Daten Düsseldorf 2020. Kerl et al. Düsseldorf.  
Online verfügbar unter:  
[https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/05\\_bevoelkerung/SD\\_2020\\_Kap\\_5.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/05_bevoelkerung/SD_2020_Kap_5.pdf), zuletzt geprüft am 22.08.2021.
-  **Amt für Statistik und Wahlen (2021b):** Demografiemonitoring 2014-2020  
Statistische Informationen Nr. 307 Kreuzer. Düsseldorf.  
Online verfügbar unter:  
[https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Demografiemonitoring\\_2014\\_bis\\_2020.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Demografiemonitoring_2014_bis_2020.pdf), zuletzt geprüft am 22.08.2021
-  **Amt für Statistik und Wahlen (2020):** Stadtgebietsprofile- Stadtbezirke und Stadtteile. Düsseldorf.  
Online verfügbar unter:  
<https://www.duesseldorf.de/statistik-und-wahlen/statistik-und-stadtforschung/statistische-daten.html#c62136>, zuletzt geprüft am 24.08.2021
-  **Golschinski, Manfred (2018):** Wohnungsmarktbericht 2018 Unter Mitarbeit von Kathrin Diekmann, Annika Ehler, Dr. Fabian Kreuzer, Jennifer Kühnel, Franziska Pudelko. Düsseldorf (XI/18).  
Online verfügbar unter:  
[https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Wohnungsmarktbericht\\_2018.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Wohnungsmarktbericht_2018.pdf), zuletzt geprüft am 29.05.2019
-  **Christiane Griese (Hrsg.) (2012)** Interkulturelle Öffnung: Ein Lehrbuch. Berlin, Boston: Oldenburg Wissenschaftsverlag.
-  **Stadt Düsseldorf (2017):** Sozialräumliche Gliederung Fortschreibung 2017  
online verfügbar unter:


[https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Sozialraeumliche\\_Gliederung\\_Fortschreibung\\_2017.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Sozialraeumliche_Gliederung_Fortschreibung_2017.pdf), zuletzt geprüft am 30.08.2021

 **Stadtplanungsamt Düsseldorf:** Glasmacherviertel. Düsseldorf

Online verfügbar unter:


<https://www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt/projektuebersicht/bebauungsplaene/glasmacherviertel.html>, zuletzt geprüft am 27.08.2021


 [https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/stadtteile/hellerhof/duesseldorf-fuenfjahre-fluechtlingshilfe-in-hellerhof\\_aid-48581029](https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/stadtteile/hellerhof/duesseldorf-fuenfjahre-fluechtlingshilfe-in-hellerhof_aid-48581029)

 <https://www.duesseldorf.de/stadtplanungsamt/stadterneuerung/garath-20.html>

 <https://www.duesseldorf.de/bv/10.html>

 <https://www.deutschland123.de/garath-arbeitslosigkeit-statistik>

 <https://www.duesseldorf.de/statistik-und-wahlen/statistik-und-stadtforschung/statistische-daten.html> (Statistische Daten Stadtbezirk 10)

 <https://www.garath-online.de/garath-2-0>

 <https://de.wikipedia.org/wiki/Garath>

 SRA\_2020\_2021\_Integrationsagenturen\_Düsseldorf.Bearbeitung28.06.2021

## Abbildungsverzeichnis

### Bildquellen

|  |   |
|--|---|
| Abbildung 1 .....  | 1   |
| (2018©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 2018. DRK. Düsseldorf.             |   |
| Abbildung 2 .....  | 5   |
| (2017©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 2018. DRK. Düsseldorf.             |   |
| Abbildung 3 .....  | 23  |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 2020. DRK. Düsseldorf.             |   |
| Abbildung 4 .....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> 6 |
| (2017©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 2018. DRK. Düsseldorf.             |   |
| Abbildung 5 .....  | 268   |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.                   |   |
| Abbildung 6 .....  | 29  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.                   |   |
| Abbildung 7 .....  | 29  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Kin-Top e.V. Düsseldorf.               |   |
| Abbildung 8 .....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>   |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Kin-Top e.V. Düsseldorf                |   |
| Abbildung 9 .....  | 301   |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Multikulturelles Forum e.V. Düsseldorf |   |
| Abbildung 10 .....   | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>   |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Multikulturelles Forum e.V. Düsseldorf |   |
| Abbildung 11 .....   | 33  |
| Pixabay  |   |
| Abbildung 12 .....   | 36  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. AWO Düsseldorf.                        |   |
| Abbildung 13 .....   | 36  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. AWO Düsseldorf.                        |   |
| Abbildung 14 .....   | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>   |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Caritas Düsseldorf.                    |   |
| Abbildung 15 .....   | 38  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Caritas. Düsseldorf.                   |   |
| Abbildung 16 .....   | 39  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf                         |   |



|  |     |
|--|-----|
| Abbildung 17 .....   | 39  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG.. Kin-Top e.V. Düsseldorf                 |     |
| Abbildung 18 .....   | 39  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Kin-Top e.V. Düsseldorf                  |     |
| Abbildung 19 .....   | 39  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Multikulturelles Forum e.V. Düsseldorf.  |     |
| Abbildung 20 .....   | 40  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Multikulturelles Forum e.V.. Düsseldorf. |     |
| Abbildung 21 .....   | 40  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Multikulturelles Forum e.V.. Düsseldorf. |     |
| Abbildung 22 .....   | 41  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. jüdische Gemeinde Düsseldorf.            |     |
| Abbildung 23 .....   | 41  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. jüdische Gemeinde Düsseldorf.            |     |
| Abbildung 24 .....   | 41  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. jüdische Gemeinde Düsseldorf.            |     |
| Abbildung 25 .....   | 42  |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. DRK. Düsseldorf.              |     |
| Abbildung 26 .....   | 433 |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. DRK. Düsseldorf.              |     |
| Abbildung 27 .....   | 433 |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. DRK. Düsseldorf.              |     |
| Abbildung 28 .....   | 44  |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. DRK. Düsseldorf.              |     |
| Abbildung 29 .....   | 45  |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. DRK. Düsseldorf.              |     |
| Abbildung 30 .....   | 49  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Caritas Düsseldorf.                      |     |
| Abbildung 31 .....   | 49  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.                          |     |
| Abbildung 32 .....   | 49  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.                          |     |
| Abbildung 33 .....   | 50  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. . DRK Düsseldorf.                        |     |

|  |   |
|--|---|
| Abbildung 34.....  | 50  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG.. DRK Düsseldorf                    |   |
| Abbildung 35.....  | 51  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.                    |   |
| Abbildung 36.....  | 51  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.                    |   |
| Abbildung 37.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.               |   |
| Abbildung 38.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.               |   |
| Abbildung 39.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.               |   |
| Abbildung 40.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.               |   |
| Abbildung 41.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG Diakonie Düsseldorf.                |   |
| Abbildung 42.....  | 55  |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. Kin-Top e.V. Düsseldorf |   |
| Abbildung 43.....  | 55  |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. Kin-Top e.V. Düsseldorf |   |
| Abbildung 44.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Kin-Top e.V. Düsseldorf            |   |
| Abbildung 45.....  | 57  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.      |   |
| Abbildung 46.....  | 57  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG.. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.     |   |
| Abbildung 47.....  | 57  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.      |   |
| Abbildung 48.....  | 57  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG.. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.     |   |
| Abbildung 49.....  | 57  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.      |   |
| Abbildung 50.....  | 57  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Jüdische Gemeinde Düsseldorf.      |   |
| Abbildung 51.....  | 58  |

pixabay

|  |   |
|--|---|
| Abbildung 52.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. Düsseldorf.     |   |
| Abbildung 53.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2019©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. Düsseldorf.     |   |
| Abbildung 54.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. SRA 20/21. AWO Düsseldorf. |   |
| Abbildung 55.....  | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. AWO Düsseldorf.            |   |
| Abbildung 56.....  | 66  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Caritas Düsseldorf.        |   |
| Abbildung 57.....  | 68  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 58.....  | 68  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 59.....  | 69  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 60.....  | 69  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 61.....  | 69  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 62.....  | 70  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 63.....  | 71  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie. Düsseldorf.      |   |
| Abbildung 64.....  | 72  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 65.....  | 73  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 66.....  | 73  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf.       |   |
| Abbildung 67.....  | 74  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Kin-Top e.V. Düsseldorf.   |   |
| Abbildung 68.....  | 78  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.            |   |
| Abbildung 69.....  | 79  |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.            |   |

|  |    |
|--|----|
| Abbildung 70.....  | 89 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Caritas Düsseldorf.  |    |
| Abbildung 71.....  | 90 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Caritas Düsseldorf.  |    |
| Abbildung 72.....  | 92 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. DRK Düsseldorf.      |    |
| Abbildung 73.....  | 93 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf. |    |
| Abbildung 74.....  | 95 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf. |    |
| Abbildung 75.....  | 96 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf. |    |
| Abbildung 76.....  | 97 |
| (2020©): Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. § 2 UrhG. Diakonie Düsseldorf. |    |

## Tabellen

Tabelle 1 ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

(2019): Eigene Abbildung anhand der Daten des Amt für Statistik und Wahlen. Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. DRK Düsseldorf. Stadt Düsseldorf (IV/17-0.3). Online verfügbar unter [https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/stadtteile/Reisholz\\_094.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/stadtteile/Reisholz_094.pdf) [https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/stadtteile/Hassels\\_098.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/stadtteile/Hassels_098.pdf), zuletzt geprüft am 06.11.2019

Tabelle 2 ..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

(2019): Eigene Abbildung anhand der Daten des Amt für Statistik und Wahlen. Netzwerk der Düsseldorfer Integrationsagenturen. DRK Düsseldorf. Stadt Düsseldorf (IV/17-0.3). Online verfügbar unter [https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/stadtbezirke/Duesseldorf\\_kompakt.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/stadtbezirke/Duesseldorf_kompakt.pdf);  
[https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Wohnungsmarktbericht\\_2018.pdf](https://www.duesseldorf.de/fileadmin/Amt12/statistik/stadtforschung/download/Wohnungsmarktbericht_2018.pdf), zuletzt geprüft am 06.11.2019